IX. Jahrgang. Dienstag, 26. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 199. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Eine Ausweisung.

Lästige Ausländer werden ausgewiesen oder, wie der charakteristische österreichische Ausdruck lautet, „abgeschafft“. Deutschland verfährt hierbei verhältnißmäßig milde, und es kommt beispielsweise vor, daß fremdländische, namentlich englische Journalisten, die ihre heimischen Blätter mit den häßlichsten, von Deutschfeindlichkeit und Majestätsbeleidigungen strotzenden Hetzartikeln versorgen, durch lange Jahre unbehelligt in Berlin leben. In den letzten Jahren allerdings ist auch in Deutschland und speziell in Preußen die Zahl der Ausweisungen stark gewachsen, aber in der Art, in welcher diese landespolizeiliche Gewalt geübt wird, ist doch ein vernünftiges und vom nationalen Standpunkte aus wohlberechtigtes System erkennbar. Die Maßregel erfolgt gegen ausländische Arbeiter, welche unter gewissen wirthschaftlichen Voraussetzungen allerdings den deutschnationalen Arbeitern Brod und Existenz verkürzen können, ferner in den Grenzbezirken gegen solche, die uns den politischen Frieden stören, wie dänische, französische und polnische Elemente, endlich neuerdings auch wohl gegen Anarchisten. Dieses Verfahren wird im Volke durchweg gebilligt, und daher kommt es wohl, daß selbst in der radikalen Presse selten von den verfügten Ausweisungen Notiz genommen oder gar viel Aufhebens gemacht wird. Geschieht es doch, so wird irgend ein berechtigtes oder unberechtigtes Interesse getroffen sein. Das zu unterscheiden, fällt regelmäßig sehr schwer. Denn es ist die Art der Parteipresse, da, wo es ihr darauf ankommt, es mit der Wahrheit nicht allzu ernst zu nehmen.

Augenblicklich macht die Ausweisung des russischen Studenten Kalajew aus Oberschlesien über die russische Grenze in Folge heftiger Beschwerden von sozialdemokratischer Seite in einem ansehnlichen Theile der deutschen Presse viel Lärm. Der Fall liegt etwas unklarer und komplizirter, als es sonst zu sein pflegt. Offiziöser, aber nicht amtlicherseits wird der genannte Russe als Anarchist bezeichnet, aber die erwähnte Bestimmung des Ausweisungsweges, welche in ihrer Wirkung der direkten Auslieferung an Rußland gleichkommt, zugegeben. Wenn, wie doch bis zum Beweis des Gegentheiles angenommen werden darf, die offiziöse Lesart richtig ist, so handelt es sich um eine Persönlichkeit, welche zu jenen internationalen Verbindungen gehört, in denen die Mordthaten gegen die Präsidenten Carnot und Mac Kinley, die Kaiserin Elisabeth und den König Humbert beschlossen worden sind. Es sind in Folge der eben aufgezählten und zur Vorbeugung weiterer ähnlicher Verbrechen bekanntlich zwischen den Kulturstaaten internationale Verabredungen getroffen, welche dahin zielen, die Anarchisten polizeilich zu überwachen und im Falle genügenden Verdachtes ihrem Heimathlande zuzuführen. Das heißt also: Jeder Staat will durch seine Polizei nicht blos sich selber schützen, sondern, wenn in seinem Gebiete ein ausländischer Anarchist Attentate gegen Ausländer vorbereitet, sich seiner entledigen, so zwar, daß die entdeckende Polizei den Betreffenden in sein Ursprungsland zurückbefördert, wo die Regierung sich mit dem Landeskinde über Strafbarkeit des Anarchismus und der Propaganda der That nach ihrer Sonderart und ihren Sondergesetzen auseinanderzusetzen hat. Es folgt hieraus, daß der russische Student Kalajew, wenn er anarchistischer Umtriebe ausreichend verdächtig war, auf dem Wege über die russische Grenze und auf keinem anderen ausgewiesen werden mußte. Hätten die preußischen Behörden anders gehandelt, so würden sie sich ja über die erst kürzlich getroffenen internationalen Vereinbarungen hinweggesetzt haben. Daß diese Art der Ausweisung in der That eine Auslieferung an Rußland bedeutete, wußte die preußische Landespolizei recht wohl, sie wollte es auch so und erfüllte eine Pflicht. Es ist ja auch klar, daß mit Milde die Kulturwelt sich der anarchistischen Verbrechen nicht erwehren kann.

Die Parteinahme für den russischen Studenten, der wir in vielen Blättern begegnen, ist also nicht begründet, wenn Kalajew wirklich Anarchist ist. Sie wird erst begründet, wenn sich ergiebt, daß er etwa lediglich ein Gegner des russischen Regierungssystems ist und deshalb von Rußland aus verfolgt wird. Den Nachweis letzterer Eventualität sehen wir bislang nirgends erbracht.

49. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands.

Mannheim, 24. August.

Zu der 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sind zahlreiche Festtheilnehmer aus allen Theilen des Reiches hier eingetroffen, u. A. die Abgeordneten Dr. Bachem, Cahensly, Dasbach, Gröber, Pichler, Porsch, Nören, Dr. Schädler, Trimborn. In der Stadt herrschte heute reges Treiben. Um 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, an welchem insgesammt 170 Vereine mit 20 000 Personen aus Baden, der bayerischen Pfalz, Hessen, Württemberg, dem Elsaß und der Saargegend theilnahmen. Der Zug nahm den Weg durch die Hauptstraßen der Stadt nach der neu erbauten Festhalle.

Während des Zuges wurden dem Erzbischof von Freiburg Dr. Nörber stürmische Ovationen dargebracht. In der Festhalle sind im Hintergrunde hinter der Rednertribüne die Büsten des Kaisers und des Großherzogs und in der Mitte zwischen beiden die Statue des Papstes aufgestellt. Zu beiden Seiten der Büsten sind die Fahnen und Banner der verschiedenen Vereine angebracht. Diejenigen Theilnehmer am Festzuge, welche in der Festhalle selbst nicht untergebracht werden konnten, hielten in anderen Sälen gleichzeitig drei Versammlungen ab.

In der Festhalle selbst eröffnete um 5 Uhr der Vorsitzende des Lokalkomitees, Amtsgerichtsdirektor Gießler, die Versammlung und ertheilte alsbald dem Reichstagsabgeordneten Dr. Schädler das Wort. Was Mannheim heute schaue, habe noch keine Stadt der Welt gesehen (Rufe: Oho! und Beifall). Nur ein Wermuthstropfen fällt in diese schöne Demonstration hinein: daß Herr Bebel und Herr v. Vollmar nicht anwesend sind. Denn heute könnten sie sich überzeugen, daß es nicht wahr ist, was von jener Seite so oft ausgesprochen wird, daß alle Arbeiter der rothen Fahne folgen. (Sehr richtig!) Der großartige Zug, wie Mannheim noch keinen gesehen hat, würde sie eines Besseren belehren (Oho. Beifall). In dieser Demonstration liegt ein Protest und ein Bekenntniß zugleich, ein Protest gegen die Großsprechereien von jener Seite, ein Bekenntniß, daß es noch eine andere Fahne giebt, der hunderttausende von Arbeitern folgen: Das ist die Fahne des Kreuzes. (Stürm. Beifall). Man hat ein neues Evangelium verkündet, von einem neuen Reich, einem neuen Messias großen Lärm gemacht. Das erinnert an die Fabel mit der Henne, die viel gegackert hat, weil sie ein Ei gelegt hatte; als man aber nachsah, war es ein Windei. (Heiterkeit). Männer der Arbeit, wo findet Ihr Hilfe? Vielleicht beim modernen Staat? Der kennt ja nur Kanonen und Steuerzettel. (Stürm. Beifall). Es hat lange gedauert, bis dieser Staat sich besonnen hat, daß er für das Wohl derer, die in ihm leben, wenigstens in etwas zu sorgen habe. (Beifall). Eine schöne Anzahl Arbeitgeber hat sich ihrer Pflicht besonnen, dieselben bedenken, daß der Arbeiter ein Mensch ist und nicht blos eine Zitrone zum Auspressen (Stürm. Beifall). Die Organe einer gewissen Partei sind von grimmigem Haß gegen die katholische Kirche erfüllt. Was aber war der Arbeiterstand vor 1900 Jahren? An Stelle der Sklaverei hat die christliche Kirche dem Arbeiter in der Arbeit Ehre und Würde gegeben, durch die christliche Familie gab sie der Frau Schutz gegen die Sultansgelüste der Großen und Mächtigen. (Gr. Beifall). Die Kirche selbst giebt durch ihre Ordensgenossenschaften ein Beispiel der Arbeit. Durch ganz Deutschland verlangen wir unsere Orden zurück, als Vorbild der Arbeit (Stürm. endloser Jubel). Etwas allerdings hat die Kirche für die Arbeiter nie gethan und wird es auch nie thun; sie wird sie nie ausbeuten, nie belügen und nie betrügen. Das traurige Geschäft überlassen wir Anderen. (Endloser Beifall.) Die Kirche wird den Arbeitern nie sagen, daß das Paradies auf Erden sei und daß der Zweck des Lebens in Genuß und Besitz bestehe. (Beifall.) Die Kirche vertritt die Wahrheit und Gerechtigkeit nach unten und oben; das Gesetz der Liebe und Gerechtigkeit gilt nicht nur für den Arbeiter dem Arbeitgeber gegenüber, sondern auch dem Arbeitgeber gegenüber dem Arbeiter. (Großer Beifall.) Redner spricht zum Schluß die Erwartung aus, daß Niemand, der an dem heutigen Zuge theilgenommen habe, als feige Memme der Fahne des Kreuzes untreu werden würde. Die Männer der Arbeit seien heute unter den schwersten Aufopferungen hergekommen, um Zeugniß für ihr Bekenntniß abzulegen. Das Kreuz werde stehen und wenn die Welt in Trümmer gehe. (Stürmischer, andauernder Beifall.)

Nach dieser Ansprache, die mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, ergriff der Erzbischof Dr. Nörber das Wort und schilderte die Segnungen, welche die Kirche dem Arbeiter bietet. Bei der jüngsten Bischofskonferenz in Fulda habe er so recht die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kirche die Förderung der Interessen der Arbeiter als Hauptaufgabe betrachte. Der Erzbischof ertheilte zum Schluß der Versammlung den Segen. Sodann sprachen der Arbeitersekretär Reinhardt-Freiburg über die Vortheile der katholischen Gesellenvereine, Pater Bonaventura-Berlin über die Kirche und die christliche Charitas. Die Ausführungen sämmtlicher Redner fanden den lebhaftesten Beifall der Versammlung. Um 8 Uhr Abends fand gleichfalls unter gewaltigem Andrang eine Begrüßungsfeier in der Festhalle statt, wobei Namens der Stadt der Bürgermeister Martin eine Ansprache hielt.

Mit stürmischen Hochrufen empfangen nahm dann Landtagsabg. Dr. Porsch (Breslau) zur eigentlichen Programmrede des Katholikentages das Wort. Er begrüßte es dankbar, daß der Katholikentag hier in Mannheim nicht blos von den eigenen Glaubensgenossen, sondern auch über deren Kreis hinaus gastlich aufgenommen worden sei. (Großer Beifall.) Sie seien alle Söhne desselben Vaterlandes, mit denselben Pflichten, aber auch mit denselben Rechten. (Großer Beifall.) Wir sind in einer politisch bewegten Zeit zusammengekommen. Die Zolltarifkommission hat mit bewundernswerther Geduld die erste Lesung beendet und ruht jetzt aus zur vielleicht noch viel kritischeren zweiten Lesung. Viele Ohren sind schon gespitzt, wie der deutsche Katholikentag sich zu dem Zolltarif stellen wird. Nicht blos im Reiche, sondern auch in den Einzelstaaten sind Ereignisse zu Tage getreten, die die öffentliche Meinung aufgeregt haben. Ich bin überzeugt, daß die scharfen Federn unserer „guten Freunde“ schon gespitzt sind, um zu schreiben, wie der Katholikentag sich zu den Vorgängen in den Einzellandtagen stellen wird. An der Schwelle der Verhandlungen ist es daher nöthig, eine alte eingentlich selbstverständliche Hauptsache festzustellen: Wir sind nicht zusammengekommen als der Parteitag des politischen Zentrums. Es ist nöthig, das vor unseren „guten Freunden“ nochmals auszusprechen. Ich bin überzeugt, daß uns das nicht vor ungerechter Kritik schützen wird. Ich wiederhole, daß wir nicht zusammengekommen sind als politische Zentrumspartei, um politische Fragen im Reich zu erledigen und uns in die Angelegenheiten der Einzelstaaten hineinzumischen. (Beifall.) Unsere Freunde im Reich und Land werden schon am rechten Ort und zur rechten Zeit ihre Pflicht thun. (Stürm. Beifall.) Wir sind zusammengekommen als General-Versammlung der Katholiken Deutschlands und beabsichtigen, keine Demonstration gegen eine uns feindliche Seite. Wir haben das nicht nöthig und denken von uns zu hoch, um uns zu einer Gegendemonstration zu erniedrigen. Wir sind nicht zusammengekommen, um Jemand zu ärgern; wer nicht an uns Anstoß nehmen will, wird sich durch uns nicht geärgert fühlen. Wir sind zusammengekommen, um uns mit katholischen Dingen zu beschäftigen und ziehen öffentliche Dinge nur heran, soweit wir uns unbedingt mit ihnen beschäftigen müssen. (Stürm. Beifall.) Es folgten dann noch eine Reihe Aeußerungen und Vorträge.

* * *

Mannheim, 25. August.

Heute Vormittag 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Lokalkomitees Gieser-Mannheim die erste geschlossene Generalversammlung und brachte ein dreifaches Hoch auf den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden aus. Hierauf wurden die Begrüßungstelegramme verlesen, darunter ein solches von dem Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem, sowie von vielen katholischen Arbeitervereinen. Danach schlug der Vorsitzende vor, zum ersten Präsidenten der Generalversammlung den Chefredakteur der „Kölnischen Volkszeitung“ Dr. Cardauns-Köln zu wählen; die Generalversammlung wolle dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie die siebente Großmacht, die Presse, zu schätzen wisse. Die Generalversammlung erklärte sich unter stürmischem Beifall mit der Wahl einverstanden. Cardauns hob hervor, wenn die ihm gewordene Ehre auch in erster Reihe der katholischen Presse gelte, so könne er doch den Herren der nicht katholischen Presse die Versicherung geben, daß seine Wahl eine Anerkennung und von Bedeutung für den ganzen Stand sei. Es wurde sodann beschlossen, Huldigungstelegramme an den Papst, den Kaiser und den Großherzog von Baden abzusenden. Das Telegramm an den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

Euere Kaiserliche und Königliche Majestät bittet die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, den Ausdruck ehrerbietiger Huldigung und unwandelbarer Treue entgegennehmen zu wollen. Freudig stimmen wir den Worten zu, die Euere Majestät in Aachen gesprochen haben, daß Einfachheit, Gottesfurcht und hohe sittliche Anschauungen der Urgrund sind, auf dem wir bauen müssen, und daß in keinem anderen Heil ist, als in Christus, dem Gekreuzigten. Treu dem Vaterlande, wie dem Glauben unserer Väter, werden wir in friedlichem Wetteifer mit unseren andersgläubigen Mitbürgern dem großen Ziele nachstreben, die Gottesfurcht und die Ehrfurcht vor der Religion, die mächtigsten Stützen der gesellschaftlichen Ordnung, zu erhalten und zu stärken.

Das Telegramm an den Papst lautet:

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, heute zu Mannheim ihre Berathung beginnend, erfleht demüthig den apostolischen Segen, damit ihre Reden und Beschlüsse zum Ruhme der heiligen katholischen Kirche und zum Wohle des Vaterlandes gereichen mögen. Mit der Versicherung der

Neues über die Flucht des Prinzen von Preußen 1848.

Ueber die Flucht des Prinzen von Preußen in den Märztagen 1848 beginnt Professor Wilhelm Oncken (Gießen) in „Velhagen und Klasings Monatsheften“ eine Artikelreihe, in der er schon bekannte Aufzeichnungen von Augenzeugen zum ersten Mal in Zusammenhang bringt und die Aussagen eines neuen Zeugen veröffentlicht, die besonders werthvoll sind, weil sie aus der eigenen Umgebung des Prinzen stammen. Es handelt sich um die Erinnerungen der am 8. December 1899 gestorbenen Gräfin Luise v. Oriola, die diese selbst Oncken im Jahre 1898 mittheilte. Gräfin Oriola war am 10. März 1848 auf Wunsch der Prinzessin Augusta von Preußen als Hofdame bei deren Hof eingetreten. Sie erzählte zunächst kurz die Ereignisse des 18. und 19. März. Als sich die Nachricht vom Rückzug der Truppen verbreitete, erregte sie allgemeinen Schrecken im Schloß und schien ganz unfaßbar. „Es steht noch klar vor mir,“ heißt es in der Erzählung der Gräfin, „wie der König in ein Zimmer heraustrat, in dem ich mich gerade befand, und laut aussprach: „Diesen Befehl habe ich nicht gegeben. Der Befehl, den ich gegeben, war, daß die Truppen sich von den Barrikaden und Plätzen, die sich ergeben hatten, zurückziehen sollten, nicht anders.“ Als nun die Barrikadenkämpfer als Sieger auftraten und die Freilassung der im Schlosse festgehaltenen Gefangenen des vorigen Tages und die Entfernung des Militärs, dagegen Austheilung von Waffen an das Volk verlangten, warf der Prinz von Preußen, wie der Gräfin erzählt wurde, bei diesen Mittheilungen in tiefer Erregung seinen Degen auf den Tisch mit der Bemerkung, „da könne man nicht mehr mit Ehren dienen“. Die Gräfin Oriola berichtete weiter, wie die Menge die Auslieferung des Prinzen von Preußen forderte und wie dieser zum Könige gerufen wurde. „Eine schwüle Stille herrschte unter uns. Als der Prinz zurückkam, wendete er sich sogleich an die Prinzessin: „Der König wünsche, daß sie das Schloß verließen.“ Zum Schutze des Königs konnte der Prinz nicht beitragen, da sich der Volkshaß unter den obwaltenden Umständen besonders gegen ihn gerichtet hatte und durch seine Anwesenheit die Lage des Königs nur erschweren konnte, anstatt ihm nützlich zu sein.“ Durch eine Seitentreppe verließen der Prinz, die Prinzessin und die Gräfinnen Haacke und Oriola das Schloß. Auch hier wimmelte es von Menschen, und der Prinz war in Gefahr, erkannt zu werden. Da fuhr die leere Equipage des Grafen Nostitz, des einstigen Adjudanten Blüchers, vorüber, und der Kutscher, der den Prinzen nach einem Wagen suchen sah und die Gefährlichkeit der Lage erkannte, ersuchte die Bedrohten, in seinen Wagen zu steigen, dann lenkte er aus dem Menschengewühl hinaus, fuhr ohne Störung die Linden hinunter nach dem Brandenburger Thor. Die Straße war leer und still. Auf der Fahrt fragte der Prinz: „Wohin?“ Die Gräfin Haacke antwortete: „Zum Geheimrath Schleinitz.“ Die Ereignisse im Hause des Letzteren wurden vor einigen Jahren von der Tochter Alexandra von Schleinitz erzählt. Darnach zog der Prinz hier Zivilkleider an und fuhr in einem Wagen, auf dessen Kutscherbock sich der Regierungsrath von Schleinitz als Kammerdiener schwang, nach Spandau. Nur die Gräfin Oriola begleitete das prinzliche Paar; „wir hatten nichts mit uns als das Kleid mit dem wir frühmorgens das Palais verlassen hatten“, sagt die Gräfin. In tiefer Nacht kam der Wagen vor Spandau an. Der Prinz ließ vor einem kleinen Gasthause halten, um erst selber nach der Zitadelle hinauszufahren und dann die Damen mit dem Wagen nachkommen zu lassen, was noch in den letzten Nachtstunden geschah. Auf der Zitadelle blieben die Herrschaften den ganzen Tag des 20. März, und erst in der Nacht zum 21. wurde die weitere Flucht nach der Pfaueninsel angetreten. „Unvergeßlich“, sagte die Gräfin Oriola „ist mir der Augenblick, als die aus Berlin ausgewiesenen Truppen in Auflösung und ohne Waffen eintrafen, und der Prinz seine Garderegimenter also ankommen sah, von dem Hauptzimmer der Zitadelle aus, von wo er sich den Soldaten nicht zeigen durfte. Er zog sich vom Fenster zurück, und Thränen rannen über sein Antlitz.“ Unterdessen hatte sich die Nachricht verbreitet, daß der Prinz von Preußen in Spandau seine Zuflucht gefunden, und dies hatte genügt, eine Volksversammlung dahin anzuordnen, um die Auslieferung des Prinzen zu fordern. Da zur Beruhigung der Gemüther sowie zur Sicherheit der Lage des Königs jede neue Aufregung zu vermeiden war, mußte sich der Prinz auf eine Zeitlang in das Ausland begeben. In der nächsten Nacht entkam er unbemerkt. Zwei Offiziere der Garnison besaßen einen Kahn, einen sogenannten „Seelenverkäufer“. Dieser wurde auf den Schultern zuverlässiger Artilleristen an das der Pfaueninsel gegenüber liegende Ufer getragen, während der Leutnant von Tietze als Kutscher verkleidet einen geschlossenen viersitzigen Wagen nach der Zitadelle fuhr, in welchem der Prinz, die Prinzessin, meine Wenigkeit und die Kammerfrau einstiegen und mit dem wir durch die Stadt Spandau hindurch bis zu dem Punkte fuhren, wo das Boot uns erwartete. Während wir die Straßen durchkreuzten, konnten wir den Lärm der Volksversammlung vom Marktplatz her vernehmen, wo der Demokrat Jung eine Rede hielt. Unbemerkt fuhren wir vorüber und aus der Stadt.“ Eine milde Nacht bei wundervollem Mondschein begünstigte die Fahrt, und auch die Ueberfahrt nach der Pfaueninsel ging leicht von statten. Im guten Zimmer des Gärtnerhauses fanden die Prinzessin und die Gräfin nach zwei schlaflosen Nächten Ruhe. Bald erhielt der Prinz die Ordre des Königs, der Königin Viktoria einen Bericht über die Vorgänge in Berlin zu erstatten, sodaß er also einen Auftrag hatte, sich ins Ausland zu begeben. Während die Prinzessin mit der Gräfin Oriola sich in das Schloß nach Potsdam begeben sollten, rüstete sich der Prinz zur Abreise am folgenden Tage. „Dieser folgende Tag, erzählte die Gräfin, „war der Geburtstag des Prinzen. Wie freudig ist dieser Tag, der 22. März, nachmals als Volksfest gefeiert worden. Dieses Mal war nichts gleich einem Fest zu spüren. Um wenigstens einen minder trüben Eindruck hervorzurufen, ließ ich mir aus dem Garten einen Strauß der ersten Frühlingsblumen bringen. Die freundliche Gärtnerin borgte mir ein buntes Kleid (denn ich hatte immer noch das Hoftrauerkleid von Berlin her an), das auf volle rundliche Formen berechnet war, und in dieser Verkleidung trat ich vor den Prinzen, ihm meinen Glückwunsch und mein Sträußchen darzubringen, das einzige, glaube ich, an diesem Tage.“

Die Einweihung der Kapernaumkirche und die Enthüllung des Rolandbrunnens.

Gestern Vormittag wurde in Gegenwart des Kaiserpaares und des Kronprinzen die Kapernaumkirche an der Seestraße feierlich eingeweiht. Das Kaiserpaar wurde von dem Generalsuperintendenten D. Faber, welcher auch die Weiherede hielt, am Eingang der Kirche begrüßt. Der Vorsitzende des Kirchbauvereins, Präsident Weymann, überreichte hierauf dem Kaiser den Kirchenschlüssel und erbat den Befehl zur Erschließung des Gotteshauses. Der Kaiser nahm den Schlüssel und gab ihn dem Generalsuperintendenten, der nunmehr durch Pastor Diestelkamp die Kirchthür öffnen ließ. In feierlichem Zuge unter Vorantritt der Geistlichkeit und deren vorgeordneten Behörden betrat das Kaiserpaar die Kirche, während der Kirchenchor das Niederländische Dankgebet „Wir treten zum Beten“ anstimmte.

Von der Kapernaumkirche begaben sich das Kaiserpaar und der Kronprinz nach dem Rolandbrunnen auf dem Kemperplatz; ihnen folgten die Damen und die Herren des Hofes. Auch am Rolandbrunnen und in der Siegesallee stand ein zahlreiches Publikum, das die Majestäten auf das Lebhafteste begrüßte. An dem verhüllten Denkmal, das die Thiergartenverwaltung mit einem schönen Blumenarrangement umgeben hatte, fanden sich ein die Minister Studt und Frhr. v. Hammerstein, Oberbürgermeister Kirschner und mit andern Herren auch der Schöpfer des Denkmals, Prof. Lessing. Der Kaiser reichte Prof. Lessing die Hand, gab dann dem Künstler einen Wink, und nun senkte sich langsam die Hülle; im selben Augenblick sprudelten die Wasser des Brunnens auf und belebten mit ihren Strahlen das farbenreiche Werk. Der Kaiser betrachtete lange

Ehrfurcht und des Gehorsams sieht sie dem glücklichen Tage mit um so größerem Jubel entgegen, an welchem Seine Heiligkeit die Jahre Petri schauen wird, und fleht inständig und zuversichtlich zum allmächtigen Gott, er möge seinen Statthalter, der die Kirche überaus ruhmreich regiert, noch viele Jahre erhalten.

Auf Antrag des Justizraths Dr. Porsch-Breslau wurde eine längere Erklärung bezüglich der Wiederaufrichtung der Selbstherrschaft des Papstthums angenommen. Am Schlusse dieser Erklärung heißt es:

Die Generalversammlung erkennt in der Stellung und Aufgabe des Papstthums einen besonderen Faktor zur Sicherung des Friedens unter den christlichen Völkern und hält den heiligen Stuhl in erster Linie für geeignet, als Schiedsrichter bei den Interessenstreiten der Völker und Staaten zu wirken, wie es im Laufe der Weltgeschichte so oft erfolgreich gethan hat.

Auf Antrag des Grafen zu Droste-Vischering wurde beschlossen, alle Katholiken Deutschlands aufzufordern, sich dem Pilgerzuge nach Rom anzuschließen, der im Frühjahr 1903 veranstaltet werden soll, in der Absicht, dem heiligen Vater aus Anlaß der Vollendung der Jahre Petri auf dem apostolischen Stuhle Glückwunsch und Huldigung darzubringen. Ferner wurde eine Erklärung angenommen, in welcher die Gründung von Windthorst-Bünden empfohlen wird, damit namentlich die katholische junge Männerwelt zur Selbstschulung immer mehr angehalten und in ihrer Ueberzeugung gestärkt wird.

Auf Antrag des Abgeordneten Cahensly wurde folgende Resolution beschlossen:

Die Generalversammlung warnt angesichts der zunehmenden Auswanderung nach überseeischen Ländern dringend vor unbedachter Auswanderung und ersucht diejenigen Glaubensgenossen, welche durchaus die Heimath verlassen wollen, vorher den Rath und die Hilfe des Sankt Rafael-Vereins in Anspruch zu nehmen.

Auf Antrag des Justizraths Dr. Custodis-Köln wurde eine längere Erklärung angenommen, in der die Generalversammlung mit großer Genugthuung davon Kenntniß nimmt, daß die am 4. November 1901 vor der Grabeskirche in Jerusalem von den griechischen Mönchen gegen die Franziskaner daselbst unternommenen rohen Ausschreitungen und Mißhandlungen durch die Verurtheilung der schuldig befundenen Angreifer und deren Anhänger ihre Sühne gefunden haben. Sie empfiehlt wiederholt die Bestrebungen des Vereins vom heiligen Lande, besonders aber den in Angriff genommenen Bau des großen neuen deutschen Paulus-Hospizes vor dem Damaskusthore in Jerusalem dem Opfersinn der Katholiken Deutschlands. — Auf Antrag des Fürsten Karl zu Loewenstein erachtete die Generalversammlung eine zahlreiche Betheiligung von Seiten der Katholiken Deutschlands an dem internationalen eucharistischen Kongresse, welcher vom 3. bis zum 7. September d. J. in Namur tagt, für sehr empfehlenswerth, da solche Kongresse als das geeignetste Mittel [illegible] eucharistische Verein unter Priestern so vortrefflich wirkt. Hiermit war die geschlossene Generalversammlung beendet.

* Mannheim, 25. August.

Nachdem sich Mittags ein stattlicher Wagenkorso der farbentragenden Studentenverbindungen durch die Straßen bewegt hatte, nahm um 5 Uhr Nachmittags die zweite öffentliche Generalversammlung in der Festhalle ihren Anfang. Nach der Begrüßung des erschienenen Erzbischofs Noerber ergriff der Vorsitzende, Chefredakteur Dr. Cardauns, das Wort und verbreitete sich in längerer Rede über die katholische Bewegung des verflossenen Jahres. Hierauf wurde folgendes Telegramm des Großherzogs von Baden verlesen:

Für die sehr werthe Begrüßung der zahlreich versammelten Mitglieder der Generalversammlung Deutschlands bin ich sehr dankbar und bitte Sie Vertreter meinen Dank zu sein zu wollen. Ich bin besonders gerührt von dem so warmen Ausdruck der Gefühle, die Sie mir im Namen der Versammlung aus Anlaß meines Regierungsjubiläums bekundet, dabei meiner nationalen Gesinnung gedenkend sowie meiner Thätigkeit im eigenen Lande. Möge Ihnen allen der Aufenthalt in der großen Handelsstadt Mannheim in angenehmer Erinnerung bleiben.

Die Versammlung nahm die Verlesung des Telegramms stehend entgegen. Nach derselben wurde auf den Großherzog ein dreifaches Hoch ausgebracht. Sodann dankte Erzbischof Noerber für den ihm bereiteten Empfang und gedachte in längerer Rede des Regierungsjubiläums des Papstes. Auf socialem Gebiete könne es nicht besser werden, als bis die socialen Einrichtungen von wahrem Christenthum durchweht seien. Unter lebhaftem Beifall ertheilte der Erzbischof der Versammlung den Segen. Nach weiteren Ansprachen der Abgeordneten Fehrenbach-Freiburg und Bachem-Köln wurde gegen 8 Uhr Abends die Versammlung geschlossen.

Politische Tagesübersicht.

Der Saatenstand um die Mitte des Monats August war in Deutschland nach [illegible] für sämmtliche Fruchtarten, mit Ausnahme der Kartoffel, welche den gleichen Saatenstand aufweist, günstiger als im August vorigen Jahres. Um die Mitte des August war der Stand der Saaten (Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering) im August 1901 für Winterweizen 2,3 (3,5), Sommerweizen 2,5 (2,8), Winterroggen 2,4 (2,9), Sommerroggen 2,4 (2,7), Sommergerste 2,4 (2,6), Hafer 2,5 (2,9), Kartoffel 2,5 (2,5), Klee 2,5 (3,02), Luzerne 2,5 (2,9), Wiesen 2,4 (2,8).

In den Erläuterungen bemerkt das Statistische Amt dazu, daß die Witterung der abgelaufenen Berichtsperiode, mit Ausnahme einiger Gebietstheile im Osten und Südwesten, im ganzen Reiche meist trübe, regnerisch und kalt war. Nur in einigen Theilen der Reichslande, in der bayrischen Pfalz, in Rheinhessen und Starkenburg, sowie in einzelnen Bezirken Unter- und Mittelfrankens hat das trockene Wetter aus der vorigen Berichtsperiode angehalten, und es wird dort vielfach sogar über große Trockenheit geklagt. Auch aus den preußischen Regierungsbezirken Stettin, Posen, Breslau, Liegnitz, Hannover, Kassel und Wiesbaden wird vereinzelt, häufiger aus dem Rheinlande, über ungenügende Bodenfeuchtigkeit berichtet. Immerhin ist aber auch in diesen Gegenden so viel Regen gefallen, daß die Erntearbeiten darunter gelitten haben. Die Temperatur war durchgängig für die Jahreszeit ungewöhnlich niedrig, so daß sogar hin und wieder, wie z. B. in den Regierungsbezirken Hildesheim und Lüneburg, Nachtfröste eingetreten sind. Allgemein wird der Wunsch nach Sonnenschein und Wärme laut; der bisherige Mangel daran hat die Reife der Früchte so wesentlich beeinträchtigt, daß dadurch die Ernte um mehrere Wochen verzögert worden ist. Die Ernte der Winterfrüchte hat sich sehr verzögert und ist nur in einigen Theilen Süddeutschlands größtentheils beendet; in Mittel- und Norddeutschland ist sie in vollem Gange. Weizen, der meist jetzt erst geschnitten wird, bietet, abgesehen von vieler Lagerfrucht und den stellenweise auftretenden Beschädigungen durch Rost, Brand und Insekten, etwas bessere Aussichten als Roggen, dessen Aehren infolge ungünstiger Blüthezeit vielfach Lücken aufweisen. Ein großer Theil des Roggens konnte wegen der regnerischen Witterung noch nicht eingefahren werden. Der bereits eingefahrene war vielfach feucht und theilweise ausgewachsen, doch hält sich der Auswuchs bei der bis zum Ende der Berichtsperiode herrschenden kühlen Witterung noch in bescheidenen Grenzen. Die Reife des Sommergetreides ist durch die ungünstige Witterung ebenfalls ungemein verzögert worden. Mit dem Schnitt der Gerste, deren Güte vielfach gelitten hat, wird jetzt begonnen. Dem Hafer hat die Nässe noch verhältnißmäßig am wenigsten geschadet. Er ist meist noch grün, die Ernte dürfte aber bei Eintritt günstiger Witterung allgemein befriedigen, besonders auch im Stroh. Nur in einigen Theilen Süddeutschlands ist auch die Ernte des Sommergetreides beendet. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden. Berichten über guten Knollenansatz stehen vielfach Klagen über geringen Stand gegenüber. Krankheit wird fast allgemein befürchtet, wenn nicht bald trockenes Wetter kommt, und ist zum Theil schon eingetreten. Auf niedrigem und fettem Boden fangen die Knollen vielfach an zu faulen, und das Kraut stirbt ab. Mehrfach ist sogenannte Schwarzbeinigkeit festgestellt. Besonders geringen Ertrag geben allgemein die Frühkartoffeln. Die beste Beurtheilung erfahren die Kartoffeln in Bayern und Württemberg.

*

Buren-Generale in Berlin. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ erfahren authentisch, daß die Buren-Generale De Wet und Delarey erst im September in Berlin eintreffen werden. Der Buren-Hülfsbund wird den Genannten bei ihrem Eintreffen einen Festabend geben und ihnen einen großen Fonds zu Unterstützungszwecken überreichen.

*

Der Zwischenfall in Nikolajew. Der „Standard“ weiß von einem Zwischenfall zwischen dem russischen Kommandeur in Nikolajew und dem Kommandanten des deutschen Kriegsschiffes „Loreley“ zu melden. Nach der Meldung des englischen Blattes habe der Kommandeur zwei deutsche Matrosen, welche sich in einem Restaurant auf den Boulevards, dessen Besuch sonst den russischen Soldaten verboten ist, verhaften lassen. Der deutsche Kommandant habe hierauf den russischen Kommandeur aufgefordert, sich binnen 24 Stunden zu entschuldigen, widrigenfalls er die Sache höheren Ortes weiter melden werde. Ueber die Angelegenheit erhalten wir heute folgende Meldung:

London, 26. Aug. (Privat-Tel.)

Zu der „Loreley“-Angelegenheit meldet der „Standard“ aus Odessa unterm 22.: Die „Loreley“ ist heute Nachmittag von Nikolajew abgegangen, ohne das ihr Befehlshaber von dem russischen Kommandanten die verlangte Genugthuung erhalten hatte. Die näheren Einzelheiten des Falles sind der Admiralität in Berlin und dem deutschen Botschafter in Petersburg telegraphisch mitgetheilt worden. Die „Loreley“ hat die Weiterfahrt nach ihrer Station im Bosporus angetreten, ohne Odessa anzulaufen. Alle unparteiischen Zeugen verurtheilen einstimmig das Vorgehen des russischen Kommandanten. Die Beschuldigung gegen die deutschen Seeleute wird durch die Weigerung des Polizeiinspekteurs, sie zu verhaften, entkräftigt. Wie verlautet, verurtheilte der Gouverneur von Nikolajew, durch dessen Vermittelung der Kapitän der „Loreley“ zuerst Abbitte verlangte, das Verfahren des russischen Kommandanten und sprach sich dafür aus, daß Abbitte geleistet werden sollte.

Deutsches Reich.

— Bei dem Kaiser und der Kaiserin fand heute im Neuen Palais im Marmorsaale eine größere Tafel statt, zu welcher zahlreiche Einladungen an die Zivilbehörden und provinziellen Körperschaften der Provinz Brandenburg ergangen waren. Der Hof betrat den Saal in feierlichem Zuge. Hierbei führte der Kaiser die Kaiserin und der Kronprinz die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin, den Majestäten gegenüber saß Oberpräsident v. Bethmann-Hollweg.

Bei dem Diner hielt der Kaiser folgende Ansprache:

Ich heiße von ganzem Herzen die Vertreter der Provinz Brandenburg willkommen, willkommen hier in den Räumen des Neuen Palais, jenem großen Bau, der dem Kopf des großen Königs entsprang, um nach den heißen Kämpfen, worin er um die Zukunft und Größe der Mark und seines Landes gerungen hatte, den Gegnern zu zeigen, daß er noch Geld zur Verfügung habe, auf dem Boden Potsdams, welches das Tuskulum für den großen König und seine Nachfolger wurde, auf dem Boden heiliger Erinnerungen an Meine Vorgänger, zumal an Meinen seligen Vater und an Meine selige Mutter, deren schöpferischem Sinn so manches Schöne zu verdanken ist, das zu schaffen, was wir jetzt hier im Park und Umgegend von Potsdam bewundern können. Ich freue mich, die Märker wieder um mich versammelt zu sehen, denn ich habe das Gefühl, daß alles, was das Land geworden und was das Reich geworden, schließlich beruht auf einer festen Säule, und diese Säule ist die Mark. So wünsche ich denn von ganzem Herzen, daß es meinem Hause auch ferner beschieden sei, treue, zuverlässige, gehorsame und pflichttreue Unterthanen zu haben, wie die Märker es von jeher den Hohenzollern gewesen sind. Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl der Mark, die Provinz Brandenburg Hurrah, Hurrah, Hurrah.

Die Musik setzte mit dem Fanfarenmarsch „Hie gut Brandenburg alleweg“ ein. Nach der Tafel hielten die Majestäten längere Zeit Cercle ab.

— Ueber das Ergebniß der Besprechung, welche heute bei dem Landwirthschaftsminister mit Vertretern der Posener Stadtbehörden, dem Vorsitzenden der dortigen Landwirthschaftskammer und dem Vorsitzenden der Zentrale für Viehverwerthung stattgefunden hat, wird dem W. T.-B. mitgetheilt, daß der Landwirthschaftsminister erklärte, die Oeffnung der Grenze aus veterinärpolizeilichen Gründen nicht konzediren zu können, daß die Zentrale für Viehverwerthung es aber übernommen hat, dafür zu sorgen, daß während der bevorstehenden Menschenanhäufung in Posen eine reichliche Zufuhr von Schlachtvieh, namentlich von Schweinen, dorthin stattfinde.

— Anläßlich der diesjährigen Herbstmanöver des 3. Armeekorps wurden verliehen: Die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Generalmajor Bartels-Berlin, die Brillanten zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Landesdirektor der Provinz Brandenburg Freiherrn von Manteuffel, der Rothe Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem Oberpräsidenten von Bethmann-Hollweg, der Rothe Adlerorden 2. Klasse dem Grafen zu Lynar.

— Die „Daily Mail“ meldet aus Berlin: Der Kreuzer „Prinz Heinrich“ und das Torpedoboot „Sleipner“ hätten Befehl erhalten, am 15. November seeklar zu sein, um die „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord nach England zu geleiten. (??)

— Von unterrichteter Seite erfährt die „National-Zeitung“, daß an der Meldung des Pariser Organs „Eclair“, bei der Kaiserzusammenkunft in Reval sei es zu peinlichen Zwischenfällen gekommen, kein Wort wahr ist.

— Der erste Bürgermeister von Schöneberg Dr. Wilde ist vom König zum Oberbürgermeister ernannt worden.

Ausland.

— Zum russischen Botschafter in London ist nach dem „B. T.“ Graf Benckendorff, bisher russischer Gesandter in Kopenhagen, als Nachfolger des Barons v. Stael ernannt worden.

— Der Polizeikommissar Vaillant, der in Fonds—Croix bei Ausweisung der Ordensschwestern verletzt wurde, hat in der Gemeinde eine Untersuchung veranstaltet und 8 Personen wegen Aufruhrs zur Anzeige gebracht.

— Die Einnahme der Canada-Pacific-Bahn betrug in der Woche vom 15. bis 20. d. Mts. 791 000 Dollars, was gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Zunahme von 102 000 Dollars bedeutet.

— Der Schah von Persien ist gestern in Paris eingetroffen.

— Der Dampfer „Staffordshire“ ist mit 1046 kriegsgefangenen Boeren von Bermuda abgegangen.

— Der Staatssekretär von Indien erhielt eine Depesche vom Vizekönig, worin es heißt, daß Monsunregen in einem großen Theil Indiens gefallen sei. Die Regenmenge sei zwar ungenügend, aber der neuliche Regen und der jetzt gefallene haben sich gerade über die Gebiete erstreckt, wo sie am nöthigsten gewesen seien.

Heer und Flotte.

Kiel, 26. Aug. (Privat-Tel.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Botteliер Bohndorf von der Schiffsjungen-Abtheilung, der gemeinsam mit verschiedenen Lieferanten den Marinefiskus bei Lieferungen betrogen hatte, zu 6 Monaten Gefängniß und Degradation.

Schiffsbewegungen. Der Korvettenkapitän Hildebrand hat das Kommando S. M. S. „Schwalbe“ und der Kapitänleutnant Memminger das Kommando „Geier“ am 22. August in Wusung übernommen. „Schwalbe geht am 24. August auf der Heimreise von Wusung nach Futschau in See. „Hertha“ ist am 21. August in Hakodate (Japan) eingetroffen. „Falke“ ist am 22. August in Willemstadt auf Curaçao eingetroffen und geht am 25. August von dort nach Porto Cabello in See. „Loreley“ ist am 22. August in Galatz zur Ausführung des Besatzungswechsels eingetroffen und geht am 29. August von von dort nach Konstantia in See. „Blücher“ und Tpdbt. „S 34“ sind am 22. August von Flensburg in See gegangen und in Kiel eingetroffen. Das argentinische Schulschiff „Presidente Sarmiento“ ist am 22. August in Kiel eingetroffen und beabsichtigt, von dort am 28. August nach Wilhelmshaven zu gehen. „Mars“, „Ulan“, „Hay“ sind am 22. August nach Kiel zurückgekehrt.

S. M. S. „Gazelle“ ist am 22. August von La Guayra nach Carupano in See gegangen, „Wolf“ ist am 23. August von Kapstadt nach Lüderitzbucht in See gegangen, „Geier“ ist am 23. August von Wusung nach Nanking in See gegangen, „Charlotte“ ist am 24. August in Funchal (Madeira) eingetroffen und geht am 30. August von dort nach Ilha Grande (Brasilien) in See. „Zieten“ ist am 22. August in Leith angekommen und am 24. August von dort wieder in See gegangen, Poststation für die Schiffe der Uebungsflotte ist bis auf Weiteres Neufahrwasser, für „Brummer“ bis auf Weiteres Friedrichsort.

Sport.

Pferde-Wettrennen der 35. Kavallerie-Brigade zu Thorn.

k. Thorn, 24. Aug.

Unserem sportliebenden Publikum wurde heute das Schauspiel eines Pferde-Rennens nach einer zweijährigen Pause geboten. Dasselbe veranstalteten von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem Lissomitzer Exerzierplatz die Offiziere der 35. Kavallerie-Brigade (4. Ulanen-, 5. Kürrassier- und 5. Husaren-Regiment), welche gegenwärtig hier ihr Brigade-Exerzieren abhält. Für die Sieger der Rennen hatte auch das Komitee des Briesener Luxus-Pferde-Marktes drei werthvolle Ehrenpreise gestiftet. Die Wettkämpfe verliefen in folgender Weise:

1. **Briesener Jagdrennen.** Entfernung 2500 Meter. Drei Ehrenpreise (zwei Weinkühler und zwei Weinkannen) gegeben vom Komitee des Luxus-Pferdemarktes der Stadt Briesen, 5 Mk. Einsatz und Reugeld, für Pferde aller Länder, welche nachweislich während des Exerzierens der 35. Kavallerie-Brigade geritten sind, im Besitze von Offizieren und Reserveoffizieren dieser Brigade; Vollblutpferde und Pferde, welche einen Geldpreis im Werthe von 500 Mk. und mehr gewonnen haben, sind ausgeschlossen. Gemeldet hatten 16 Pferde, am Start 7. Oberlt. v. Volkmanns (4. Ulanen) F.-St. „Go on“, Reiter Besitzer, 1. Lt. Graf v. Itzenplitz (5. Huf.) br. W. „Pegasus“, Reiter Lt. v. Massow (5. Huf.), 2. Lt. v. Kries (4. Ulanen) br. W. „Ulrich“, Reiter Besitzer, 3. —. Mit mehreren Längen gewonnen. „Go on“ und Major v. Reitzensteins Schimmel-W. „Gabriel“ hatten über ⅔ der Bahn abwechselnd die Führung, dann ließ „Gabriel“ bedeutend nach und wurde von „Ulrich“ leicht überholt.

2. **Lissomitzer Jagdrennen.** Entfernung 2500 Meter, drei Ehrenpreise (Weinkühler, Bowlekanne, Weinbecher), 5 Mk. Einsatz und Reugeld, für Chargenpferde und Halbblutpferde, die noch kein Rennen gewonnen haben und nachweislich während des Exerzierens der 35. Kavallerie-Brigade geritten sind. 10 Pferde von 15 starteten. Lt. Kleffels (4. Ulanen) br. W. „Serbe“, Reiter Oberlt. v. Volkmann (4. Ulanen), 1. Lt. v. Hellfeldt's (5. Huf.) br. W. „Magnat“, Reiter Besitzer, 2. Lt. Krüger's (5. Huf.) br. W., „Queis“, Reiter Besitzer, 3. Während des ganzen Rennens ziemlich geschlossenes Feld. „Serbe“ gewann durch kräftigen Endspurt mit drei Längen. „Queis“ zwei Längen hinter „Magnat“.

3. **Thorner Jagdrennen.** Entfernung 3000 Meter, drei Ehrenpreise (silb. Salatschüssel, Weinkanne, Zigaretten-Etui), 10 Mk. Einsatz, 5 Mk. Reugeld, für Pferde aller Länder. Von 7 gemeldeten Pferden starteten 4. Oberleutn. v. Reibnitz (5. Huf.) br. W. „Elpus“, Reiter Besitzer, 1. Lt. v. Massows (5. Huf.) br. St. „Lehnsjungfer“, Reiter Besitzer, 2. Oberlt. v. Schmidts (4. Ulanen) br. W. „Index“, Reiter Besitzer, 3. „Elpus“ und „Lehnsjungfer“ stritten wiederholt um die Führung, schließlich ging „Elpus“ mit 4 Längen Vorsprung durchs Ziel. „Index“ zehn Längen hinter „Lehnsjungfer“.

4. **Jagdrennen des Ulanen-Regiments v. Schmidt.** Entfernung 2500 Meter. Zwei Ehrenpreise (Liqueurservice und Weinbecher), gegeben von den zur Uebung eingezogenen Reserveoffizieren, 5 Mk. Einsatz und Reugeld, ohne Gewichtsausgleich. Gemeldet 7 Pferde; es liefen 5. Leutnant Bohms F.-W. „Obersteiger“ 1. Leutnant v. Dieringshofens br. W. „Ural“ 2. Mit zwei Längen gewonnen.

Gleich nach Beendigung des Rennens erfolgte auf dem Festplatze die Vertheilung der Preise an die Sieger durch Damen der Offiziere.

Neues vom Tage.

Erderschütterungen.

Seit einigen Tagen zeigen die seismographischen Instrumente in Sizilien Erderschütterungen an. Der Bevölkerung wurde aber hiervon noch nicht Kenntniß gegeben.

Brandunglück.

Steinheid (Sachsen-Meiningen), 25. Aug. Gestern Abend wurden hier durch eine Feuersbrunst dreizehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden eingeäschert. 22 Familien, meist arme Arbeiter und Glasbläser, sind obdachlos geworden. Die Glasbläser von Steinheid sind in ganz Deutschland bekannt durch die Anfertigung von Christbaumschmuck.

Siemiradzki †.

Wien, 25. Aug. Der bekannte Maler Siemiradzki, der für gewöhnlich in Rom lebte, ist im Alter von 59 Jahren auf einem Gute in Rußland gestorben.

Heinrich Siemiradzki war am 15. November 1843 im Gouvernement Grodno geboren worden und bildete sich zunächst in der Akademie zu St. Petersburg aus. Im Jahre 1870 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankreich und Deutschland und hielt sich längere Zeit in München auf, wo er den Unterricht Pilotys genoß. Später ließ er sich dauernd in Rom nieder. Er wählte die Motive zu seinen Geschichts- und Genrebildern mit Vorliebe aus dem Alterthum, gelegentlich auch aus dem neuen Testament, und suchte durch Glanz und Reichthum der Farbe die höchsten Wirkungen zu erreichen. Sein bekanntestes Bild waren „die lebenden Fackeln des Nero“ (1876), in welchem er die Verbrennung christlicher Märtyrer am Hof des Nero in sehr realistischer und grauenerregender Weise schilderte. Von seinen übrigen Werken sind noch zu nennen: „Alexanders Vertrauen zu seinem Leibarzt Philippus“ (1870) „Christus und die Ehebrecherin“ (1871), mehre Genrebilder aus dem altrömischen Leben: „Der Schwertertanz“ (1880), „Christus bei Maria und Magdalena“, „Ein Liebespaar in Pompeji“, „Phryne in Eleusis“ (1888), „Versuchung des heiligen Hieronymus“ u. s. w. Siemiradzki hat auch noch einige monumentale und dekorative Bilder ausgeführt, u. a. die Malereien in der Heilandskirche in Moskau, Christus, die Meereswellen beruhigend, für die evangelische Kirche in Krakau und den Vorhang für das neue Theater in Krakau.

Der Mörder der Justizräthin Ißmer.

Der Maler Otto Wagner, der, wie gestern gemeldet, als der muthmaßliche Mörder der Frau Justizräthin Ißmer gilt, ist am 27. Juni 1860 in Berlin geboren. Die Wunde, welche er sich mit seinem Taschenmesser in den Unterleib beigebracht hatte, ist viel schwerer, als zuerst angenommen worden war. Er vermochte zwar noch ziemlich festen Schrittes nach dem Amtsgefängnisse in Nowawes zu gehen, brach aber vor der Thür desselben ohnmächtig zusammen. Er wurde nun nach dem Oberlin-Krankenhause geschafft und liegt dort schwer erkrankt darnieder. Es stellten sich Fieberdelirien ein, sodaß der starke Mann, der fortwährend von seinem Bett aufzustehen und zu fliehen versuchte, ständig bewacht werden muß. Wagner bestreitet jedoch, die Uhr der Frau Ißmer, welche, wie gestern gemeldet, bei ihm gefunden worden ist, selbst geraubt zu haben, er will sie vielmehr von den sogen. „schwarzen Schmidts“, zwei als gefährlich bekannten Rowdies in Nowawes, bekommen haben. Die Polizei sucht daher zu ermitteln, ob Wagner bei der That Komplizen gehabt hat. Wagner selbst ist ebenfalls übel beleumundet. Er lebt in zweiter Ehe und ließ sich von seiner Frau ernähren. Aus seiner ersten Ehe hat er 3 Kinder, aus seiner zweiten Ehe eins, das erst einige Monate alt ist. Das Mordwerkzeug ist noch nicht gefunden. Uebrigens paßt die Beschreibung der Person, die, wie gestern gemeldet, über die Einfriedigung der Ißmer'schen Villa gestiegen ist, auf Wagner. Die gerichtliche Obduktion der Leiche der Ermordeten dürfte morgen stattfinden, vorläufig wurde durch den Kreisarzt konstatirt, daß der Tod durch Zertrümmerung der hinteren Schädeldecke mittels eines stumpfen Instruments eingetreten sei. Die Höhe der geraubten Summen und Werthstücke hat bisher in Folge der eigenartigen Gewohnheiten der Frau Ißmer noch nicht ermittelt werden können.

Als Lustmörder verdächtig.

Unter dem Verdacht, den Lustmord bei Plötzensee begangen zu haben, wird gegenwärtig im Potsdamer Gerichts-Gefängniß der 30jährige Malergehilfe Lemmer aus Gumbinnen festgehalten. Als er vor einigen Tagen als Landstreicher verhaftet worden war, stellte es sich heraus, daß er an seiner Weste erhebliche Blutspuren hatte, auch ein vollständig zerkratztes Gesicht aufwies. Er will beides durch einen Sturz von einer Treppe erhalten haben, doch glaubt man seinen Angaben nicht recht, weil Lemmer für den Mordtag, den 14. August, sein Alibi nicht nachweisen kann und es festgestellt wurde, daß derselbe, von Sonnenburg kommend, zu der fraglichen Zeit in der Umgebung von Plötzensee gewesen ist.

Fünf Kinder vor den Augen ihrer Mütter ertrunken.

Am Sonntag Nachmittag spielten am Strande in der Nähe der kleinen Stadt Filey zahlreiche Kinder. Fünf kleine Mädchen, bis zu 12 Jahren alt, hatten unter Aufsicht ihrer eigenen Mütter eine schmale Wasserfläche durchschritten, um auf einer kleinen Sandbank mit ihren Schaufeln eine Sandfestung zu bauen, während die Mütter am Strande lagen und sich unterhielten. Wie es nun möglich sein konnte, daß die Frauen die herannahende Fluth nicht bemerkten und die Gefahr, in welcher die Kinder schwebten, nicht eher gewahr wurden, als bis die Kleinen durch einen mehrere Fuß tiefen Wasserstreifen abgeschnitten waren, das entzieht sich jeden Verständnisses. Erst als die Mädchen um Hilfe riefen, unterbrachen die Mütter ihre lebhafte Unterhaltung und versuchten, das Wasser zu durchschreiten und ihre Kleinen zu retten, was aber bereits unmöglich geworden war, da die Wogen sie umwarfen. Eine besonders große Woge schwemmte dann vor den Augen der unglücklichen Mütter die fünf Kleinen hinweg, die elend ertranken. Bis jetzt ist noch keine der kleinen Leichen geborgen worden.

Neu entdeckte Eisenfelder.

Wie „Aftenpostin“ aus Vadso (Finnmarken) meldet, sind bei Untersuchungen, die im Sommer in Süd-Waranger vorgenommen wurden, Eisenfelder von seltener Größe entdeckt worden. Fachleute schätzen, daß sie alle bisher bekannten übertreffen. Der Betrieb soll im nächsten Sommer beginnen

Ein neuer Zusammenstoß auf der Unterelbe.

Hamburg, 25. Aug. Der Passagierdampfer „Billwärder“ mit 114 Mitgliedern eines Vereins an Bord stieß heute Nacht oberhalb der Stadt mit dem Passagierdampfer „Adalbert“ zusammen. Es herrschte große Bestürzung. Zehn Passagiere sind verletzt worden. Der „Billwärder“ traf den „Adalbert“ vor den Radkasten. Der „Adalbert“ ist leicht beschädigt, jedoch nicht gesunken.

Durch einen Messerstich getödtet.

Gladbach, 25. Aug. Bei Neersen wurde der Schuhmachermeister Wilhelm Krüger auf der Landstraße von einem Arbeiter durch einen Messerstich getödtet.

Französisches Schwurgerichtsurtheil.

Paris, 25. Aug. Die Geschworenen sprachen gestern eine Arbeiterfrau namens Gauthier, die ihren eigenen Bruder in einer Rauferei getödtet hatte, frei.

Lokales.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Assistent Wendt ist zum Sekretär bei der Staatsanwaltschaft in Graudenz ernannt worden.

t. **Bezüglich der neuen Orgel in der St. Johanniskirche** geht uns aus Ludwigsburg, wo dieselbe bei der Firma E. F. Walker u. Co. in Auftrag gegeben wurde, die Nachricht zu, daß dieses Werk zugleich den Grund zu einem Jubiläum für die bezeichnete Firma gab, was auch hier interessiren dürfte. Es ist dies nämlich das tausendste Werk dieser Art, welches in jener Orgelbauerei hergestellt worden ist. Am Sonntag wurde die Orgel vor ihrem Transport nach Danzig auf Einladung der Firma von Interessenten und Musikfreunden besichtigt und gespielt und fand allgemeinsten Beifall. Das Werk hat 3 Manuale, 49 klingende Stimmen und 23 Nebenzüge.

---

und schweigend das Ganze und betrat dann mit Prof. Lessing den Platz, um alle Einzelheiten in Augenschein zu nehmen. Der Kaiser schien in sehr guter Stimmung; lachend zeigte er mit seinem Interims-Marschallstab auf einzelne launige Theile, wie auf das alte Berliner Wappen, bei dem der heraldische Adler auf dem Bären sitzt, auf die Reliefs, die kecken Froschgruppen und einzelne originelle Wappen. Das Werk gefiel ihm außerordentlich, er spendete dem Künstler reiche Anerkennung und verlieh ihm den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife. Dann rief Herr v. Lucanus den Oberbürgermeister Kirschner zum Kaiser, der dem Stadthaupte persönlich eine Auszeichnung in Gestalt des Kronenordens 2. Klasse überreichte. Der Oberbürgermeister dankte dem Kaiser für den der Stadt Berlin geschenkten prächtigen Rolandbrunnen, und der Kaiser verweilte mit Herrn Kirschner vor dem neuen Werke in angeregter lebhafter Unterhaltung. Schließlich zeigte er noch auf das vorn angebrachte Relief mit den beiden streitenden Frauen, die Berlin und Cölln verkörpern, und meinte, [illegible] Personen, die es auch so [illegible]. Bei der Betrachtung [illegible] bemerkte der Kaiser, daß leider von dem [illegible] Roland keine Abbildung mehr vorhanden sei. Sehr hübsch und geeignet [illegible] den anmuthigen Platz, da der Brunnen von seiner Umgebung nicht erdrückt werde. Auch Thiergartendirektor Geitner wurde vom Kaiser in launiger Weise [illegible] des Brunnens [illegible] weiter über den schönen gärtnerischen Schmuck des Platzes. [illegible] Interesse für die [illegible] Kreise der ausführenden Bildhauer gegebene Mittheilung, daß der steinerne Roland ein Nettogewicht von hundert Zentnern besitzt und 1½ Kubikmeter Granit umfaßt.

* **Von der Marine.** Als erste Offiziere sind, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, für die Danziger Division ernannt: für „Hildebrand" Herr Kapitänleutnant Bertram, für „Hagen" Herr Kapitänleutnant Pohl.

* **Kiellegung.** In Gegenwart des Herrn Oberwerftdirektor Kapitän zur See v. Holtzendorff und zahlreicher höherer Baubeamter und Marine-Offiziere der Kaiserlichen Werft fand heute Vormittag auf der Werft die Kiellegung für den Ersatz „Ziethen" statt. Die zuerst in Aussicht genommene Theilnahme des Prinzen Heinrich mußte wegen dienstlicher Behinderung desselben leider ausfallen.

* **Die Herbstübungsflotte,** die gestern Abend ihren Ankerplatz vor der Westerplatte wieder eingenommen hatte, ging zur Fortsetzung der Manöver heute Morgen wieder auf See hinaus. Im Laufe des Vormittags lief der Aviso „Grille" in den Hafen ein und ging an der Kaiserlichen Werft vor Anker. Nachmittags wird der Aviso wieder sich der Flotte anschließen. Ebenso lief im Laufe des Vormittags das Depeschenboot „S 7" hier ein.

B. **Herr Major Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth** vom Stabe des Husaren-Regiments v. Schill (1. Schles. Nr. 4) in Ohlau ist, wie schon am Sonnabend mitgetheilt, als aggregirt zum 2. Leib-Husaren-Regiment Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 in Danzig-Langfuhr versetzt als stellvertretender Kommandeur dieses Regiments, nachdem Herr Oberst v. der Schulenburg zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs der 6. Kavallerie-Brigade nach Brandenburg kommandirt worden ist.

Friedrich Wilhelm Graf v. Pfeil und Klein-Ellguth wurde am 17. November 1855 in Ohlau als Sohn des späteren Generalmajors Grafen Bernhard v. Pfeil u. Klein-Ellguth und dessen Gemahlin Adelheid Freiin Hiller v. Gärtringen geboren. Der General hatte von 1860—1884 gleichfalls dem 2. Leib-Hus.-Regiment angehört und war zuletzt Vorsitzender der 3. Remontirungskommission in Berlin. Der Sohn wurde am 15. Oktober 1874 zum Sekondeleutnant im Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10 in Züllichau ernannt und fungirte von 1879 bis 1885 als Adjutant desselben. Unter Stellung à la suite des Regiments wurde er, nachdem er bereits am 15. April 1884 zum Premierleutnant befördert war, als Adjutant bei der 17. Kavallerie-Brigade in Schwerin kommandirt. In dieser Stellung rückte er am 21. September 1889 zum Rittmeister auf und wurde im folgenden Jahre als Eskadron-Chef in das Braunschweigische Husaren-Regiment Nr. 17 in Braunschweig versetzt, dem er als solcher bis 1895 angehörte. Hierauf als Adjutant bei dem General der Kavallerie Edler v. d. Planitz, Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion in Berlin, kommandirt, verblieb er auch nach der Beförderung des Generals zum General-Inspekteur der Kavallerie bei demselben und wurde am 12. September 1896 zum Major befördert. Am 8. Oktober 1898 wurde er unter Enthebung von diesem Kommando zum Stabe des Husaren-Regiments v. Schill (1. Schlesisches) Nr. 4 in Ohlau versetzt, dem er bis jetzt angehört hat. Der Major ist vermählt mit Hedwig, geborenen v. Johnston, er besitzt den Rothen Adlerorden 4. Klasse und das Ritterkreuz 2. Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen.

* **Militärischer Besuch.** Die Schüler der Unteroffizier-Vorschule in Bartenstein treffen auf einem Uebungsmarsche begriffen Anfangs nächsten Monats zu einem zweitägigen Besuche unserer Stadt hier ein und werden in der Kaserne des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 72 einquartirt werden.

* **Aktiengesellschaft für Holzbearbeitung, Memel.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrath Heinr. Gerlach abgehaltenen Generalversammlung wurden die Bilanz und die Anträge des Aufsichtsrath einstimmig genehmigt. Die Abschreibungen (5 Proz. auf Gebäude, 15 Proz. auf Maschinen, 25 Proz. auf Beleuchtungsanlage, 40 Prozent auf Utensilien u. s. w.) belaufen sich im Ganzen auf 44213,04 Mark. Aus dem verbleibenden Reingewinn werden den Rücklagen 16207,41 Mark überwiesen, den Aktionären 12 Proz. Dividende gewährt und 16189,40 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende ist sofort bei dem Bankhause Siebert und Alexander, Memel und der Norddeutschen Kreditanstalt, Königsberg, zahlbar.

* **Blinden-Konzert.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich ist, wird der blinde Orgelvirtuose Adolf Friedrich aus Berlin am 25. September im „Hotel du Nord" sein erstes Konzert in Danzig geben. In Breslau, Görlitz und Mannheim erfreuten sich seine Konzerte eines sehr zahlreichen Besuches. Der Künstler tritt nicht nur als Solist am Harmonium auf, sondern er begleitet auch die Vorträge der übrigen Mitwirkenden am Flügel.

* **Liste der stimmberechtigten Gemeindewähler!** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats im amtlichen „Danzig. Intelligenzblatt" wird die Liste der stimmberechtigten Gemeindewähler der Stadt Danzig mit Ausnahme der eingemeindeten Ortschaften Zigankenberg, Heiligenbrunn und Hochstrieß in der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. während der Dienststunden im städtischen Steuerbureau, Hundegasse 19, I (Einwohner-Kontrolle) für Jedermann zur Einsicht ausliegen.

* **Der Gartenbau-Verein** unternimmt am Donnerstag eine Exkursion nach der Gärtnerei Eckhof bei Herrn Fritz Heyn und der Baumschule Königshof der Gesellschaft Weißhof, und zwar treffen sich die Theilnehmer um 3½ Uhr in Eckhof.

* **Einbruch.** Die Arbeiter Ploch aus Brentau und Lisbarski aus Langfuhr brachen am Sonntag Vormittag in [illegible] Fäschkenthalerweg 9 [illegible] ein und entwendeten mehrere Bilder und einen Regulator. [illegible] Schutzmann Arndt gelang es, sie festzunehmen.

* **Feuer in der Artilleriekaserne.** Heute Morgen um ¾6 Uhr wurde die Feuerwehr unter dem Alarmrufe „Groß-Feuer" nach der Artilleriekaserne gerufen. Dort war der Stall der zweiten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, in welchem Heu, Stroh und verschiedene Utensilien, wie Sättel, Zäume und Geschirr lagerten, in Brand gerathen. Der Dachstuhl und der Bodenverschlag brannten aus und von den Vorräthen und den aufbewahrten Geschirren konnte nichts gerettet werden, [illegible] Nach den Aufräumungsarbeiten [illegible] scheint fahrlässige Brandstiftung vorzuliegen. [illegible]

* **Weichselwasserstandsbericht vom 26. August.** Thorn + 1,00, Fordon + 0,94, Culm + 0,76, Graudenz + 1,20, Kurzebrack + 1,44, Pieckel + 1,20, Dirschau + 1,44, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,56, Marienburg + 0,96, Wolfsdorf + 0,76 Meter.

Provinz.

m. **Zoppot,** 23. Aug. Im engsten Kreise fand gestern auf dem Kirchengrundstück der katholischen Gemeinde das Richtfest der neuen Kirche statt. Die Feier wurde durch den von der Kurkapelle gespielten Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'" eingeleitet. Der Zimmermeister Truschinski hielt hiernach von dem Dache eine Rede, in der er [illegible] gedachte. Der Zimmermeister Lörz feierte den Kirchenbauvorstand. Mit dem von der Musik begleiteten Liede: „Großer Gott, wir loben dich" wurde die Feier beendet. [illegible] eine Bewirthung der beim Bau beschäftigten Handwerker statt. Aus allen Reden, die bei dieser Gelegenheit gehalten wurden, spann sich wie ein rother Faden der Gedanke des Dankes gegen Gott, die Obrigkeit und gegen die unermüdlichen Vorkämpfer für die Bausache durch.

-t. **Zoppot,** 25. Aug. Voll Spannung hatte man gestern dem Auftreten der Marine-Kapelle entgegen gesehen. Ein stürmischer Applaus empfing die jugendlichen schmucken Gestalten, die, vorweg bemerkt, die einzelnen Programmnummern der Konzertmusik äußerst exakt exekutirten. Die nach Tausenden zählenden Kurgartenbesucher lauschten mit großem Interesse den einzelnen Musikvorträgen und die nicht enden wollenden Beifallskundgebungen zwangen den Königl. Stabshoboisten Strobel noch mehrere Zugaben zu machen. Dieselben wurden dankbar entgegengenommen. Auch die Kurkapelle zeigte sich unter Leitung des Herrn Musikdirektors Modeß auf der Höhe der Anforderungen. Die Streichmusik ist besonders ausgezeichnet. Das Intermezzo aus der „Cavalleria" gelang so vorzüglich, daß das Auditorium nicht eher ruhte, bis eine Wiederholung des Stückes erfolgte.

* **Dirschau,** 25. Aug. Heute Vormittag brannte in Zeisgendorf auf der Besitzung des Herrn Peters ein großer massiver Stall bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sämmtliches Vieh konnte gerettet werden, nur etwas Stroh und einige landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen sind verbrannt. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Funkenauswurf einer Maschine entstanden.

Ein Deutscher Tag in Danzig!

Ein Fest soll Danzig am 14. September in seinen Mauern haben, wie es in seiner Eigenart unsere alte Handelsstadt noch nicht erlebt hat: einen Deutschen Tag.

Nichts Neues ist er zahlreichen unsern Mitbürgern an sich; waren doch vorigen Herbst gar Viele aus Danzig hingepilgert nach dem Weichselstädtchen Graudenz, wo am 8. September so viele von gutem Volksbewußtsein erfüllte Deutsche zusammenströmten, daß der Zuzug noch bei Weitem nicht zu Ende war, als von den achttausend Festschleifen längst die letzte ihren Käufer gefunden hatte.

Wie viel mehr hat Danzig, unser wegen seiner Gastlichkeit und seiner Reize in Stadt und Umgebung so gern aufgesuchtes Danzig, einen Strom vieler Tausende zu erwarten! Gilt es doch, gerade so wie dort in der schmucken, freundlichen Weichselstadt Graudenz, deutsches Volksbewußtsein zu hegen, gilt es doch auch diesmal, zu zeigen, daß der Deutsche kein schläfriger Michel mit der Zipfelmütze ist, daß er vielmehr, gleich jener herrlichen Germania-Gestalt dort auf dem rebenumrankten, waldgekrönten Niederwald am Rhein, mit edler, großer Vornehmheit zwar, aber auch mit dem Nachdruck, mit der eisernen Energie und mit der Begeisterung, welche das Bewußtsein einer guten, einer im Innersten als heilig empfundenen Sache verleiht, für deutsches Wesen im Osten auf der Wacht steht, daß er deutsche Rechte, deutschen Besitz und deutsche Ehre zu wahren gesinnt und im Stande ist.

Ja, eine heilige Begeisterung soll und muß die Deutschen des Ostens erfüllen, für ihre hohe, unendlich wichtige Aufgabe, das bedrohte Deutschthum im Osten des Reiches zu hüten, zu schützen und zu heben gegen einen bösen, gefährlichen Feind, gegen die mit dem Feuer falschen Nationalbewußtseins genährte slavische Hetze, gegen das schleichende Gift eines heimtückischen Mißbrauchs geringer konfessioneller Unterschiede unserer christlichen Gesammtheit.

Nie wird es zielbewußte Männer irre machen, wenn Leute, denen die Liebe zum Mutterland ein fremdes Empfinden ist, die Arbeit der Feinde unseres Deutschthums besorgen durch billigen, unwürdigen Spott, nie wird ein Streben, das das Bewußtsein eines hohen, idealen Zieles in sich trägt, muthlos die Waffen strecken vor Mangel an Verständniß, noch weniger vor hämischer Gegnerschaft. Sehr oft bedarf es harter Arbeit und zäher Ausdauer, um eine große Sache zum Erfolg zu führen; aber wenn eine Sache wirklich gut ist, so wird dieser Erfolg gewiß nicht ausbleiben und seinerseits den Beweis liefern, daß der angestrebte Zweck ein guter war.

Als das Triumvirat Hansemann, Kennemann und Tiedemann den Alarmruf laut hinaus ertönen ließ in die Lande: „Das Deutschthum in unserem Osten ist von schwerer Gefahr bedroht!", da waren es nicht diese drei Männer allein, welche die Gefahr erkannten und fühlten, aber sie waren diejenigen, welche mit Verachtung gegen Spott und Hohn, mit warmem Gefühl für ihr Volk und besserem Verständniß für sein Wohl als ihre meisten Stammesgenossen, mit Nachdruck und Thatkraft einer Gefahr entgegen traten, die schon ganze deutsch gewesene Gebiete in die trüben Fluthen einer slavischen Ueberschwemmung gezogen hatte, während die Stellen, deren Aufgabe der Schutz des Deutschthums gewesen wäre, in blinder Verkennung der gefährlichen Wahrheit und schwächlicher Thatlosigkeit zusahen.

Das Wirken der drei so lange verkannten edlen Männer hat seine Früchte getragen; fast überall im deutschen Osten regt es sich. Nachdem die Gefahr in grellerem Lichte erscheint, haben sich in den meisten Städten und in vielen Landgemeinden deutsch fühlende Männer gefunden, welche einen Kreis Gleichgesinnter um sich vereinigten und im Rahmen des deutschen Ostmarkenvereins für die Ausbreitung der Ideen gewirkt haben.

In unserem Danzig war die Bewegung lange Zeit eine ziemlich latente geblieben, aber sie hat in den letzten Monaten einen erfreulichen Aufschwung gefunden. Der Deutsche Tag am 14. September soll nun den ersten Markstein der meist in bescheidener Stille, aber darum nicht minder intensiv betriebenen Thätigkeit bilden.

Eine gestern abgehaltene Sitzung des zum Festausschuß für den Deutschen Tag erweiterten Vorstandes des Deutschen Ostmarken-Vereins fand bereits das gesammte Programm für den Deutschen Tag vorbereitet und ausgearbeitet vor und Herr Verkehrs-Inspektor Bütow, dessen Verdienste um diese weitreichenden Vorbereitungen der Vorsitzende Herr Landgerichtsrath Bischoff ausdrücklich und ganz im Sinne der Versammlung anerkannte, gab ausführliche Darlegungen über den Gang der ausgedehnten Vorbereitungen nicht nur, sondern auch über alle Einzelheiten des Programms, das sich in großen Zügen so abwickeln wird, daß am Sonnabend, den 13. September, Begrüßung der auswärtigen Besucher, Delegirten-Versammlung und Kommers, am Sonntag, den 14. September, das offizielle Festessen und von Nachmittags 3 Uhr ab der eigentliche Deutsche Tag in beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses mit Doppel-Konzert, Reden, Festspiel von Max Hildebrand, großem Feuerwerk nach reich ausgestatteter Schlachtmusik 2c. stattfinden wird. Als Redner werden hervorragende deutschgesinnte Männer sprechen. Das Arrangement des Festspiels liegt in bewährten Händen: Herr Direktor Sowade vom Stadttheater hat es freundlich übernommen, die Oberleitung der Musik ist Herrn Kapellmeister Theil anvertraut und Herr Zerbe hat in Aussicht gestellt, daß er seine bewährte Erfahrung nach jeder Richtung hin im Interesse des patriotischen Festes zur Verfügung stellen wird.

Es ist in hohem Maße erfreulich, welch' weitgehendes Entgegenkommen Herrn Verkehrsinspektor Bütow, der den größten Theil der Vorarbeit bisher gemeinsam mit Herrn Landesgerichtsdirektor Bischoff bewältigt hat, in weiten Kreisen unserer Stadt dabei begegnet ist. Daraus läßt sich die Erwartung schöpfen, daß unsere gesammte deutschgesinnte Bevölkerung mit vollstem Interesse und mit thätigem Antheil in den wenigen nächsten Wochen dazu beitragen wird, den ersten Deutschen Tag in unserem Danzig zu einem großen Provinzialfest auszugestalten, wie es die Provinz Westpreußen noch nicht aufzuweisen gehabt hat. Mehr als in unsrer Stadt Danzig brauchen in der Provinz, in den kleineren Städten und auf dem Lande unsere deutschen Volksgenossen die Ermuthigung und Stärkung in ihrem Kampf für unser deutsches Wesen, für die Erhaltung der deutschen Sprache und des deutschen Volksbewußtseins. Für sie ist die Empfindung, daß die Bevölkerung der Provinzialhauptstadt mit ihnen fühlt und sich mit ihnen solidarisch weiß in dem schweren Kampf für das Deutschthum, ein ungeheuer wichtiger Faktor, von Danzig soll in diesen Tagen das Bewußtsein in unsere gesammte Heimathprovinz getragen werden, daß wir Deutsche eng zusammen gehören, daß Westpreußen deutsches Land ist und bleiben wird!

Aber noch giebt es viel zu thun bis dahin. Eine ganze Reihe Sonderausschüsse ist gestern aus dem erweiterten Vorstand der Danziger Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins hervorgegangen und zur Zentralisirung der Arbeit dient ein besonderes Festbureau, das im Hotel Continental eingerichtet werden wird.

Mögen die Männer, welche sich in den Dienst der guten patriotischen Sache gestellt haben, auch weiterhin das Entgegenkommen und Verständniß in allen deutschgesinnten Kreisen finden, das ihnen bisher die gewiß nicht leichte Arbeit fördern half, damit ein Fest das Ergebniß werde, auf welches unser Danzig, das altersgraue Bollwerk deutscher Kraft und Sitte, stolz sein darf!

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 26. August.
Wetter: regnerisch. Temperatur: Plus 16° R. Wind: SW.

Weizen niedriger. Gehandelt ist russischer zum Transit roth 804 Gr. Mk. 125, 799 Gr. Mk. 127½, besetzt 761 Gr. Mk. 120, 747 Gr. Mk. 122, 764, 785 und 788 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen gute Kauflust bei unveränderten Preisen. Bezahlt ist inländischer 650 Gr. und 655 Gr. Mk. 125, 673 Gr. Mk. 132, 650 Gr. Mk. 130, 685 Gr. Mk. 135, 691 Gr Mk. 133, 697 Gr., 708 Gr. und 714 Gr. Mk. 137, 708 Gr., 711 Gr. und 714 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 738 Gr., 753 Gr., 759 Gr., 777 Gr. Mk. 103½, 738 Gr. und 750 Gr. Mk. 104. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste weichend. Gehandelt ist russische große 662 und 680 Gr. Mk. 100, kleine 606 und 612 Gr. Mk. 90 per Tonne.

Hafer niedriger. Bezahlt ist russischer Mk. 128 per To.

Erbsen russische zum Transit Viktoria- Mk. 193 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 135, Mk. 136½, Mk. 150, Haller Mk. 180 per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 165, 170, 175, 180, 184, 185, 188, 190, 192, feinster Mk. 194, 195, 196 und 197 per Tonne.

Rübsen inländischer feinster Mk. 202 per Tonne bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,60, 4,62½, besetzt Mk. 4,50 per 50 Kilo gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 26. August.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,10, September Mk. 6,12½, Oktober Mk. 6,40, November-Dezbr. Mk. 6,52½, Januar-März Mk. 6,67½, April-Mai Mk. 6,85. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,12½, September Mk. 6,12½, Oktober Mk. 6,40, November Mk. 6,45, Dezember Mk. 6,52½, Mai Mk. 6,90, Juli 7,07.

Berliner Börsen-Depeschen.

	25.	26.		25.	26.
Weizen per Sept.	159.25	158.25	Hafer per Sept.	141.50	140.—
" " Okt.	156.—	155.75	" " Decbr.	—.—	133.25
" " Dec.	155.75	155.50	Mais per Sept.	124.25	123.50
Roggen per Sept.	143.75	142.50	" " Decbr.	115.55	115.50
" " Okt.	139.—	138.50	Rüböl per Oktbr.	51.70	51.40
" " Dec.	136.50	136.25	" " Decbr.	50.20	50.10
			Spirit. 70er loko	38.70	38.70

	25.	26.		25.	26.
3½% Rch.-A. 1905	102.70	102.70	Ostpr. Südb.-Akt.	77.—	78.25
3½% "	102.70	102.70	Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.50	101.50
3% "	92.80	92.80	Brl. Hdlsg.-Ant.	157.40	155.10
3½% Pr. Cns. 1905	102.70	102.70	Darmstädt.-Bank	135.50	135.70
3½% " "	102.70	102.70	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% " "	92.50	92.60	Deutsch. Bank-Ak.	209.25	209.30
3½% Pom. Pfdbr.	99.90	99.70	Disc. Com.-Anth.	184.50	184.90
3½% Wpr. Pfdbr.	99.40	99.40	Dresd. Bank-Akt.	144.—	144.10
3½% " " neulandsch.	99.10	99.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest. Crd.-Anst. ult	215.10	215.10
4½% Chin. A. 1898	92.—	92.10	Ostdeutsche Bank	96.—	96.—
4% Ital. Rente	103.50	103.50	Allgem. Elek.-Ges.	171.50	170.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.10	68.10	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.25	—.—
5% Mex. conv. Anl.	101.20	101.10	" " St.-Prior.	80.—	79.—
4% Oester. Goldr.	103.75	103.75	Gr. Berl. Pferdeb.	206.75	206.75
4% Rum. Goldr. von 1894	84.70	85.—	Gelsenkirchen	169.90	169.70
4% Rss. 1880er Anl	100.50	—.—	Harpener	163.30	163.25
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.10	Hibernia	171.40	171.60
5% Trk. Adm.-Anl	100.90	100.75	Laurahütte	197.50	197.50
4% Ungar. Goldr.	102.10	102.—	Barz. Papierfabr.	187.—	187.—
Can. Eisenb.-Akt.	135.25	135.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.47
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	183.50	184.—	" " " lang	20.335	20.335
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	74.50	74.70	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	" " " lang	—.—	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	216.10	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	154.30	154.—	Oesterreich. Noten	85.50	85.50
			Russische Noten	216.30	—.—
			Privatdiskont	1¾%	1⅝%

Tendenz. Im Einklang mit der guten Haltung des Rentenmarktes in Paris waren hier bei Eröffnung rheinische und fremde Fonds fest veranlagt, besonders Italiener, Spanier, Portugiesen und Chinesen. Der Lokal-Markt verharrte in Banken und Montanwerthen zumeist auf dem Stand von gestern, der ungünstige Harpener Juliausweis blieb wirkungslos. Bahnen vernachlässigt, nur östliche deutsche Getreidebahnen höher, desgl. italienische und Mittelbahn. Im späteren Verlauf kam das Geschäft allgemein zum Stillstand.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 26. August.

Trübes aber trockenes Wetter hat trotz besserer Depeschen aus Nordamerika, das Angebot von Getreide hier anfänglich sehr entgegenkommend gemacht und wenngleich die Haltung sich später etwas befestigte, konnten die Preise im Lieferungshandel mit Weizen, Roggen und Hafer gestrigen Standpunkt doch nicht zurückgewonnen. Rüböl matt, Verkehr beschränkt. Spiritus war heute zum gestrigen Preise nicht unterzubringen, es ist nichts umgesetzt worden.

Standesamt vom 26. August.

Geburten: Feuerwehrmann Ferdinand Riffel, S. — Tischlergeselle Eduard Wenkewitz, S. — Vizewachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Eugen Schneider, T. — Schriftsetzer Gustav Stobbe, T. — Arbeiter Albert Meyhack, S. — Hoteldiener Johann von Dabrowski, S. — Schlossergeselle Maximilian Moczynski, T. — Straßenbahnschaffner Leo von Koziczkowski, S. — Werftarbeiter Gustav Gröning, T. — Buchhalter Heinrich Stolz, S.

Aufgebote. Schuhmacher Karl Kaminski zu Marienwerder und Helene Wilhelmine Trosin, hier. — Arbeiter Albert Hillbrand und Anastasia Sophie Glodowski, beide hier. — Geschäftsführer Wilhelm Max Gawlowski, hier und Agnes Amalie Margarethe Galuski zu Marienburg. — Schmied Josef Valentin Krischowski, hier und Hedwig Franziska Chlechowitz zu Gluckau. — Dachdecker Heinrich August Otto Schoening zu Schneidemühl und Martha Bertha Hoffmann zu Pr. Stargard.

Heirathen: Fleischer und Wurstmacher Franz Jahr und Anna Kiewert. — Kaufmann Arnold Franzen und Johanna Heinrichs. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Plätterin Mathilde Niklas, 73 J., 7 M. — T. des Arbeiters Wilhelm Staff, 5 W. — Kellner Paul Bernhard Neumann, 19 J. — Frau Anna Marie Louise Schulz, geb. Hoffmann, 60 J., 9 M. — Kommis Franz Friedrich Riedthoff, 35 J., 7 M. — S. des Arbeiters Paul Zellkau, 3 W.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Neue Feldgeschütze in Rußland.

London, 26. Aug. (Privat-Tel.) Einer Petersburger Meldung des „Daily Expreß" zufolge hat die amtliche Kommission, welche sich seit mehreren Jahren mit der Prüfung verschiedener Typen von Feldgeschützen beschäftigt, die Erfindung des Generals Engelhardt als allen anderen Geschützen überlegen bezeichnet. Die russische Regierung habe dementsprechend 3000 Kanonen dieses Systems bestellt. (??)

Der Verzicht des Präsidenten Krüger.

London, 26. Aug. (Privat-Tel.) Der „Daily Telegraph" meldet aus Brüssel: Die Konferenz zwischen dem Präsidenten Krüger und den Boerengeneralen in Utrecht habe zu dem Verzicht Krüger's auf seine Stellung als Haupt des Boerenvolkes geführt. Bei einer späteren Zusammenkunft der Generale hatten sie einstimmig Louis Botha als zukünftigen Führer der Boeren bezeichnet. (Diese Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung. D. R.)

Waffenschmuggel.

Rom, 26. August. (W. T.-B.) Blättermeldungen zufolge hat das italienische Kriegsschiff „Governalo" auf Grund der englisch-italienischen Vereinbarung zur Unterdrückung des Waffenschmuggels an der Somaliküste die Waffenladungen einiger Boote konfiszirt. Da letztere Widerstand versuchten, hatte der „Governalo" einige Schüsse auf die Boote abgegeben, worauf die Beschlagnahme erfolgen konnte. Die Behauptung, daß der „Governalo" ein Dorf bombardirt hatte, weil es die Oberhoheit Italiens nicht anerkennen wollte, sei unwahr.

Die Indemnitätsbill im Kapparlament.

Kapstadt, 26. Aug. (W. T.-B.) Im Kapparlament brachte der Oberstaatsanwalt die Indemnitätsbill für alle unter Kriegsrecht begangenen Handlungen ein, und sagte, er halte es für nothwendig, eine Kommission zu ernennen, über die Anwendung des Kriegsrechtes Untersuchungen anzustellen. Bundespräsident Theron erklärte, er stimme der Vorlage zu und würde sich freuen, wenn eine Untersuchungskommission ernannt würde, damit die Welt erfahre, was das Volk gelitten habe. Das Haus müsse daran denken, daß man es mit einem mißhandelten, unterdrücktem Volke zu thun habe, welches viel, wenn auch schweigend gelitten habe. Die holländischen Abgeordneten wiesen besonders darauf hin, daß Eingeborene als Kundschafter verwendet worden seien.

Europäisches Eisen in Nordamerika.

New-York, 26. Aug. (Privat-Tel.) Chicago bezieht gegenwärtig große Mengen Eisen und Stahl aus Europa, besonders aus Schottland. Die Importeure sagen, daß die europäischen Produzenten schneller liefern, als die einheimischen Werke in den Vereinigten Staaten.

Halle a. S., 27. Aug. (W. T.-B.) Wie der Hallesche Generalanzeiger meldet, ist der Landesökonomierath v. Mendel zu Steinfels, Mitglied des Abgeordnetenhauses gestorben.

Budapest, 26. August. (W. T.-B.) Der „Pester Lloyd" meldet aus Fiume: Der Adriadampfer „Jokai" stieß heute Nacht 3 Uhr auf hoher See mit dem kleinen englischen Dampfer „Consul Kaestner" in Folge falscher Manövrirung des Letzteren zusammen. Der englische Dampfer sank, während „Jokai" unbeschädigt blieb. Von der aus sechs Köpfen bestehenden Bemannung wurden drei gerettet. Kapitän, Steuermann und 1 Matrose ertranken.

Racconice, 26. Aug. (W. T.-B.) Der König ist Vormittags nach Berlin abgereist. Der Minister des Aeußern Prinetti schließt sich dem König in Novara an.

Konstantinopel, 26. Aug. (W. T.-B.) Der Ministerrath nahm gestern die Vorschläge der Ottomanbank bezw. der Konversion der Zollanleihe an.

Peking, 26. Aug. (W. T.-B.) Der Bischof Farier hat einen Schlaganfall gehabt. Die linke Seite ist gelähmt.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. V. G. Fuchs, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nur noch kurze Zeit!

Sensations-Gastspiel! La Roland, Feuer- u. Flammentänzerin. Schlachtenpotpourri 1870/71. 80 Kolossal-Kriegsgemälde

Harry Rochez, Dressur-Sport-Akt. 3 Liliputpferdchen. 6 Hunde. Frères Kulper, Musikphantasten

und das übrige konkurrenzlose Ensemble.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Frei-Konzert.

Wintergarten.
Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.
Stürmischen Beifall
findet jeden Abend das ganz brillante
Künstler-Personal.
Hervorragendes Programm.
Anfang 8 Uhr. Näheres die Plakatsäulen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus
Heute:
Grosses Park-Konzert
der Theil'schen Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn C. Theil.
Freitag, den 29. August 1902:
Grosses Elite-Konzert
und (12065
Grosses Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk.
Otto Zerbe.

Zoppot, Kurhaussaal.
Mittwoch, den 27. August 1902, 8 Uhr Abends:
Konzert,
veranstaltet vom Kapellmeister **Heinrich Kiehaupt**, unter gütiger Mitwirkung der Koloratursängerin Fräulein **Johanna Richter** und des Opernsängers Herrn **Felix Dahn.** (12095
Numerirte Sitzplätze a 2 Mk. u. Stehplätze a 1 Mk. sind zu haben bei Herrn **Weberstaedt**, Zoppot, Seestraße, und Abends an der Kasse.

„Gambrinus Halle"
Ketterhagergasse 3,
einziges Garten-Lokal im Mittelpunkt der Stadt,
empfiehlt seine **neu renovirten Säle** zu sämmtlichen Festlichkeiten, sowie **Zimmer** für geschlossene Gesellschaften. (12078
Hochachtungsvoll **Robert Witt.**

Café Feyerabend
Halbe Allee.
Jeden Mittwoch: Waffeln und Engl. Flinsen.

Neue Kegelbahn
Café Feyerabend, Halbe Allee.

Circus M. Schumann
Morgen Mittwoch, den 27. August:
2 Grosse Vorstellungen 2
Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.
Nachmittags zahlen **Kinder unter 10 Jahren** in Begleitung Erwachsener **auf allen Sitzplätzen halbe Eintrittspreise.**
Abends volle Preise.
Das Programm der Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig und gewählt wie das der Abendvorstellung.
Nachm. u. Abends: **Julius Seeth** mit seinen **25 Löwen.**
Die phänomenalen Luftvoltigeure **Les Hermandez.**
Charivari von 100 männl. und weibl. Clowns, choreographisch-musikalisch-gymnastischer Melange-Akt.
Vierfache Jockey-Konkurrenz 2c. 2c.
Donnerstag, den 28. August: II. Sports-Abend.
Alles Nähere besagen die Tageszettel. (12099

Oeffentliche Versammlung
am Mittwoch, den 27. August 1902, Abends 8 Uhr, in der Scherler'schen Aula, Poggenpfuhl 16.
Erwiderung auf den Leitartikel
„Der Kampf gegen den Alkohol"
in Nr. 196 der
Danziger Neueste Nachrichten.
Alle Freunde der Wahrheit sind freundlichst eingeladen.
12057) Die Danziger Guttempler.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Militärkonzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Konzert
des blinden Orgelvirtuosen
Adolf Friedrich
Donnerstag, 25. Septbr., Abends 8 Uhr,
im Saale
Hôtel du Nord,
unter gütiger hiesiger Mitwirkung.

Café Hintz,
Schichaugasse No. 6.
Mittwoch, den 27. August:
Kinder-Ernte-Fest
verbunden mit
Kaffee-Konzert,
Umzug d. Ernte-Königin durch den Park im Ziegen-Fuhrwerk, Abends Illumination des Parks, Fackelpolonaise, wozu ergebenst einladet **Albert Hintz.**
NB. Von 7 Uhr Abends: Sedanfeier des evgl. Arbeiter-Vereins. Ansprache, Gesänge der Liedertafel, Vorträge u. verschiedene Belustigungen.

Vereine

Zivil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann**, Tischlergasse Nr. 49, Gastwirthschaft, zu richten.
G. Rothkehl, Vorsitzender.

Gardinen-Spann-Anstalt
von **A. Wannack**, Tobiasgasse 28, part. (4803b

Danziger Beamten-Verein.
General-Versammlung
Donnerstag, den 28. August, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse.
Tagesordnung:
1. Mittheilung der Jahresrechnung und Bilanz für 1901, sowie Bericht der Revisionskommission.
2. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und über die Gewinnvertheilung.
3. Antrag des früheren Rendanten auf Rückgabe seiner Kaution.
4. Ersatzwahl für 3 Mitglieder des Vorstands, Wahl von 3 Stellvertretern und 3 Rechnungsprüfern.
5. Wahl von Kommissionsmitgliedern für das Konsumgeschäft.
6. Mittheilung über verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vorsitzende.
v. Roy. (11802

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen
ohne Kündigung mit . . . 2% p.a.
bei 1monatlicher Kündigung mit 2½% "
bei 3 " " 3% "
bei 6 " " 3½% "
An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31
empfehlen
Costume
Costume-Röcke
Blousen
Morgenröcke
Matinées
Jackets
Paletots
Capes
Staubmäntel
Jupons
in neuesten Formen und nur guten Stoffen
zu billigen Preisen.
Trauer-Kleider u. Blousen
in großer Auswahl vorräthig. (10416

Naturweine, garantirt rein, direkt vom Produzenten
ohne jeden Verschnitt, werden in einzelnen Flaschen zu Engros-Preisen im Komtoir Breitgasse Nr. 10, parterre, abgegeben: (11464
Medicinal-Ungar, mit Analyse von **Dr. Bischoff, Berlin**, ½ Liter Mk. 1,50, große Champagnerflasche Mk. 2,00.

Probiren Sie meinen Bordeaux:	Leoville	¹/₁ Fl. Mk.	1,20
" " "	Beycheville	" " "	1,50
" " " guten alten	Mosel	" " "	0,75
" " " " "	Portwein	" " "	1,50
" " " " "	Sherry	" " "	1,50
" " " " "	Madeira	" " "	2,00

(excl. Glas)

Gustav Gawandka, Weingrosshandlung,
Danzig, Breitgasse Nr. 10, Ecke Kohlengasse.

Bei Durchsicht meines Lagers habe ich eine größere Partie
Briefkassetten u. Cartons
von den einfachsten bis zu den feinsten Ausstattungen
zum Ausverkauf gestellt,
die Preise hierfür, um schnell zu räumen, um die Hälfte verringert
und bietet sich Gelegenheit, günstige Einkäufe zu Beschenkzwecken aller Art zu machen. (12093
J. H. Jacobsohn,
Hoflieferant, Papier-Großhandlung,
Heilige Geistgasse No. 121.

Wir erlauben uns, den Eingang sämmtlicher Qualitäten
Strickwolle
aus besten deutschen und englischen Kammgarnen gesponnen, ergebenst anzuzeigen und empfehlen dieselbe bei vorkommendem Bedarf.
Die **ausserordentliche Haltbarkeit** sowie die **enorm billigen Preise** unserer Garne hat denselben nicht allein am hiesigen Platze, sondern auch in der ganzen Provinz **das beste Renommée** verschafft.
Gleichzeitig empfehlen wir unser reichhaltig sortirtes Lager in
Damen- und Kinderstrümpfen, Strumpflängen, Herren-Socken, Handschuhen, Unterkleidern für Herren, Damen u. Kinder, Unterröcken, Joupons etc. und
eine große Partie Corsets
zu bedeutend zurückgesetzten Preisen. (12068
B. Sprockhoff & Co.
En gros. Heilige Geistgasse 14/16. — Langgasse 72. En detail.

Baar-Einlagen
verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**
2% p. a. ohne Kündigung,
2½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
3½% p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (10862



S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106,
empfiehlt sein großes **Uhrenlager.**

Gold. Damenuhren	v. 16,—	bis	100,— M.
" Herrenuhren	" 35,—	"	200,— "
Silb. Damenuhren	" 9,—	"	22,— "
" Herrenuhren	" 9,—	"	50,— "
Weckeruhren .	" 2,50	"	12,— "
Regulateure .	" 12,—	"	50,— "

Reparatur-Preise:
Eine Uhr reinigen 1 M., eine Feder 1 M., ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰.
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre reelle schriftliche Garantie. (9875

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (10530
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmon. Kündigung zu 4½% p.a.

Bierdruck-Apparate
neuester Konstruktion,
Fass-Apparate mit Reduktor, sowie einzelne Armaturen
empfiehlt (5454b
Emil A. Baus, Danzig, Hundegasse 124.

Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (11854
Adalbert Karau
Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Bekannt und Beliebt
ist
Metall-Putz-Glanz
Amor
Bestes Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfennig. (10815
Fabrikanten:
Lubszynski & Co., Berlin NO.

Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren 2c.
offeriren in großer Auswahl (10499
Fr. Herrmann & Co.,
Langgasse 48, neben dem Rathhause.
Schleiferei- und Reparatur-Werkstätte.

Konkurs-Ausverkauf von Spielwaaren.
Das zur **Fr. Finkelde Nachf.'schen** Konkursmasse gehörige Lager von **Spielwaaren** wird zu äußerst billigen Preisen wochentäglich zwischen 9—1 und 4—6 Uhr ausverkauft. (10366
Der Konkurs-Verwalter
Georg Lorwein.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz in Dosen (Original-marke)
empfiehlt
A. Fast, en gros,
Eduard Willer. (10077

Für Wiederverkäufer
empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von
Zigarren zu Fabrikpreisen
ebenso **Shags u. Kautabake.** (11725
Louis Grosskopf,
Danzig, 4. Damm Nr. 8.

Forenede Dampskips Selskab Kopenhagen
Stettin - Kopenhagen - Gothenburg - Christiania
vermittelst hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer.
Ab **Stettin** nach **Kopenhagen-Gothenburg** jeden Dienstag und Freitag 2½ Uhr Nachm.
Ab **Stettin** nach **Kopenhagen-Christiania** jeden Sonntag und Mittwoch 2½ Uhr Nachm.
Ausführlichen Prospekt mit allen wünschenswerthen Angaben gratis und franko durch (7916
Gustav Metzler, Stettin.



reelle
billige Bezugsquelle
W. Pegelow
Hundegasse 45.
Langfuhr,
Bahnhofstr. 1. (5147b
Telephon { 1309. 1372.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (10526

Neue Dillgurken, Magdeburg. Sauerkohl
empfiehlt (11954
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Tapeten,
gänzlich. Ausverkauf, 1 Rolle von 10 Pfg. aufwärts, in Rest. u. Neuheiten. **Billige Preise**, ohne Konkurrenz. **Versteinerungsmasse.** Nasse Wände, Mauern trocken zu mach. Jahre hindurch lobender Erfolg. Lob von H. Direkt. **Meyer**, Wilh.-Theater. ½ Kilo 35 Pfg. zu 1 Mtr. Fläche. **Brodbänkengasse 48, 1 Tr.**

Alt. barsch. Schweizerkäse a Pfd. 50 ₰ Scheibenrittergasse 13.

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt.
Dr. Paul Möller,
Thornscher Weg 14.
Sprechstunden: 8-10, 3-4 Uhr. (5474b

Für Zahnleidende.
Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403
Dr. Eugen Leman
Gerbergassen-Ecke.

Künstl. Zähne p. Zahn 2 Mk.
Cementfüllungen . Mk. 1,50 | Goldfüllungen v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen . . " 3,— | Zahnziehen . . . Mk. 1,—
Amerikanisch. zahnärztliches Institut (4412b
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke).
Danzig, Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (5413b
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

Herzogin Margaretha Sophia,

deren Hinscheiden wir gestern meldeten, genoß wegen ihrer ausgezeichneten Herzenseigenschaften allgemeine Liebe und Verehrung. In Stuttgart und im ganzen württembergischen Lande betrachtete man sie als das Ideal einer edlen Hausfrau und fürsorglichen Mutter. Für alle Hilfsbedürftigen und Nothleidenden hatte sie ein mitfühlendes Herz und hilfreiche Hand. Ihr Andenken wird in ihrem Lande und weit darüber hinaus hochgehalten werden. Sie hatte die Anwartschaft, als erste katholische Königin Württembergs den Thron zu zieren. Der Tod hat dies verhindert.



Die Herzogin schwebte bereits in ihrer Jugend in schwerer Lebensgefahr. Mit 21 Jahren, Ende Oktober 1891, bekam sie den Typhus in seiner furchtbarsten Form. Ihre Stiefmutter, Erzherzogin Maria Theresia, wich zwei Monate lang nicht von ihrem Krankenlager, sie schlief nie länger als zwei Stunden auf einem Divan, und die Kranke bekam keine Arznei und keine Hilfeleistung außer von der Hand der sorglichen Mutter. Die Erzherzogin huldigte dem Grundsatz: Ansteckung ist Einbildung auch beim Typhus und ließ die Geschwister frei mit der Kranken verkehren. Alle Mitglieder des Kaiserhauses besuchten die bedauernswerthe Prinzessin, von der wochenlang gefürchtet wurde, daß sie in der Blüthe der Jugend der schrecklichen Krankheit erliegen würde. Am 21. November 1891 wurde am Wiener Hofe die Hochzeit des jetzigen Kronprinzen von Sachsen mit der Erzherzogin Marie Luise von Toscana gefeiert. Erzherzogin Marie Therese erschien nur beim Diner am Vorabend der Hochzeit und kehrte sofort ans Lager ihrer theuren Kranken zurück. Die sächsischen königlichen Gäste wunderten sich damals sehr, daß man sich so gar nicht vor der Ansteckung fürchte. Erzherzog Heinrich, der mit seiner Gemahlin Baronin Waldeck zur Hochzeit nach Wien gekommen war, erkrankte am Typhus drei Tage nach der Trauung, der er beigewohnt, und starb im Hotel Sacher am Morgen des 30. November, seine Gemahlin am Abend desselben Tages. Es erkrankten noch die Erzherzoge Sigismund und Ernst; ersterer starb am Typhus, während Ernst und Herzogin Margaretha genasen. Als die junge Erzherzogin zwei Jahre später den Herzog von Württemberg heirathete, hatte sie noch immer das kurze Lockenhaar vom Typhus her.

Herzogin Margaretha Sophia war eine überaus zarte, feine Erscheinung, sehr groß und mit einem kleinen Köpfchen auf langem Schwanenhals mit den stahlblauen Augen, die allen ihren Geschwistern eigenthümlich sind. — Die Familie des Erzherzogs Karl Ludwig war einander stets in außerordentlicher Liebe zugethan. Die Familienfeste im Hause Karl Ludwigs galten als das Vorbild liebevoller Anhänglichkeit und Vereinigung.

Ein Privattelegramm aus Gmunden meldet uns noch: Die Herzogin war bis zu ihrem Tode bei vollem, klaren Bewußtsein. Sie berief ihren Gatten und ihre Kinder, sowie die ganze Familie ans Todtenbett und nahm von Allen herzlichen Abschied, auch von ihrer Dienerschaft. Gefaßt sah sie dem Tode ins Antlitz. Die letzten Worte, die sie sprach, lauteten: „Ich sterbe gern, ich gehe ein zum Herrn!" Herzog Albrecht ist über den furchtbaren Schicksalsschlag ganz verzweifelt.

11. Westpreußischer Städtetag.

Graudenz, 25. August.

Wieder einmal ist Graudenz Kongreßstadt, wie in den letzten Jahren so oft, und zwar hat es diesmal eine Versammlung bei sich tagen, die bereits einmal ihre Berathungen hier abgehalten hat, nämlich den Westpreußischen Städtetag. Aeußerlich präsentirte sich Graudenz gestern, als die Theilnehmer am Städtetage hier anlangten, nur mäßig festlich. Außer den öffentlichen Gebäuden hatten nur wenige Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. Das Festliche spielt allerdings in diesen Tagen eine geringere Rolle; es handelt sich vielmehr um ernste Arbeit.

Gestern Sonntag fanden lediglich Empfangsfeierlichkeiten und eine der Oeffentlichkeit verschlossene Vorstandssitzung statt.

Die Berathungen begannen heute Vormittag im Saale des Hotels „Schwarzer Adler". Aus den üblichen Begrüßungs-Formalitäten sei mitgetheilt, daß Herr Oberpräsident Dr. von Goßler unter Bedauern die Mittheilung hierher hatte gelangen lassen, daß er am Erscheinen verhindert sei. Den Geschäftsbericht haben wir bereits vor einiger Zeit mitgetheilt, auch die Zusammensetzung, welche nach demselben der Westpreußische Städtetag augenblicklich hat.

Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Delbrück aus Danzig.

Stadtrath Toop-Danzig eröffnete die Vorträge mit Darlegungen über die

Durchführung des Gesetzes betreffend die Fürsorge-Erziehung Minderjähriger

vom 2. Juli 1900 unter Berücksichtigung der bisher hierzu seitens der Aufsichtsbehörden und Gerichte getroffenen grundsätzlichen wichtigen Entscheidungen.

Ein großer Theil der hohen Erwartungen, die man auf das Gesetz gestellt hatte, sind vereitelt worden durch die Rechtsprechung des Kammergerichts zu § 1 des Gesetzes. Alle diese Entscheidungen lassen erkennen, daß das Gericht das Anwendungsgebiet des Gesetzes möglichst einschränken will vielleicht in der Erwägung, daß die Gemeinden und Armen-Verbände versuchen könnten, einen Theil der Armenlasten dadurch auf andere Schultern, Provinz, Staat 2c., zu lagern. Dabei hat das Kammergericht aber die praktische Grenze weit überschritten. Ziffer 1 des Gesetzes bestimmt, daß ein Minderjähriger unter 18 Jahren der Fürsorge-Erziehung überwiesen werden kann, wenn das leibliche und geistige Wohl gefährdet und die Gefahr der Verwahrlosung naheliegend erscheint. Das Kammergericht lehnte nun zunächst alle Anträge auf Ueberweisung von Fürsorge-Erziehung ab, wenn schon anderweitig für das Kind gesorgt war, und will, daß die Fürsorge-Erziehung nur dann angeordnet werden darf, wenn wegen Verwahrlosung schon besondere Aufwendungen zur Erziehung nothwendig sind. Die Familien-Erziehung, welche das Gesetz doch will, wird dadurch ganz verdrängt. Was die Kosten anbelangt, so kann es wohl kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Gesetz die Kosten in dem Falle, in dem die Fürsorge-Erziehung auf vormundschaftliche Anordnung geschehen ist, mangels sonstiger Mittel durch das Fürsorgegesetz sicher gestellt werden soll und daß die Armenverbände dann nicht eintreten sollen. Die Fürsorge-Erziehung darf immer nur im äußersten Nothfalle eintreten. Aus den weiteren Ausführungen des Redners ergab sich, daß die Auffassung des Kammergerichts über die Anwendbarkeit des Gesetzes mit der des Gesetzgebers erheblich differirt und durch die Auffassung des Kammergerichts der Tendenz des Gesetzes, der Verwahrlosung noch nicht anheimgefallene Kinder vor Schlimmerem zu behüten, direkt widerstrebt wird. Redner beantragte folgenden Beschluß des Städtetages:

„Der Vorstand wird ersucht, bei dem Herrn Minister des Innern dahin vorstellig zu werden, geeignete Maßregeln zu treffen, durch welche die Handhabung des Gesetzes über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. 7. 00, insbesondere der Vorschrift in Ziffer 1 § 1, seitens der Gerichte entsprechend den in der Begründung des Gesetzentwurfs (S. 13) zu den §§ 1666, 1838 B. G.-B. gemachten Ausführungen, sowie im Sinne der bei Gelegenheit der Berathung des Gesetzes wiederholt und aufs Bestimmteste zum Ausdruck gebrachten, von dem Königlichen Kammergericht in seinen bisherigen Entscheidungen aber nicht berücksichtigten Absichten des Gesetzgebers in vollem Umfange gewährleistet wird."

An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, in welcher Landeshauptmann Hinze-Danzig werthvolles statistisches Material beibrachte und seine Ansicht dahin äußerte, daß das Gesetz, wenn es sich erst besser eingebürgert habe, segensreicher wirken werde, als schon bisher. Nachdem noch Oberbürgermeister Delbrück dafür gesprochen hatte, die finanzielle Seite der Sache nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen, wurde die Resolution des Referenten angenommen.

Ueber

Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes für die Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern

bezw. über die Bedeutung der §§ 5 und 14 dieses preußischen Gesetzes sprach dann Stadtrath Mitzlaff-Danzig.

Nach einem kurzen Rückblick über die Entwickelung des Schlacht- und Viehhof-Wesens führte er zunächst die beiden genannten Paragraphen des Gesetzes an.

§ 5 lautet: „Frisches Fleisch, welches einer amtlichen Untersuchung durch approbirte Thierärzte nach Maßgabe der §§ 8 bis 16 des Reichsgesetzes unterlegen hat, darf einer abermaligen amtlichen Untersuchung auch in Gemeinden mit Schlachthauszwang nur zu dem Zwecke unterworfen werden, um festzustellen, ob das Fleisch inzwischen verdorben ist oder sonst eine gesundheitsschädliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat"; § 14, Abs. 1: „Hinsichtlich der Befugniß der Gemeinden mit Schlachthauszwang, für die Untersuchung von Schlachtvieh und Fleisch Gebühren zu erheben, bewendet es bei den besonderen gesetzlichen Bestimmungen. Jedoch dürfen für die nach § 5 zulässige Untersuchung frischen Fleisches, welches bereits von einem approbirten Thierarzt untersucht worden ist, Gebühren nicht erhoben werden."

Der Vortragende legte dann dar, daß die Vieh- und Fleisch-Untersuchung außerhalb der Schlachthäuser nicht mit derselben Sorgfalt und Sachkenntniß ausgeführt werden könne, schon weil den Thierärzten in den Schlachthäusern als Spezialisten eine viel größere Erfahrung und ein erheblich weiterer Kreis von Hilfsmitteln zu Gebote stehe, als Personen namentlich auf dem Lande außerhalb dieser Institute. Die beiden Paragraphen schließen für ihre Folgen manches Bedenkliche in sich, so werde dadurch, daß nach § 14 keine Gebühren mehr zu erheben sind, das Fleisch außerhalb geschlachteter Thiere erheblich billiger auf den Markt gebracht werden können, selbst bei weiterem Transport und das auswärtige Fleisch werde dadurch besonders günstig gestellt, und, was auch noch viel wichtiger ist, die sanitäre Kontrolle werde wesentlich durchlöchert, und die ganze Lage werde sich wieder ähnlich gestalten, wie vor 1893. Dazu komme, daß die Kommunen einen nicht unerheblichen Ausfall an Einnahmen haben und die Rentabilität der Schlachthäuser dadurch direkt gefährdet werden würde; und zwar nicht nur in Bezug auf den Gewinn der Schlachthäuser, es werde sogar die Verzinsung und Amortisation in Frage gestellt. Dabei werden Städte in Westpreußen von diesen Bestimmungen getroffen, die ohnehin schon 300 und mehr Prozent Zuschläge zur Einkommensteuer erheben. Der Vortrag schließt mit Beantragung folgender Resolution:

„Die Bestimmungen der §§ 5 Abs. 1 und 14 Abs. 1 Satz 2 des preußischen Ausführungsgesetzes zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetze vom 28. Juni 1902 stehen nicht im Einklange mit den Vorschriften des Schlachthausgesetzes vom 18. März 1868, 3. März 1881 und des § 11 des Kommunalabgabengesetzes, welche planmäßig bestrebt waren, die Errichtung öffentlicher Schlachthäuser zu fördern. Sie bedeuten einen sanitären Rückschritt in der Kontrolle der Fleischnahrung der städtischen Bevölkerung, da die Untersuchung außerhalb der öffentlichen Schlachthäuser, auch wenn sie durch approbirte Thierärzte geschieht, derjenigen in den öffentlichen Schlachthäusern nicht gleichwerthig ist. Diese Bestimmungen stellen zugleich die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals der bestehenden, unter dem Schutze der bisherigen Gesetzgebung und unter dem Drucke der staatlichen Aufsichtsbehörden von den Kommunen mit großen finanziellen Opfern errichteten öffentlichen Schlachthäuser in Frage und schließen die Errichtung neuer öffentlicher Schlachthäuser für die Zukunft aus.

Um diese dem Allgemeininteresse widersprechenden Folgen auszuschließen, ist es unbedingt erforderlich, daß bei der in Aussicht genommenen gesetzgeberischen Revision der beiden Bestimmungen folgenden Anforderungen Genüge geleistet wird: 1) Die unbeschränkte städtische Nachuntersuchung ist wieder herzustellen für alles Fleisch, das nicht bereits in einem andern öffentlichen Schlachthause durch approbirte Thierärzte untersucht worden ist. 2) Die Gebührenfrage ist in der Weise zu regeln, daß das im städtischen Schlachthause geschlachtete Fleisch hinsichtlich der Schlachtunkosten nicht ungünstiger gestellt wird als das außerhalb des Schlachthauses geschlachtete Fleisch."

Nach einigen Auseinandersetzungen, die sich ausnahmslos im Sinne der Darlegung des Redners bewegen, findet die Resolution einstimmige Zustimmung.

Die Gründung eines Ruhegehalts-Kassenverbandes für die Kommunalbeamten

bildete den nächsten Gegenstand. Referent hierfür ist Bürgermeister Müller-Dt.-Krone.

Sein Vortrag enthält ein umfangreiches, sehr interessantes statistisches Material, aus dem hier kurz einige Angaben Platz finden mögen. So zahlte im Jahre 1901 Danzig 507 356 Mk. Gehälter und 56 250 Mk. Ruhegehälter, also 11 Proz., Elbing 218 585 bezw. 15 349 Mk. gleich 7 Proz., Thorn 122 780 bezw. 16 066 Mk. gleich 13,8 Proz., Graudenz 74 944 bezw. 8768 Mk. gleich 11,7 Proz. Im Vergleich z. B. der Verhältnisse der höheren Lehranstalten sind diese Prozente verhältnißmäßig hoch.

Für die kleineren Städte würden aus der Einrichtung des Verbandes ganz zweifellos wesentliche Vortheile herauskommen.

Auf Veranlassung des Referenten war vor einiger Zeit eine Kommission gebildet worden, welche sich mit der Provinzialvertretung, den Kreis-Kommunalverbänden und Stadtgemeinden wegen Einrichtung und Verwaltung bezw. Beitritt zu einer provinziellen Ruhegehaltskasse und Ausarbeitung der Statuten in Verbindung zu setzen hatte. In diese Kommission waren gewählt worden: Bürgermeister Sausse-Elbing, Dembski-Dirschau, Müller-Dt. Krone. Die Kommission hofft im nächsten Jahre in der Lage zu sein, mit festen Resultaten vor den Städtetag zu treten.

Nach längerer Debatte erklärt sich der Städtetag damit einverstanden, daß die Kommission die zur Gründung der Kasse erforderlichen Schritte thun und mit bestimmten Anträgen an den nächsten Städtetag herantreten solle. (Fortsetzung folgt.)

Lokales.

zg. **Der Ortsverein Danzig des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenassistenten** feierte am Sonntag sein Sommerfest. Ein reichgeschmückter Extradampfer brachte die Theilnehmer etwa 130 an der Zahl am frühen Nachmittage nach Bohnsack, wo in dem Kossin'schen Lokale der Kaffee eingenommen wurde. Dann gings mit klingendem Spiel in den Wald. Dort war für die Unterhaltung der Damen durch mannigfache Spiele gesorgt, während beim Preisschießen den Herren die Zeit im Fluge verging. Nach der Preisvertheilung und einem Stündchen gemüthlichen Beisammenseins bei Kossin brachte der Dampfer die Gesellschaft zur Stadt zurück, wo bei denkbar bester Stimmung ein Tänzchen im Gewerbehaus die festlichen Veranstaltungen beschloß.

* **Im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus** findet am Freitag ein besonderes Elite-Konzert mit großem Wiener Feuerwerk statt.

* **Richter-Dahn-Konzert im Zoppoter Kursaal.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß morgen, Mittwoch, Abend im Zoppoter Kursaal das von Herrn Kapellmeister Kiehaupt unter Mitwirkung der Koloratursängerin Frl. Johanna Richter und des Opernsängers Herrn Felix Dahn veranstaltete Konzert stattfindet. Näheres ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Künstler-Palette.** Unser Mitbürger, Herr Kunstmaler Reinhold Bahl, hat im Schaufenster von L. G. Homann u. F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung eine Palette mit wirkungsvollen architektonischen Ansichten aus Danzig zur Ausstellung gebracht. Die Palette ist recht stimmungsvoll gehalten. Gleichzeitig befindet sich in demselben Schaufenster ein größeres Oelgemälde des jungen norwegischen Malers Conrad Selmyhr eine „Nachmittags-Stimmung im Ulsfjord (Tromsö-Stift), Norwegen" darstellend. Auch dieses Bild ist bemerkenswerth.

* **Viehseuche.** Unter dem Schweinebestande des Meiereibesitzers Valtinat in Langfuhr, Hauptstraße 58, ist, wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz. Intellig.-Bl." bekannt giebt, der Ausbruch der Schweineseuche amtlich festgestellt worden.

r. **Gerichtliche Sektion.** Die Leiche des Arbeiters Freitag, welcher in voriger Woche auf der Schichau-Werft durch Herabfallen eines Stückes Eisen verunglückte und bald darauf in einem hiesigen Krankenhause verstarb, wurde heute Vormittag zur Feststellung der Todesursache auf gerichtliche Anordnung in dem Lazareth am Olivaerthor sezirt.

* **Polizeibericht vom 26. August.** Verhaftet: 4 Personen, darunter 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit, 1 Bettler. Obdachlos 5.

Gefunden: goldener Ring mit rothem Stein, kleine silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Nickelkette, am 24. Juli schwarzes gehäkeltes Kopftuch, am 15. Juli schwarzer Sammtgürtel mit weißen Metallbeschlägen, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 Boa, abzuholen vom Straßenbahnschaffner Herrn Robert Lipowski, Neufahrwasser, Olivaerstraße 13 a.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Herrenring mit rothem Stein, 1 schwarzer Kinder-Regenschirm, am 23. August ein Portemonnaie mit 50 Mk., abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

e. **Zoppot,** 25. August. Kürzlich sind die im Kurgarten, auf dem Seesteg und in den Parkanlagen aufgestellten Waage-, Fernrohr- und Waarenautomaten Nachts erbrochen und ihres Inhalts an Geld beraubt worden. — Das Wohn- und Geschäftshaus Frantziusstraße 4 ist für 52 000 Mk. von Herrn Glockengießer Collier-Danzig an Herrn Kaufmann Paul Last-Steinfließ verkauft worden.

* **Thorn,** 24. Aug. Bei einem Ausritt scheute das Pferd des Herrn Platzmajor Hauptmann von Schmiterlöw und überschlug sich mit seinem Reiter. Herr v. Sch. erlitt dabei Brüche des rechten Schlüsselbeins, des Fußgelenks sowie Rippenquetschungen und wurde in die Klinik überführt. — Bei heftigem Winde wurde ein mit Faschinen beladener Kahn voll Wasser geschlagen und sank. Der Schlosser und seine Frau konnten nur das nackte Leben retten.

zg. **Warlubien,** 25. Aug. Eine gestern auf Einladung einiger deutschgesinnter Herren hier im Gasthause von Worm zusammen getretene sehr zahlreiche Versammlung deutscher Männer aus Warlubien und Umgegend gründete nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Prof. Holtz aus Dirschau sogleich eine neue Ortsgruppe des deutschen Ostmarken-Vereins. Derselben traten 64 Mitglieder bei. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt die Herren Administrator Krüger (Vorsitzender), Bahnmeister Bothmann, Lehrer Behrend, Förster Loth und Rentier Gomplun. An den Reichskanzler wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

* **Eydtkuhnen,** 25. August. Die 84-jährige Wittwe Rosa Kalhalsky in Wilkowischken war bei brennender Lampe eingeschlafen. Eine Katze warf die Lampe um, worauf das Zimmer in Feuer gesetzt wurde. Die Frau K. fand in den Flammen ihren Tod.

Aus dem Gerichtssaal.

Kommandanturgericht vom 26. August.

Der gekränkte „alte Mann".

Der Kanonier Xaver Breisa von der 6. Komp. des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 hat sich durch eine Kränkung, die ihm seiner Meinung nach zugefügt wurde, zu einer Reihe schwerer militärischer Vergehen hinreißen lassen, die nur durch eine verhältnißmäßig hohe Strafe gesühnt werden können.

Am 28. Juni befand sich das Regiment auf dem Schießplatz Thorn, die Mannschaften lagen in Baracken. Am Vormittag gab ein Unteroffizier dem Angeklagten, der sich auf der Stube befand, den Befehl, beim Aufsammeln des Papiers und des Kehrichts zwischen den Baracken zu helfen. Da am nächsten Tage die Truppen abrücken sollten, mußten die Plätze sauber sein. Breisa reagirte auf den Befehl nicht, da er sich dadurch gekränkt fühlte, daß er als einziger alter Mann unter den Rekruten beim Aufräumen helfen sollte. Der Unteroffizier wiederholte seinen Befehl; als er nach kurzer Zeit zurückkam, hatte indeß der Angeklagte noch keine Anstalt zur Arbeit gemacht. Er wurde zur Rede gestellt, legte aber die Hände auf den Rücken und meinte: „Weshalb soll ich als einziger alter Mann gerade aufsammeln, ich werde es dem Feldwebel melden." Auf die wiederholten Befehle ging Breisa endlich, sammelte aber widerwillig und redete fortwährend vor sich hin. Als ihn der Unteroffizier wiederholt zur Rede stellte, sagte er: „Ich brauche überhaupt nicht ruhig zu sein." Er sollte nun einen Besen holen und gebrauchte darauf dem Vorgesetzten gegenüber eine drohende Aeußerung, nämlich: „Das schadet Alles nichts, wir treffen uns schon mal wieder. Das wird sich schon finden." Den Besen holte er nicht, erst vom Unteroffizier wurde ihm das Instrument in die Hand gegeben. Er fegte auch wenige Minuten, warf dann aber den Besen fort und sagte: „Jetzt habe ich genug gefegt" und setzte hinzu, er wolle nun erst auf die Latrine gehen. Er entfernte sich auch, hörte auf die mehrmaligen Befehle seines Vorgesetzten, zurückzukommen, nicht, sondern ging ruhig weiter. Nun lief ihm der Unteroffizier nach und erklärte ihn als seinen Arrestanten, indem er ihn aufforderte, ihm zur Wache zu folgen, Breisa erwiderte jedoch: „Das fällt mir garnicht ein", ging aber schließlich doch mit. Unterwegs wiederholte er dem Unteroffizier gegenüber die schon einmal gemachte drohende Aeußerung: „Das schadet ja Alles nichts, wir treffen uns schon noch einmal u. s. w." Dieses unglaubliche Benehmen ging vor einer Reihe von Leuten vor sich, die zum Dienst versammelt waren. Der Vertreter der Anklage beantragte mit Rücksicht auf das Verhalten des Angeklagten 6 Monate Gefängniß. Das Gericht erkannte auf diese Strafe und ließ den Angeklagten sofort festnehmen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 25. August.

Angekommen: „Jyden," SD., Kapt. Glüsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Kreßmann," SD., Kapt. Tank, von Stettin mit Gütern. „Emily Rickert," SD., Kapt. Gerowski, von Fraserbourgh mit Heringen.

Gesegelt: „Wilhelmine," Kapt. Jensen, nach Nyköping mit Oelkuchen. „De Bromo Siedske," Kapt. de Jong, nach Flensburg mit Holz. „Frido," Kapt. Meyer, nach Oldenburg mit Holz. „Sex Syskon," Kapt. Logström, nach Burgsvick mit Ballast.

Einlager Schleuse, 25. August.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 4 mit Brettern und Balken. D. „Wanda", Kpt. Krupp, D. „Anna", Kpt. Friedrich von Graudenz mit div. Güter an B. D.-Ges. bezw. Joh. Ick, D. „Julius Born", Kpt. Schillkowski, D. „Frisch", Kpt. Bellmann von Elbing mit div. Güter an v. Riesen bezw. A. Zedler, Wilh. Kestner von Mausdorf mit 29 To. an H. Stobbe, Fr. Kornowski von Tiegenhof mit 28,5 To. Raps an C. H. Döring-Danzig, Joh. Poplawski von Chelmica mit 66,5, Joh. Smarzewski von Wyszogrod mit 83, Theod. Gomulski, Aug. Scholla, beide von Kruschwitz mit 136 bezw. 110 To. Zucker an Schmidt und Steinhagen-Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Salz, 3 mit Kohlen, 2 Kähne mit Gütern.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 25. Aug. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft eichene Plancons und kiefernes Kantholz und Schwellen von H. Bregmann-Obert durch C. Endelmann an S. Möller, Rother Krug. 1 Traft kiefernes Kantholz und Schwellen von M. Roth-Ostrock durch E. Pinczuk an S. Möller, Weiß-Lämmchen. 2 Traften kiefernes Rundholz von S. Endelmann-Tekotschin durch T. Falkewitz an S. Möller, Weiß-Lämmchen.

Handel und Industrie.

New-York, 24. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./8.	24./8.		23./8.	24./8.
Can. Pacific-Actien	—	139¾	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	74½	per August ...	—	5.50
" " Preferr.	—	7.20	per Oktober ...	—	5.55
Petroleum refined .	—	7.20	per December . .	—	5.60
do. standart white . .	—	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-			per August ...	—	—
City	—	1.30	per September .	75 3/8	76 3/8
Zucker Muscovad.	—	2 15/16	per December . .	73	72 5/8

Chicago, 24. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./8.	24./8.		23./8.	24./8.
Weizen			Schmalz		
per August ...	72	—	per September .	—	10.87
per September .	71 5/8	72 3/8	per Oktober . . .	—	9.82
per December . .	67 3/4	68 1/4	Pork per Septbr.	—	16.92

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 25. August 1902.

Ochsen: 19 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 34—35 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 30—31 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 22—28 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 22—28 Mk.

Kalben und Kühe: 62 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 32—34 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—31 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—27 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—22 Mk.

Bullen: 74 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 34—35 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 31—33 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 27—30 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 22—25 Mk.

Kälber: 127 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—46 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 39—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28—35 Mk.

Schafe: 265 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 27—29 Mk. 2. Aeltere Masthammel 24—26 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—23 Mk.

Schweine: 704 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 48—49 Mk. (Käser) 52—53 Mk. 2. Fleischige Schweine 46—47 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 42—44 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Gute Waare gesucht; geräumt.
Kälberhandel: Lebhaftes Geschäft; ausverkauft.
Schafe: Mittelmäßig; geräumt.
Schweinemarkt: Flottes Geschäft; ausverkauft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 25. August. Wasserstand 0.90 Meter über Null. Wind: Südosten. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Liszinski	Kahn	Gaskohlen	Danzig	Thorn
Kalkowski	do.	do.	do.	do.
Orlowski	do.	do.	do.	do
Onmiszinski	do.	do.	do	do.
Kopzinski	do.	Kleie	Warschau	do.
Neulerf	do.	Roggen u. Kleie	Wloclawek	do.
Lüdke	do.	Steine	Nieszawa	Graudenz
Pestka	do.	do.	do.	do.
Pestka	do.	Ziegel und Dachsteine	Thorn	Danzig
Görgens	D. Genitiv	Mehl und Oel	Thorn	Danzig

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 26. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,8	SW	schwach	wolkig	12,8
Blacksod	760,0	SW	mäßig	halbbedeckt	15,0
Shields	763,2	WSW	s. leicht	Dunst	13,9
Scilly	763,3	SW	s. leicht	heiter	16,7
Isle d'Aix	761,4	NO	schwach	wolkig	16,0
Paris	763,5	NNO	s. leicht	wolkig	12,1
Vlissingen	763.7	SO	leicht	Dunst	15,3
Helder	764,9	SW	s. leicht	heiter	14,5
Christiansund	760,9	W	leicht	wolkenlos	11,6
Skudesnaes	762,5	—	still	wolkenlos	11,2
Skagen	760,0	WNW	mäßig	wolkenlos	12,8
Kopenhagen	763,6	WNW	schwach	bedeckt	13,3
Karlstad	758,5	WSW	leicht	bedeckt	13,0
Stockholm	756.8	WNW	stark	bedeckt	14,3
Wisby	760,1	W	stark	bedeckt	13,4
Haparanda	759,0	SSW	mäßig	bedeckt	11,4
Borkum	764,8	N	s. leicht	wolkenlos	14,7
Keitum	764,0	W	s. leicht	bedeckt	14,1
Hamburg	765,1	WSW	s. leicht	bedeckt	14.0
Swinemünde	764,5	NW	s. leicht	bedeckt	14,3
Rügenwaldermünde	763,9	WNW	leicht	bedeckt	15,0
Neufahrwasser	762,7	—	still	Regen	15.3
Memel	761,5	W	schwach	bedeckt	16,4
Münster Westf.	764,9	NW	leicht	bedeckt	12,2
Hannover	765,4	NW	s. leicht	bedeckt	12,6
Berlin	764,5	—	still	wolkig	15,8
Chemnitz	765,3	O	schwach	Regen	13,8
Breslau	763,3	N	leicht	bedeckt	16,7
Metz	763,4	NO	schwach	wolkig	11,5
Frankfurt (Main)	763,4	NO	schwach	wolkig	15,0
Karlsruhe	763,6	O	leicht	Regen	14,4
München	763,6	—	still	bedeckt	14,6
Holyhead	763,1	SSW	schwach	wolkig	15,0
Bodö	757,9	WSW	mäßig	bedeckt	9,2
Riga	758,6	SW	s. leicht	bedeckt	15,1

Meist trockenes, wärmeres Wetter ist wahrscheinlich.

Maxima über 765 mm befinden sich über dem Elbgebiet und Innerrußland, Depressionen nordwestlich von Schottland und über Nordeuropa mit einem Minimum unter 755 mm über dem bottnischen Busen. In Deutschland ist das Wetter ruhig, kühl, im Nordwesten theilweise heiter, sonst trübe, stellenweise mit Regen.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 26. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	0
Swinemünde	1	NachtNiederschl.	Paris	0
Neufahrwasser	3	meist bewölkt	Wien	0
Münster	1	Vrm. Niederschl.	Prag	0
Breslau	0	Nchm. Niedrschl.	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	16	NachtNiederschl.	Hermannstadt	0
München	1	meist bewölkt	Triest	0

Nur Geldgewinne!

Wohlfahrts-Lotterie.
Ziehung 4.—9. Oktober.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.
Loose à Mk. 3,30.

Rothe Kreuz-Lotterie
Ziehung 13.—18. December.
Hauptgewinne: Mk. 100000, 50000 etc.
Loose à Mk. 3,30.

Königsbg. Thiergarten-Lotterie
— Ziehung 18. Oktober. —
Loose à Mk. 1,00
zu haben im
Intelligenz-Comtoir
Danzig, Jopengasse 8.



Familien-Nachrichten

Verspätet.
Am 24. August Mittags 2 Uhr starb plötzlich unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verwittwete Zugführerfrau
Rosalie Herrlich,
geb. Zielke,
in Bromberg im 80. Lebensjahre.
Bromberg, den 24. August 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Montag Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft meine liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Freundin
Mathilde Niklas
im 74. Lebensjahre.
Danzig, 26. August 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Freitag früh verschied plötzlich in Folge eines Unglücksfalles mein lieber Mann, der Klempnermeister
Julius Herman
im 69. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt an
Danzig, 26. Aug. 1902.
Die trauernde Wittwe
Aline Herman,
geb. Kamke.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27., Nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Olivaerthors nach dem St. Johanniskirchhof statt.

Grab-

tafeln aus Schwarzglas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse
Granit und Marmor.
Schleiferei mit Dampfbetrieb. Schriften werden bei mir mit Maschine ausgravirt.
Einzige Fabrik am Platze.
Billige Preise. (52316
Otto Reich,
Komtoir: Breitgasse Nr. 3. Fabrik: Ohra. Telephon 1023.

Auctionen

Auktion
Altstädt. Graben 94.
Mittwoch, 27. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung
1 nussb. Herrenschreibtisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Janke, Gerichtsvollzieher. (12096

Gemälde-Auktion.
Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. August, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Zoppot, Seestraße 43a, eine größere Anzahl (55286
vorzüglich schöner Oelgemälde
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.
Arnold, Auktionator.

Auktion
Altstädt. Graben 94.
Mittwoch, den 27. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Sopha, 1 Vertikow und 1 Spieltisch (12097
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.
Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage Häkergasse 6 einen Posten Schuhwaaren, Herren-Garderob., Manufakt.- und Kurzwaaren meistbietend verkauf. **Julius Cohn,** Auktionator u. Taxator.
Gegenstände aller Art zum Mitverkauf werd. tägl. dortselbst v. 11-12 Uhr Vorm. angenommen.

Große Auktion mit herrschaftl. Mobiliar
Elisabethwall No. 5.
Freitag, den 29. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage, für Rechnung wen es angeht, folgendes sehr gute Mobiliar: 1 Stutzflügel, 1 nußb. Buffet, 2 Plüschgarnituren, 1 nußb. Speisetafel, 3 Einlagen, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 dito Vertikows, 2 nußb. Sophatische, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 18 hochlehnige Rohrlehnstühle, 1 nußb. antiken 2thür. Kleiderschrank, 1 antiken eichenen Eckschrank, 1 eichene Truhe, 4 antike Stühle, 1 werthvolles Oelgemälde; 1 Herren-, 1 Damenschreibtisch, 4 div. Bettgestelle m. Matratzen, 2 Pfeiler-, 2 Sophaspiegel, 1 Schlafsopha, 1 Ruhebett, 1 Speiseausziehtisch, 1 Nähmaschine, 4 Bilder (Kupferstiche), 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Wäschschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttische m. Marmor, 1 antike Stutzuhr, 1 Regulator, Betten, Teppiche, 1 Bücherschrank, 3 Tische m. Marmor, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 Waschmaschine, Paneelbretter, silbernen Tafelaufsatz, 1 Brillantring, 1 silb. Kaffeekanne, 1 silb. Sahnetopf, 1 silb. Zuckerkorb, 2 silb. Empire-Leuchter, silb. Löffel, Messer, 2 fast neue Jagdgewehre, 1 große Flagge, sowie verschiedene Wirthschaftssachen versteigern, wozu höflichst einlade.
Besichtigung ist nur am Auktionstage gestattet.
Arbeiter haben während der Auktion keinen Zutritt.
Paul Kuhr, vereid. Gerichtstaxator u. Auktionator.
Burgstraße Nr. 4.

Auktion Schäferei No. 3.

Am Donnerstag, den 28. August 1902, Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Pianino, 1 Kommode, 1 Buffet, 1 Portière, 2 Ansatztische, 1 Sopha, 2 Sessel, 1 Tisch, achteckig, 1 Teppich, 2 Spiegel und Konsolen, 7 hochlehnige Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Lehnstuhl, 1 Regulator, 5 Fach Gardinen pp., 1 Nippestisch, 1 Etagère, 1 Paneelsopha, 1 Klavierstuhl, 1 Nachttisch, 1 Bierservice, 1 Vertikow, 1 Zeitungsständer, 1 Pfeilerspiegel und Konsole, 1 Stutzuhr mit Reiterfigur, 1 Schirmständer, 1 Serviertisch, 1 Bowle, 1 Portière, 8 Fellteppiche, 1 Teppich, 1 Speiseausziehtisch, 1 Tischdecke, 2 Leuchter, div. Nippessachen, 1 Vertikow, 1 Schaukelstuhl
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
12102) **Neumann, Gerichtsvollzieher.**

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar,

Danzig, Milchkannengasse No. 14.
Donnerstag, den 28. August, Vorm. 10 Uhr, werde im Auftrage wegen Wirthschaftsveränderung folgendes versteigern, als: 1 sehr gute Plüschgarnitur, nußb. Kleiderschrank, Vertikow, Schreibtisch, Rohrlehnstühle, 2 Trumeaux mit Stufe, 1 Metall-Bettgestell mit Reformmatratze, Paradebettgestell mit Federboden, 1 Sopha und 1 Ausziehtisch, Wandkandelaber, 1 Plüschsopha mit Taschen, 1 Ruhebett, Paneelbrett, 1 eleg. Silberservante, Betten, Regulator, Portiere, mah. Cylinderbureau, do. Vertikow, do. Sophatisch, Pfeilerspind mit Spiegel, Bilder, Nippes, Gardinen, Teppiche, Verschiedenes, wozu einlade. Gekaufte Sachen können einige Zeit stehen bleiben. **S. Weinberg,** vereid. Auktionator. (55586

Grosse Auktion
Hundegasse 52, I. Etage.

Morgen Mittwoch, den 27. August, Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage sehr gut erhaltene Möbel:
1 eleg. nußb. Speisebuffet (geschnitzt), 1 sehr gute Plüschgarnitur, 1 Salontisch, Teppich, 1 Schlafsopha in Moquetteplüsch, 1 Speiseausziehtisch, 1 nußb. Kleiderschrank mit Säulen, 1 do. Vertikow, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit Marmor, 2 große Oelgemälde, 6 Rohrlehnstühle, 6 Wienerstühle, 1 Trumeau, 2 Pfeilerspiegel, 2 Paradebettgestelle, 4 birkene Bettgestelle mit Matratzen, Regulator, 1 Sophaspiegel, 1 Etagere, 2 Säulen, 1 Servirtisch, 3 Fach Gardinen, 1 Kleiderständer und viele andere Möbel
wozu höflichst einlade.
Paul Kuhr,
vereidigter Gerichtstaxator und Auktionator.

Auktion in Faulelake bei Nickelswalde
Kreis Danziger Niederung.

Montag, den 1. September 1902, Vormitt. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Geschwister **Klempnauer** wegen großen Wasserschadens und Futtermangels an den Meistbietenden verkaufen: (12094
18 Pferde, 57 Stück Rindvieh, darunter 33 Kühe u. 12 tragende Färsen, 52 Schweine, darunter 8 Zuchtsäue.
Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich.
A. Klau, Auktionator,
Fernsprecher 1009. Danzig, Frauengasse 18.

Nachlass-Auktion Langenmarkt 13, 3 Tr.

Donnerstag, den 28. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers gegen baare Zahlung versteigern:
1 Pianino, 1 antiken nußb. zweith. Kleiderschrank, 1 braune Plüschgarnitur, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Nähtisch, 2 Pfeilerspiegel, 1 Sophaspiegel, 1 mah. Kleiderschrank, 1 dreiarmigen Kronleuchter und 2 Wandarme, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, div. Stühle, Tische, Bettgestelle, Betten, Damenkleider, Wäsche, sowie Haus- und Küchengeräth, Brennmaterialien
wozu ergebenst einlade. (12091
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator,
Paradiesgasse Nr. 13.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis
zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (43126

Ein frommer Esel
für einen 6-jährigen Knaben zum Reiten w. zu kauf. gesucht. Off. unt. 12025 an d. Exp. (12025

Möbel, alte und neue, werden stets gekauft **Häkergasse 10.** (54506

Besserer gut erhalt. Kinderwagen für alt zu kauf. gesucht. Offerten unt. L 171 an die Exp.

Junger Foxterrier
½—1 Jahr, zu kaufen gesucht Pfefferstadt Nr. 54.

Ein Militärrock und Hose wird gekauft Breitgasse 110, 2.

Gangbare Meierei zu kaufen gesucht. Offert. unt. L 209 Exp.

Gut erh. Schaukelpferd z. kaufen gesucht. Offert. unt. L 191 Exp.

1 Wendeltreppe
wird zu kaufen gesucht
31 Langgasse 31.
(12072

Alte Bierflaschen werden gekauft Vorst. Graben 69. (55616

Ein Satz gut erh. Elfenbein-Bälle werden zu kauf. gesucht Beutlergasse Nr. 15, part.

Haare kauft stets zu höchsten Preisen **B. Nipkow,** Altst. Grab. 109, a. Holzm. (55196

Gebr. Schauk.-Badew. z. kauf. ges. Off. unt. L 258 an d. Exp. d. Bl.

Gute Rolle zu kaufen ges. Offert. unter L 243 an die Exped. d. Bl.

Getrag. Kleid. u. Fußz. w. z. kf. ges. Off. u. L 238 an die Exp. (55516

1 Reisekorb f. alt zu kaufen ges. Offerten unt. L 242 an die Exp.

36 gut erhaltene gebrauchte Restaurations-Stühle, gebrauchtes französisch. Billard, auch Bierapparat zu kaufen gesucht. Offerten unter L 262 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verpachtungen

Die Obstgärten
meiner sämmtl. Grundstücke in Langfuhr mit vorzügl. Baumbestande will ich im Ganzen verpachten. Näheres in meinem Privat-Komtoir Holzmarkt 7, parterre zu erfahren. **A. Kunath.**

Ein Materialw.-Geschäft ist zu verpachten, zur Uebernahme gehören ca. 1000 Mk. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.**

Pachtgesuch

Materialgeschäft mit Schank wird vom Selbstkäufer zu kauf. eventuell zu miethen gesucht. Off. unter L 217 an die Exped.

Pachtung
resp. Ankauf m. kl. Anz. für ein kl. ländl. Grundst. m. Stallung, Gart. u. etwas Land z. Okt. ges. Off. unt. L 256 an d. Exp. (55696

Bäckerei wird zu pachten gesucht. Offerten unt. L 284 an die Exp.

Gastwirthschaft od. kl. Restaur. in od. außerh. zu pachten gesucht. Offerten unt. L 285 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Auf der Niederstadt sind
4-5 außerordentlich günstig gelegene
Baustellen
(von 3 Seiten Straßenfront) bei geringer Anzahl. preiswerth zu verk., auf Wunsch können Baugelder gewährt werden. Näh. Grabeng. 6 im Komtoir. (11244

Ein Gärtnereigrundstück
in einer aufblühend. Provinzialstadt Westpreußens in der frequentesten Straße belegen, ist preiswerth zu verkaufen. Off. unter 12036 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (12036

Ein Hofgrundstück
von 30—50 pr. Morgen bestem Ackerland, Wiesen u. Garten, herrliche Lage an der Chaussee Danzig-Berent, 3 km von der Bahnstation u. nur 11 km von der Stadt entfernt, in einem großen Kirchdorfe, woselbst sich eine Genossenschaftsbrennerei u. -Molkerei befindet, ist sofort zu verkaufen. Näheres theilt mit **E. Schwiderski,** Log.-Oekonom, Pr. Stargard. (12086

Bäckerei-Grundstück
zu Langfuhr, mit best. Kohlenofen, in dicht bevölk. Gegend, ist billig unter günst. Bedingungen zu verkauf., auch gleich zu bezieh. Off. u. L 229 an die Exp. (55426

Ein Hotel-Grundstück,

verbunden mit Material-Geschäft, welches 43 Jahre in einer Hand, altrenommirtes Geschäft, ist Erbschafts-Regulirung wegen sofort zu verkaufen. Preis 75 000 Mark, Anzahlung 20 000 Mk. (11785m
Näheres **Elbing, Hotel Weisser Löwe.**

Haus, üb. 7½ % verz., zu verk. Off. unt. L 22 an die Exp. (53786

Grundstück in Stadtgebiet
mit gr. Gart., pass. f. jed. Geschäft., Vord.- u. Hinterhs. zu vk. Anzahl. n. Uebereinkunft. Off. u. L 204 E.

Neues hochherrschaftl. **Haus**
in frequentest. feinster Gegend Danzigs sofort zu verkaufen. Off. unt. L 197 an d. Exp. d. Bl.

Grössere
Güter
in nächster Nähe Danzigs, mit guten Bodenverhältnissen, schönen Gebäuden und reichlichem lebenden und todten Inventar, Hypotheken noch lange Jahre fest, habe bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf.
Friedrich Basner,
Hundegasse 63.

Ein Grundstück Schidlitz, fast neu, mit gr. Hof, über 8% verz. ist mit 2000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres Töpfergasse 16, 1, bei **Wulff.**

Grundstück,
bestehend aus 2 Häusern, ist aus freier Hand preiswerth zu verk. Off. u. 12082 an d. Exp. d. Bl. (12082

Ankauf.

Haus, gut gebaut u. verzinslich, Stadt, zu kaufen gesucht. Offrt. unter L 226 an die Exped.

Selbstkäuf. sucht g. verz. Grundstück bei kl. Anz. z. k. Ag. verb. Off. unter L 233 an die Exp. erb.

Kleines Haus (Altstadt) klein. Anzahl. wird z. kf. ges. Offerten unt. L 250 an die Exp.

Verkäufe

Nachweisl. gutgeh. Vorkostgesch. mit Materialw. u. v. Kaffeevk. a. f. v. Brod, Bier, Milch, Obst, Gem.-Hdl. krankheitsh. bill. z. vrk. Zur Uebrn. g. 1500-1600 ℳ. Off. K 647. (52456

Gutgeh. Meierei u. Flaschenbier-Verkauf v. gl. a. spät. bill. zu verk. Offerten unt. L 192 an die Exp.

Gut eingercht. Pensionat von gl. od. später krankheitshalb. billig abzugeben. Offert. u. L 215 Exp.

Alte gut eingef. **Schlosserei** in Danzig zu vk. Feine Kundsch. vrh. Offerten unt. L 211 an die Exp.

Gutgeh. Restaurant mit großer Speisewirthschaft billig zu verk. Offerten unt. L 247 an die Exp.

Eine Rolle umständehalber zu verkaufen Langgarten 81.

Habe flottgeh. Bäckerei
zu verkaufen **A. Jasniewski,** Danzig, Grüner Weg 2.

Komplette Einrichtung
zum Konfiturengeschäft zu vrk. N. Portechaisengasse 5. (55366

Flottgehende Häkerei
mit Abstand von gleich zu haben. Offerten unt. L 244 an die Exp.

2 echte Teckel, 6 Woch. alt, ein br., einschw., bill. abz. Heil. Geistg. 128.

Pfefferstadt 43, 3, bei Fr. **Sand** sind 1 dunkelbl. n. Anzug, 1 n. Winterüberz., 1 n. Herbstüberz., 1 n. schw. Tuchanzug u. versch. and. Kldr., nur alles für mittelgr. st. Herren 1 Reisepelz zu verk.

1 f. neu. schwrz. Gesellschaftsanz. u. 1 hellgr. Hose bill. zu vk. Langfuhr, Hauptstraße 87, 1. (55126

Somm.- u. Winterüberz. u. Cape zu verk. Gr. Mühlengasse 10, pt.

Für Steuerb.: Regenpalet., Rock, Deg., Helm z. vk. Heil. Geistg. 51, 3

☞ **Gute Damenkleider** für Mittelfig. zu vk. Junkergasse 2, 4.

Getragene Herrenkleider, Winterüberzieher, Stiefel billig zu verk. Steindamm 11, 3. Etg.

Klavier, Tafelformat, passend für Anfänger, für jed. annehmb. Pr. zu verk. Breitgasse 45, 1. Et.

Gut erhaltener Flügel, Preis 25 Mark, zu verkaufen Baumgartschegasse 29, Hof, 1, r.

Nussb. Pianino,
etwas gebraucht, billig zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundegasse 36. (12071

Großer Ausverkauf
Petersiliengasse 3
mit Musikinstrumenten aller Art zu sehr billigen Preisen.

Nußb. Stutzflügel, gr. Schlafs., Sitzbadew., gut erh., fortzugsh. bill. zu verk. Wallplatz 12b, 3 Tr.

Pianino, nußb., 1,45 m hoch, bill. zu verk. Lastadie 22, pt.

Möbel, pass. zur Aussteuer, Plüschg., Paneelsopha, Paradebettstell, Spg., Schränke, Stühle, Tische, fast neu, umständehalber zu verk. Langgasse 16, 1. (54456

Ficht. 1-th. Kleiderschr., 2 Pflspgl., Tische, alte Bettgestelle zu verk. Pfefferstadt 70, Eg. Karreng. Kell.

Fortzugshalber
Langgasse 20, 2. Et., ein groß. fast neuer **Konzert-Flügel** von Duysen-Berlin, ein älterer **Konzert-Flügel** von Schiedmayer-Stuttgart zu verkaufen. 10—2 Uhr Vormittag. (54316

Plüschgarn. 110 Mk., Plüschsopha 45 Mk., Trum. mit Stufe 42 Mk., Schrank, Vertikow, alles neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. r. (54936

Umzugshlb. 1 Bettgest. m. Fdrm., 1 Lehnstuhl, 1 Kommode billig zu verk. Hühnerberg 15/16, 2 l. (54586

2 Stand elegante Betten
auch zweipers. Betten für 40 Mk. zu verk. Langgasse 16, 1. (54446

Gut erh. 2th. brk. Kldrsp. 8, Sopha 10 ℳ. **Zimmermann,** 3. Damm 14, 3

Hochlehn. Stühle sind zu verk. Heil. Geistg. 58, hchpt. Händl. verb.

Schlafsoph., Wascht. u. Bankenrahmen billig zu verk. Hundegasse 85, Eing. Berholdschegasse.

1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte und Service, 1 pers. zu verkaufen 3. Damm 3, 1 Trp.

Karpfenseigen 21
sind gut erhalt. Möbel eventl. kleine Wirthschaft billig zu verkaufen. Besichtigung Mittwoch von 3—5 Uhr Nachmittags.

Fortzh. g. erh. Möbel, Pfeilersp., S.-Nähm., Bett. And. gr. Mühle 2.

Ein Satz gute Betten
billig zu vk. Gr. Mühlengasse 3p.

Sopha 24, kleines Sopha 21 Mk. zu verk. Poggenpfuhl 26 part.

Kommode bill. z. v. Gr. Gasse 16 pt.

Nussb. Schlafzim.-Einrichtung
Vertikow, Spiegel mit Goldr. bill. zu vrk. Steindamm 11, 3. Et.

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (55646

Fast neues Sopha 24, nßb. Bettsch. 7, Sophat. 8, Regul. 14, Pfeilsp. 14, Vertik. zu verk. Altst. Graben 38.

Sopha, 2 Sessel, groß. Eßtisch, Küchenregal, Feldbett, wegen Umzugs billigst zu verkaufen Vorst. Graben 41, part. rechts.

3 Plüschg., Soph., Schlafs. in Pl. u. R., Chaisl., birk. Brd.- u. Stbgst. u. M. b. z. v. Vrst. Grab. 17, 1. (55676

Brk. Wäschesp., Rollschtzw., Spht. eis. Wascht., Stühle, Serviertisch, Kldrständ. z. vrk. Breitgasse 111, 2.

Fortzugsh. m. Wirthschaftssach., Küchsp., Stühle, Bettgest., Spieg. bill. z. vk. **Langfuhr,** Eschenw. 6, 1 l.

Brk. Bettst. m. Matr., Sing.-Nähmasch., Ringsch., z. v. Pfarrh. 48, 1.

Ein großer Tisch für 3 Mark und Plättbrett für 1 Mark zu verkaufen Näthlergasse 7, 2 Tr.

Westerplatte, Kochhaus 4,
steht zum Verkauf: 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Sophatisch, div. Stühle u. Tische, 1 gut erh. Küchenschrank, 2 eiserne Oefen, 1 Menge Bodenrummel. Zu besch. Sonntags Vorm. od. in der Woche nach 6 Uhr Abds. (12080

Mahagoni Repositorium
passend für eine Buchhandlung, billig zu verk. Ketterhagergasse 7.

Singer-Nähmaschine
fast neu, zu vrk. Mausegasse 18, 1.

Glasschrank mit Schiebethür,
4 m lang, Tombank u. Reposit. ist sofort preiswerth zu verkf. **Katscher, Dominikswall 10.**

1 Rohglas-Dach
20 qm gross,
mit Staubdach, Eisen-Konstruktion und Schutzgitter ist auf Abbruch zu verkaufen. (12073
Domnick & Schäfer
31 Langgasse 31.

Rosenkartoffeln,
à Ztr. 1 Mk., verkauft
A. Bork, Tischlergasse 24.

6 Fach Fenster, ohn. Fensterkopf, zu vrk. Langebrücke 12, a. Krahnth.

Repositorien, Gaslyren bill. zu verk. Gr. Krämergasse 10.

Ein Fahrrad für 80 Mk. zu verk. Offert. unter L 235 an die Exp.

Singer-Nähmaschine, fast neu, billig zu vrk. Am Stein 10, 1 Tr.

Reiner Pferdedung, gut für Gärtner., abzugeben Halbe Allee, Gr. Bergstraße 28, Kohlenhdl.

Neue Singer-Nähmaschine für 65 Mk. zu verk. Dienerg. 14, 2.

Ein Papageigebauer zu vk. Neufahrwasser, Olivaer Str. 36, 2 Tr. (12079

Buffet pass. für jed. Geschäft u. e. gr. Schild für Pfeiler ist billig zu verkaufen Beutlergasse 15, pt.

Geschäfts- o. Arbeitslampe b. z. verk. Lastadie 24, H., pt., 1. Th., l.

Gr. Mühlengasse 1/2 stehen **2 gut erhaltene Schaufenster** mit Glas zum Verkauf.

Eis. Ofen, Kinderwagen billig zu verkauf. Sperlingsgasse 23, Th. 6.

Eisschrank,
1,20 : 1,30 m groß, gut erhalten, preiswerth zu verkaufen.
Café Ludwig, Halbe Allee.

Gr. Oleand. z. v. H. All., Bergstr. 7.

☞ **Feldbahn,**
leicht verlegbar, mit Muldenkippwagen u. großen Kastenwagen, zur Rübenabfuhr sehr geeignet, billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Anfragen unter 11728 an die Expedition dieses Blattes. (11728

Eine kleine Tombank
m. 7 Schublad., mehr. gr. u. kleine Bronzefigur., ein do. Adler, gr. u. kl. Muscheln b. z. v. Korkenmchrg. 1.

2 Schraubstöcke, 1 Bohrmaschine, 2 eis. Bettst., Brockh. Konv. Lexik. pp. bill. zu vrk. Poggenpfuhl 12, 1.

Lygorin-Gas-Motor,
1-pferd., noch im Betrieb, fast neu, wegen Anschluß an die städtische Wasserleitung billig zu verkaufen **Langfuhr, Bärenweg 2, Lenz.**

Acetylen-Gas-Apparat,
fast neu, 30 Flammen, wegen Anschluß an das Elektrizitätswerk billig zu verkaufen **Langfuhr, Hauptstraße 22.**

Auf Abbruch,
☞ **2 Häuser,** ☜
Langfuhr, Hauptstr. 16 u. 16a zu verkaufen. Offert. bis 6. Sept. Mittags 12 Uhr, einzureichen. Dauer des Abbruchs vom 15. Sept. bis 11. Oktbr. **Georg Boeling,** Baugewerksmstr., Danzig, An d. neuen Mottlau 7.

E. holländ. Getreidewaage zum Probewieg. i. z. hab. Vrst. Grb. 6, 1. (55136

Kleine Wäscherolle zu verkauf. Stadtgebiet 142, auf dem Damm.

Hobelb. u. Schraub. Traill., Pfost. zu v. Altschottld. 89, **Tomkowsky.**

Komtoir-Einrichtung,
Schreibtisch mit Aufsatz, 3 Stehpulte, Geldschrank (einthürig), 2 Tische, div. Stühle, Regale, Regulator, Sopha, Spiegel ꝛc. wegen Fortzugs zu verkaufen.
Heinrich Italiener,
Weidengasse 50. (54566



Sämmtliche
Formulare
für die Herren
Amtsvorsteher
Gemeindevorsteher
Standesbeamten
Schulvorsteher
Schiedsmänner
zu haben in der
A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei
Intelligenz-Comtoir
DANZIG
Jopengasse No. 8
Fernsprecher 382

Schaufenster Beleuchtung
billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 26. (11679

Weg. Aufgabe d. Restaurationswirthschaft zu verkaufen: 1 gr. u. 1 kl. Repositorium m. Glasthüren, Fächern und Spinden, 1 gr. u. 1 kl. Tomtisch, ca. 4 und 2 Meter lang, ev. a. zusammenpassend, 1 zweiseitig. Bierapparat, fast neu, 1 Pianino (Hoffmann's), mit starkem Ton, wenig gebraucht, Tische, Stühle, sowie andere zur Restauration passende Sachen. Gefl. Offerten unter 5340 an die Expedition dieses Blattes. (53406

Ein Posten zurückgesetzter Schuhe verk. zu enorm billig. Pr. **H. Kagan,** Langebr. 11, a. Krhnth. (54796

Fast neues Buffet
mit Ladentisch billig zu verk. Näh. Pfefferst. 78, im Rest. (54876

Dom. Lissau b. Bölkau
hat gute (12020
Rosenkartoffeln
zu Tagespreisen zu verkaufen.

Gold. Damenuhr billig zu verk. **Breitgasse 24,** Pfandleihhaus. (11726

Eis. Sparherd b. z. v. Fischrg. 87, 1.

Fahrrad neuester Konstrukt. billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 121, im Laden.

Ein fast neuer Kastenfederwagen ist billig zu verkaufen Heiligenbrunn 10, Schlosserei.

1 eis. antik. Geldkasten, 1 Whelen-Wilson-Nähmaschine, 1 Holzkasten mit Eisenbeschlag zu verkaufen Am Spendhaus Nr. 3.

Rabattmb. zu vk. Allmodeng. 1, 3.

Schreibmaschine (Caligraph)
fortzugshalber billig zu verkaufen Mirchauer Promenadenweg Nr. 11, 2 Tr.

Segelkutter
umständehalber billigst zu verkaufen. **Neumann,** Kreisaussch.-Assistent, Putzig. (12090

Wohnungsgesuche

Wohn. z. Brodniederlage gesucht. Auch f. 14jähr. Jungen e. Anzug Off. u. L 214 an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar
sucht gute Wohn. 1. Okt., 2 Zm., Cb Zubeh., unw. Freihaf. **Neufahrwasser.** Off. postl. Langfuhr C. G.

Leere Stube u. Kamm. ohne Kch. wird vom 1. Oktober gesucht. Offerten u. L 216 an die Exped.

Heizb. Stube mit Nebengelaß z. 1. Septemb. zu miethen gesucht. Offrt. mit Preis unt. L 263 Exp.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht per 1. Sept. **Wohnung** v. 2 Zimmern. Preis bis 35 Mk. p. Monat. Off. mit Preisang. u. L 246 an die E. d. Bl.

Ingenieur, verheirathet, mit 1 Kind, sucht ab 1. Oktober in **Langfuhr** Wohnung v. 3-4 Zimm. nebst kompl. Zubehör. Genaue Offert. mit Ang. d. Pr., d. Lage, d. Räume ꝛc. u. L 222 a. d. E. (55386

Zimmergesuche

Gesucht wird eine Wohng. v. 2 möbl. Zimmern mit Burschengelaß eventl. Stall. Offerten unt. L 172 an die Exp.

Ein unmöbl. frdl. Z., in d. Nähe Schw. M., Sandgr., Kaninchb. ꝛc. m. Aussi. n. d. Prom. o. Gart. z. 1. 10. o. fr. ges. Off. m. Pr. u. L 174 a. d. E.

Schuhm. s. Cab. Off. u. L 213 d. Bl.

Kellnerin sucht gut mbl. Zimmer zum 1. September mit sep. Eing. Preis 20-25 Mk., part. od. 1. Et. Offerten unt. L 188 an die Exp.

Sep. geleg. gut möbl. Zimmer zum 1. Septbr. zu miethen ges. Offerten unt. L 181 an die Exp.

Dame sucht ein Zimmer, separ., wenn auch tagweise zu miethen. Offerten unt. L 249 an die Exp.

Möbl. Zimm., vollständ. sep. u. ungeniert sucht jung. Kaufmann. Offrt. mit Preis unt. L 264 Exp.

Pensionsgesuch

Pension für Primaner z. 1. Okt. gesucht. Off. m. Pr. unt. L 218 an die Exp.

Wohnungen.
Innere Stadt

Frndl. Unterwohnung u. große helle Küche Hühnergasse 5. (55566

Hintergasse 10, 1, Ketterhagerg.-Ecke, Wohnung, part., 5 Zimmer, Zub., sehr pass. zu Komtoiren, zu Okt. zu verm. Bes. 11-1, 3-6. (55686

Eine Parterre-Wohnung
in der 9 Jahre ein
☞ Barbier-Geschäft ☜
betrieben, sich auch zur Niederlage jeden anderen Geschäftes eignet, ist mit reichl. Zubehör, auf Wunsch extra Remise, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen **Kneipab 24.** (55526

4. Damm 5, frndl. Wohn., 3. und 4. Etg. zusammenhäng., 3 große Zimmer u. Zub. z. 1. Okt. Preis 500 Mk. Näh. das., 2. Et. (55706

☞ Wohnungen von Stube, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermiethen. Miethspreis 20 ℳ mon. Langgart. 48-50, 1. (55556

Hirschgasse 7 sind Wohn. v. 4 und 3 Zm., hell. Küch. u. all. Zubeh. zum Okt. zu vm. Näh. das., pt., l. (55536

Frauengasse 8, 1, 2 gr. h. Zimmer, 2 Kabinets, ohne Küche, a. alleinst. Herrschaft. zu vermieth. (55636

Langgarten 11, Hof, Wohnung v. sogl. u. 1. Okt. zu verm. (55626

Melzergasse 13, 1 Tr.,
ist eine kleine Vorderstube, pass. zum Komtoir o. Wohnung für 200 Mk. 1. Oktober zu vm. (55596

Sep., h. Zimmer, 2 Tr., m. a. o. M. a. H. o. D. z. v. Häkergasse 21. (53036

Stube, Küch., Nebengl. Holzg. 10.

☞ **Eine nette freundliche Wohnung,** Küche und drei Zimmer, zu vermieth. Zu erfr. Kalkgasse 2, im Laden. (55756

Freundliche Wohnungen von
1 Stube, gr. Cabinet, heller Küche
Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1. **Milaster.** (55746

Johannisgasse 58, 2. Et., 1 gr., 1 kl. Zimmer, gr. helle Küche u. Zubehör an kl. Familie zu verm.

Schw. Meer 19 2 St., Kch., Kll., Bd. f. 26 Mk. z. Okt. z. v.

Johannisgasse 63
Stube, Kab., Küche, für 23 Mk. zu verm. Besicht. Mittwoch 9-1 Uhr.

Wohnungen
von 3, 2 und 1 Stube, Küche und reichlich. Zubehör sogleich oder später zu verm. Weidengasse 5 beim Portier. (7921

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 bezw. 10 Zimmern und reichlich. Zubehör, desgleichen 5—7 Zimmer evt. mit Pferdestall sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Weidengasse Nr. 3, Baubureau. (11265

Sandgrube 32, 2, 3 Stuben, Boden, Küche, Keller, Waschküche per 1. Oktober für 500 Mk. zu verm. Näh. das. 1. Etg. (52836

Langgarten 73, part., Vorderhaus, 3 Stuben, Küche, Boden per 1. Oktober für 400 Mk. zu verm. Näh. das. i. Laden. (52846

Paradiesgasse 14,
1. od. 3. Etage, besteh. aus 4 resp. 5 Zimmern, Entr., gr. hell. Küche u. allem Zubeh. zum 1. Oktbr. zu verm. Näh. das. 3. Etage. (11650

Wohnung von 3 Zimmern
und Zubehör ist zu vermiethen **Hakelwerk No. 2.** (53376

Eine kl. Stube m. Küchnanth. z. 1. zu verm. Dienergasse 4, 1 Tr.

Vorderw., Stub., Cab. u. Zubeh. v. 1. Okt. zu verm. Tobiasgasse 13.

Hundegasse 73, eine Wohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden, 27 Mk., 2 Tr., an kinderl. Leute zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (11558

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 7/9, 1, Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche M. 41, 2 „ „ „ 28 nebst Keller, Boden, Waschküch., Trockenboden, Hof, inkl. Wasser, Treppenreinig. u. Beleuchtung. Zu bes. v. 11-3 Uhr. Radtke. (11397

Brandgasse 5 Wohnung v. 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör 1. Oktober für 35 Mark zu vermiethen. Näheres daselbst im Komtoir.

Olivaerthor 19, hübsche Wohnung von 3 u. 2 Zimm. und Zubehör billig zu vermiethen. Mix. (5565b

Milchkannengasse 11 ist die 3 Tr. gel. Wohn. v. 2 Stub., Cab., Entr., Küche, Bod. u. Kamm. zum 1. Okt. zu vrm. Näh. im Lad. (5582b

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

3 Zimmer nebst Zubehör billig zu vermiethen. (11887 **Gartengasse 5, 1. Tetzlaff.**

Wohnungen v. 3 Zimm. u. Zub. Garten 2c. z. verm. Brabank 20, Vizewirth Herrmann, H. (11888

St. Elisabethwall Nr. 7 sind 2 Wohnungen von 5 Zimmer und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieth. Näh. Elisabethwall 5, 1. (5343b

St. Barbaragasse 6c sind noch einige herrsch. freundl. Wohn. von 3 Zimmern, Zub. u. Balkon zum Oktober zu verm. Näh. daselbst part., links. (5154b

Wohnung, 2 Stuben, großes Entree, Zubehör, billig zu verm. Näheres Sandgrube 53. (5480b

Wohnung, 2 Zimmer, 2 Kab., gr. Entree, Zubehör, billig zu verm. Näheres Sandgrube 53. (5481b

Wohn., gr. Zm., Kab., K. u. Zub., 30 u. 23 M. z. v. Heil. Geistg. 99. (5490b

Gr. Schwalbengasse 14, Wohn., 2 Stuben, Küche, sämmtl. Zubeh., v. Oktober. Näh. part. (5467b

Gr. Schwalbengasse 22 zu verm. für Mk. 360 freundl. Familien-Wohnung, 2 h. Zimm., 1 Oberstube, helle Küche, Holzstall u. Zub. sowie Eintr. in d. Garten. 5471b

2 herrschaftl. Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern mit Gaseinrichtung, Bad und sämmtl. Zubehör per sogleich resp. Okt. vermiethbar. Näheres 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Weidengasse 29, Komtoir. (5415b

Langgasse 20 herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer und reichl. Zubehör, für Aerzte passend, zum 1. Oktober zu vermiethen. 10—2 Uhr. (5426b

Am Jakobsthor 1, prt., hochherrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. (5006b

Steindamm 31 in herrschftl. Hause, Grt.-Haus m. sch. Aussicht, 2 Zim., gr. Entr., gr. Küche, p. 1. Okt. zu vm. (5352b

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Bad 2c. preiswerth Langgarten Nr. 78 zu vermiethen. (5051b

Schüsseldamm 45, Wohnungen v. 2 gr. Zimm., gr. Entree, Kch., Mädchenst., Gart. u. Zub. z. v. Näh. Cig.-G. (11366

Töpfergasse 23, Wohnungen von 2 u. 3 Zimm., sowie die v. d. Bernsteinw.-Fab. Jaglinsky & Co. benutzt. Räume sind p. 1. Okt. ev. früher zu vrm. Näh. daselbst Tobiansky. (5301b

4. Damm No. 3 ist die 3. Etage, 2 Zimmer, 2 Cab., Entree u. Zubehör z. 1. Oktober zu verm. Näheres part. (5328b

Petershagen 10, neben der Kirche, herrsch. 7 u. 4 Zimmer-Wohnung zu vermieth. Garten u. Pferdestall vorhand. Näheres dortselbst und Holzmarkt 7, pt., Privat-Komtoir. (10401

Stadtgraben gegenüber dem Bahnhof, **hochherrschaftliche Wohnung** 2. Etage, 4 Zimmer, Balkon, Bad, Gasbeleucht., Parquetboden und reichl. Zubehör, v. 1. Oktober zu vermieth. Näheres im Komtoir Stadtgraben 6 part. lks. (11741

Herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Kohlenmarkt 9, 3. Et. p. Okt. z. v. N. Langgasse 44. (10415

Herrsch. Wohnung Holzschneidegasse 7, 3, von sofort zu vm. (5266b

Wohn. z. v. Nied. Seigen 18. (5422b

Wohnung z. v. Hühnerg. 5. (5421b

Mattenbuden 22, Hofwohnung für 14 Mk. zu vermieth. (5222b

Hochherrschaftliche Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, Badezimmer 2c., alles modern eingerichtet, in der 2. Etage, Poggenpfuhl Nr. 36, p. 1. Okt. preisw. zu vermiethen. Näher. durch Direktor Loewenstein, im Hause. (11822

Wohnung v. Stube u. Cabinet v. Okt. z. v. N. Vorst. Grab. 7, p. (5291b

Wohnung, 3 Zimmer, 1. Etage, Englischer Damm 18, wegen Versetzung zu vermiethen. (5326b

Frauengasse 23, Wohnung für 456 Mk. von Oktober zu vermiethen. Zu erfrag. part.

1 Stube, Küche, Boden Oktober zu verm. Lenzgasse 1, pt. (5501b

Brodbänkeng. 3 Zim. h. Kab. Kch. 2. Etg. z. vm. N. Altst. Grab. 93, p. lk.

Fortzugshalb. schöne Wohnung, gr. Entree, 2 gr. Zimm., h. Küche K., K., für 25.75 Mk. monatl. zu verm. Wallplatz 12b, 3 Tr.

Im herrsch. Hause Breitgasse 60 ist die Saaletage, 3 Zim., Entr. Küche u. Zubehör, zum 1. Okt. Besicht. von 1 Uhr ab. Näh. 1 Tr.

Kl. Wohn., 14,50 Mk. Nähe Kais. Werft, 1. Okt. z. v. Off. u. L 221 Exp.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zm. nebst Zub. u. Wohnung 2 Zm. nebst Zub. zum 1. Okt. zu vermieth. Poggenpfuhl 68, 1.

St., Cab., Küche, Vorst. Graben sogl. z. vm. Nh. Altst. Grab. 93, pt. l.

Anst. frdl. Wohng., 1. Okt. z. vm. Häkergasse 10. Näh. das. 1 Trp.

Weichmannsgasse 1 ist eine Wohnung zu vm. Näh. das. part.

Fleischergasse 41-42 sind Wohng., 3-4 Zimmer u. Zub. zu verm. Näh. part. im Geschäft.

Langgarten 55, Wohn., best. aus 3 Zimmern u. a. Zubehör zu vm. Näh. das. 3 Tr.

Heil. Geistgasse 123, 3. Etage, 2 Zm., reichl. Zub., Okt. zu verm. Zu besehen von 10-12 Uhr. (5499b

Altstädt. Graben 81 Vorderstb. z. 1. Okt. zu vm. Näh. im Keller.

Langgarten 102 Wohnung für 500 Mk. 1. Oktober zu vermieth. Näh. i. Laden v. 9-3 U. Rchm. (5507b

Johannisgasse 68 ist die 2. und 3. Etage von je 2 Stuben, Küche und Zubehör an ruhige kinderlose Leute zu verm. Näheres parterre. (5504b

Häkergasse 46, 2 Tr., Wohnung für 19 Mk. zu Oktbr. zu verm.

Freundl. Wohn., Stube, Kabinet, Küche u. Zub., für 15 Mk. zu vm. Heiligenbrunn 10, Schlosserei.

Lastadie 39b ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Bad und Zubehör sowie Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis 1500 Mk. inkl. Wasserz. Besicht. Vm. 11-1 Uhr erb. Vergien. (5492b

Herrschaftliche Wohnung 3 Min. v. Hauptbahnhof, 730 Mk., 4 Zim., Entr., Mädchenst. u. reichl. Zub. z. Okt. z. v. N. Faulgrab. 9a, 2.

Frd. Hofwohn., Stube, Küche, B. sof. zu vermieth. Katergasse 2.

Wohnung, 1 Tr., nach vrn. gelg., zu vm. Näh. Paradiesgasse 18, p.

Langgarten Nr. 55 sind Hofwohnungen zu verm. Näh. daselbst 3 Treppen.

Holzgasse 8b 1 Wohn., 2 Zim., h. K., K., Bd. an kindrl. Leute für 30 Mk. mon. zu vermieth. Näh. part. 8a.

Pfaffengasse 6 Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Küche, Keller, pass. zu kleinem Geschäft an anständige Leute zu verm.

Frdl. Wohn., Stube u. Kab., bill. zu vrm. Fleischerg. 43, Kiewel.

Kl. Wohnung zu 10,50 Mk. per 1. Sept. zu verm. Altes Roß 3.

Dreherg. 13, 2, e. frdl. Wohn., best. a. 2 St., Kab., K. u. Bodenanth. f. 23 M. z. 1. Okt. All. N. unt. b. Vizew.

Schichaugasse Nr. 25 ist eine freundl. Wohnung v. 2 Zimmern u. reichl. Zubehör zu vermieth.

Holzgasse 6, Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen. (5515b

Brodbänkeng. 23, 2. Etage, 2 Zm., Cab. u. Zub. für 450 Mk. z. v.

Kl. Stube, Küche, hell, an ordtl. L. zu vm. Hinter Adl.-Brauhaus 16.

2 Stuben, helle Küche, Boden, kl. Bodenk. zu verm. Ritterg. 17, prt.

Wohn. 1. Sept. z. v. Jungferng. 1, 1.

Pt.-W., 20, 16 M. z. v. Fraueng. 25, 1

Kneipab 9 ist eine kleine und eine größere Wohnung zu vrm.

Kl. Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Häkergasse Nr. 28, im Schuhgeschäft.

Heil. Geistgasse, Wohnung von Stube, Cab., Küche u. Bod. für 24 Mk. zu vm. Näh. Tischlerg. 8.

2 Zimm., Küche, Entree u. Stall sofort oder 1. Oktober zu verm. Preis 21 Mk. Bischofsberg 5, 2.

Ruhig gel. Wohn. für 21 Mk. zum 1. Oktober zu verm. Schäferei 2.

Frdl. Wohn. für 11 Mk. z. 1. Okt. an nur kndrl. Lt. zu vm. Schäferei 2.

1 Wohnung von 2-3 Zimmern Zubehör z. verm. Langgarten 63, Gartenhaus, Eing. Langg. Wall, rechts, Haus mit Vorgarten.

Wohn. f. 12 Mk. Gr. Bäckergasse 7.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

Große Gerbergasse 2 Wohnung, 5 Zimmer 2c. zu vm. Zu erfragen Hangeetage. (5412b

Mauergang 1 Wohnung f. 22 Mk. monatl. sogleich zu verm. Näh. Junkergasse 5, Müller. (11764

Hl. Geistg. 59, 3 Tr., 2 helle frndl. Zm., Küch. u. v. Nebgel., pt. 2 Zm., Cab., Küch. u. Zub. z. 1. Okt. zu vm. (5423b

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Böttcherg. 19, 1, frdl. Vorderw., Stube, Küche, Boden zu verm.

Frdl. Wohn., 2 Zim., Cab., Zub., 1 Zimmer, Cab., Zubehör zu verm. Hühnerberg 14, 1. (5508b

Stube, Küche, Bod., 9 Mk., zum 1. Septbr. zu vm. Pferdetränke 5.

Abegg-Gasse Nr. 17a sind 3 Wohnungen zu vermiethen.

Weidengasse 58 ist die 3. Etage, besteh. aus 6 Zimmern, zu verm.

Gr. Wollweberg. 23 ist e. Wohn. v. 2 kl. Zim. u. Zub. zu verm. Besicht. 10-12 Uhr Vorm. Näh. daselbst 2.

Rittergasse 23, 1, ist eine frdl. Wohn.- Stb., Entr., Kch. u. Zub. für 23 Mk. zum 1. Okt. zu verm.

Zoppot,

Seestrasse 43a,

gegenüber der Kirche, 6 und 4 zimmrige hochelegante Winterwohnungen per 15. September 1902 billig zu vermiethen. Näheres im Hause [illegible] Vormittags 11 bis 12 und Nachmittags 5 bis 6 Uhr. (10249

[illegible]

Im Neubau Hakelwerk 2 [illegible]

[illegible]

Fleischergasse 16 Wohnung [illegible]

[illegible]

Holzmarkt 15/16 herrschaftl. Wohnung [illegible] **Franz Werner.** [illegible]

[illegible]

Langgarten 62, 1. Et., [illegible]

Herrschaftl. Wohnung [illegible]

[illegible]

Jungferngasse 6 [illegible]

[illegible]

Schiessstange 17, [illegible]

[illegible]

Neu dekorirte Wohnung [illegible]

[illegible]

Bischofsgasse 25, [illegible]

Schmiedegasse 20, [illegible]

[illegible] **Stramm, Promenade 2.**

[illegible]

Tischlergasse 52 [illegible]

[illegible]

Wallplatz 13, 1 Tr., [illegible]

4. Damm 5, 2. Etage, [illegible]

[illegible]

Abegg-Gasse 10b [illegible]

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

5 Zimmer, Veranda, [illegible]

Langfuhr, Hauptstrasse 147, [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Hauptstrasse 11 [illegible]

[illegible]

3 Wohnungen [illegible]

Langfuhr, Brunshöferweg 30/31, [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Mirchauerweg 80, Wohn. v. St., Kab. z. vm. (5497b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 3. Etage Entree, 2 Zimm., Küche, Nebenr., Badez. z. 1. 10. z. v. N. d. Frl. **Korsch** (5433b

Langfuhr, Abeggst., Brüderstr. 7, Wohn., 2 Zimm. u. Zub. an kdl. Leute z. 1. Sept. od. 1. Okt. zu vm.

Langfuhr, Hauptstraße 87, ist eine Wohnung v. 2 Zimmern per Oktober bill. zu vm. (5511b

Langfuhr, Hauptstraße 97, Seitengeb. II, lks., eine Wohn. best. aus 3 Zm., Mädchenstube, Küche u. Zubeh. umständeh. zu verm. Preis 410 Mk. pro Jahr. Näheres daselbst. (5483b

Langfuhr, Mirchauerweg 30 ist e. kl. Wohnung v. 1. Okt. zu vrm.

Langfuhr, Johannisthal 19, eine Wohnung im Erdgeschoß für M. 400 zu verm. (12087

Langfuhr, Friedenssteg 2, 1 Tr. versetzungshalber e. Wohnung v. 4 gr. Zimmern, Loggia, Bad u. Mädchenst., Speisek., Küche, gr. Entree, rchl. Zub. sofort z. v. Näh. **Dodenhöft,** daselbst, 2 Tr. (5525b

Langfuhr 112 eine Wohn. von 2 Zimm., reichl. Zubehör, zum 1. Oktober auch sofort zu verm. Näheres im Laden.

Langfuhr, Hauptstr. 71, an der Hus.-Kaserne, Wohn., 3 Zimm., Zubeh., Okt. zu vm. N. b. Wirth.

Langfuhr, am Markt, e. hochherrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badest., gr. Küche, gr. Mädchstb., elektr. Bel., reichl. Nbngel., v. gl. zu vm. Näh. Brunshöferweg 10.

Langf., Herthastr. 6, Wohnungen von 3 Stuben, Küche u. Zubeh. im neuerbaut. Hause zu verm.

Langfuhr, Hauptstr. 65, sind Wohnungen v. 3, 4, 5, 6 Zimm. m. all. Zubeh. u. schön. Gart. z. 1. Okt. bill. zu verm. Näh. das. part. (5583b

Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern für 20—23 Mk. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße, **Grönke.**

Eine Wohnung, St., Kch., Kell. zu verm. Halbe Allee, Bergstr. 20. (5523b

Heiligenbrunner Weg No. 12, 2 Tr. rechts ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, Boden zu verm. Preis 450 M. Besichtigung v. 10-12 u. 3-5. (5309b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Freundliche Wohnung v. 3 Zimmern, Balkon u. all. Zubehör ist v. 1. Oktober oder später zu vermiethen. Neufahrwasser, Kirchenstr. 4, 2. Zu erfrag. bei Herrn **Zeller.** (11934

Neufahrwass., Olivaerstraße 34, 1. Et., Entr., 7 Zm., Küche, Bade- u. Mdchst., Kll., Bd., Stall f. 2 Pferde, Burschg. N. **Dombrowski,** Nr. 33. (5435b

Schidlitz, Carthäuserstraße 34, gegenüb. d. Rosengart., f. Wohn. z. v. Näh. Gartenh. o. Langgrt. 114, p

Ohra, Hauptstraße 4, 1 Tr., ist 1 ges. frdl. Wohnung 2 gr. Stb., Ent.. reichl. Zbh. f. 18 Mk. gl. o. O. zu v. Ds. W. v. gr. St., K., E. r. 311 u. 12 M. (5500b

Schidlitz, Große Mulde 25, eine Wohnung zum 1. Sept., eine zum 1. Okt. zu vermiethen.

Neufahrwass., Wilhelmstr., Ecke Kl. Straße, im hochhrsch. Hause mit schönst. Auss., Wohnung von 5, 4 u. 3 Zm. bill. z. vm., evtl. auch Stall. Näh. das., im Gesch., u. bei Kopper, Danz., Steind. 31. (5549b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva ist eine herrschaftliche Wohnung v. 3 Zimmern mit reichl. Zubehör und eine Wohnung v. 2 Zimmern billig zu vermieth. (5165b Zoppoter Chaussee 9.

Eine frdl. Wohnung, 2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Bodenkammer, Garten u. Laube zum 1. Oktober zu vermieth. Oliva, Ludolphinerweg 8b. **Bieschke.**

Zoppot, Seestraße 1, Ecke Danzigerstr., ist e. Wohnung v. 4 Zimm. nebst reichl. Zubehör v. 1. Okt. zu v. Zu erfr. dorts. im Laden oder Danzig, Fischmarkt 40/41, 1. Besicht. 9—12 U.

Zoppot, Wäldchenstr. 5, ist e. kleinere Winterwohnung, best. aus Veranda, Entr., 2 Zimm., Küche u. Zubehör zu verm. Näh. dort od. hier 3. Damm 8, i. Laden.

Auswärtige.

Eine Oberwohnung für 15 Mk. zum Okt. zu vrm. St. Albrecht 6.

Zimmer.

Jopengasse Nr. 51, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen. (5382b

Ein möbl. Zim. u. Kab. m. a. ohne Pens. v. 1. Sept. z. v. Vrst. Grb. 7, pt. 5292b

Jäschkenthalerweg 26, pt., r. 1—2 möblirte, eventl. auch leere Vorderz. mit od. ohne Pension, Gartenben. 2c. sof. zu vm. (5424b

Jopeng. 38, ein gut mbl. Vorderz. mit a. o. Pens. zu verm. (5397b

Heilige Geistgasse 94 sind gut möblirte Zimmer von sofort zu verm. (5313b

Hundegasse 97, 2, möbl. Zimm. z. v. (5429b

Thornscherweg 10, 1 Tr., r., ist ein möbl. Zimm. m. sep. Eingang zum 1. Septbr. zu verm. (5453b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5464b

Kass. Markt 19 mbl. Z. z. v. (5491b

Jopengasse 27, 3, r., gut. möbl. Zim. sep. Eing. f. 15 Mk. z. v. (5486b

Vorstädt. Graben 25, 3, ist ein fein möbl. Vorderzim., sep. Eingang, an einen Herrn mit auch ohne Pension zu verm. (670g

Gr. l. St. 15 M. z. vm. Häkerg. 21, 1. (5518b

Langf., Brunshöferweg 13, 1 r., gut möblirtes Zimmer gleich od. später billig zu vermieth. (5517b

Vorst. Graben 21, 2, fein möbl. Zimm. mit Kab., sep. Eing., zu vm.

Heil. Geistgasse 10, 1 Tr., möbl. Vorderzim. an e. Herrn zu vm.

Hl. Geistgasse 109, 3, eleg. möbl. Vorderzim. für 20 Mk. zu vrm.

Möbl. Part.-Zim. z. v. Häkerg. 15.

Weideng. 6, 2, r., möbl. Vordz. z. v. (5560b

Heil. Geistg. 120, g. möbl. Zim. z. vm. A. Wsch. Burschgel. (5557b

Kl. Stübch. z. Schlaf. m. gut. Pens. bill. zu v. Hl. Geistg. 36, 2. (5577b

Pfefferstadt 32, möbl. Zimm. an ein. Herrn zu verm. (5572b

Ein groß. leeres Zimm., 1 Tr., zu verm. Tischlergasse 1. (5579b

Langgarten 107, g. möbl. Zim. z. v. (5554b

Saub. möbl. Zimmer, sep. mit Pens. zu vrm. Fraueng. 34, prt.

Jopengasse 27, 3 Tr. n. vorne ist e. möbl. sep. Zimmer u. Schlafz. billig zu vrm.

1 heizb. Zimmer ohne Küche für 9 Mk. sof. zu vm. Große Gasse 8.

Am Holzmarkt, 1. Etg., g. möbl. Z. m. Kab. zu v. Näh. Altst. Grab. 107.

Möbl. Zimm. mit a. ohne Pens. f. 1-2 Herren frei Böttcherg. 1, 1.

Altst. Graben 67, 1, r., g. m. sep. Vorderzimmer zu vm.

Möbl. Zimmer zu vm. Schmiedegasse 15, 2 Tr., am Holzmarkt.

Heil. Geistgasse 9, 3, ein gut möbl. Zimmer zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, ist ein kl. frdl. Zim. mit gut. Pension zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Rähm Nr. 9, 1 Tr.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist bill. zu verm. Pfefferstadt 57, 1.

Möbl. Zim. u. Kab. gz. ungeniert, a. Herrn zu verm. Fraueng. 5, 2.

Langenmarkt 37, 2, möbl. Z., Kabinet u. Badestube zu verm.

Frauengasse 52, 1, möblirt. Zimmer mit Pension billig von gleich oder 1. zu vermiethen.

Johannisgasse 14, 1 ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Fein möblirtes Zimmer auf Wunsch mit guter Pension ist zu vm. Breitgasse 54/55, 2 Tr.

Möbl. Zimmer tageweise zu verm. Am Sande 2, 1. Etage.

Eine kleine Stube zu vermieth. Zu erfr. Langenmarkt 5, Hof.

Fein möblirtes Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu verm. Weidengasse 27, part. rechts.

Kleines möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen Tobiasgasse 4, 3.

Einheizb. Kabinet an 1 o. 2 anst. Mädchen o. Frau v. sogleich zu vermieth. Gr. Gasse 16, 1 Tr.

Am Olivaerthor 16, 1. Etage rechts im neuen Gebäude, eine fein möblirte Wohnung, Salon und Schlafzimmer von gleich oder später zu vermieth. auch Burschengelaß. (5537b

Eleg. mbl. Zimm., sep. Eg., b. z. vm. Halbeng. 5, 1, an der Schmiedeg.

Melzergasse 10, 1, ein gut möbl. Zimmer zu verm. Näh. part.

Möbl. Stübchen an ein. Herrn zu verm. Bootsmannsgasse 12.

Ein Bodenstübchen zu vermieth. Sperlingsg. 8-10, Hof, **Patzke.**

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieth. Holzschneidegasse 4, 1.

Verholdscheg. 2, 1, möbl. Zim., sep. Eing., ung. p. 1. Sept. zu verm.

Frdl. Wohnung u. Schlafz., eleg. möbl., m. Klav. u. Schreibt., sep., z. v. Töpferg. 13, 2, a. Holzm., N. B.

Breitgasse 113, 1 Tr., möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v.

Heil. Geistgasse 122, 2, ein f. möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. 1 Treppe.

Mbl. Vordz. z. v. Fleischerg. 32, pt.

Heil. Geistgasse 5, 3, lks. saub. mbl. Zimm. v. 1. Sept. bill. zu verm.

Hundegasse 80, 1. Etage, möbl. Vorderzimmer zu vrm.

Fein möbl. Zimmer, separat, billig zu vrm. Hundegasse 64, 3.

Brodbänkengasse 23, möblirtes Zimmer f. 1-2 Herren bill. zu vm.

E. möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Breitgasse Nr. 12.

Böttchergasse 1, part., möbl. Zimmer billig zu verm.

Möblirte Wohnung zu vm. in der Nähe der Hochschule Heiligenbrunn 10 Schlosserei

Schneidemühle 7 möbl. Z. zu vrm.

Töpferg. 29, pt., fein möbl. Zim., Nähe Bahnh., a. W. tagew. zu vm.

Elegant möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen **Faulgraben 2-3, 3.**

Heilige Geistgasse 126, 2, fein möbl. Vorderzimmer mit Klav. an höh. Beamten zu verm.

Poggenpf. 74, 2, ist e. gut möbl. Vorderz. m. a. oh. Pens. zu vm.

Dienerg. 9, pt., m. Vordrz. zu vm.

Stadtgraben Nr. 17 möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen, **Klein.**

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Vorstädtischer Graben 16, 2, eleg. möbl. Wohn.- u. Schlafz. f. z. v. (11932

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Hundegasse 99.

Frdl. möbl. Zimmer für 12 Mk. zu vm. Fleischergasse 43. **Kiewel.**

Möbl. Zimmer v. 1. Septbr. zu vermieth. Schüsseldamm 17 part.

Möbl. Vorderzimmer sep. ist an Herrn od. Dame sogleich od. spät. Schmiedegasse 24, 2 zu vermieth.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist zu vermiethen Altstädtischer Graben Nr. 69-70, 2 Tr. (5506b

Möbl. Zimm., sep. E. an Hrn. m. a. o. Pens. z. v. Brodbänkg. 36, Hnth. 1

Goldschmiedegasse 8, 3, mbl. Kab. a. Hrn. o. anst. Dame zu verm.

Breitgasse 10, 3, ist ein frdl. möbl. Vorderz. mit Pens. v. gl. zu vm.

2 junge Leute finden anständ. Logis gleich oder zum Septbr. Häkergasse 46, 1 Tr. **Neumann.**

J. Mann find. Log. Dienerg. 46, 2 Tr.

Log. z. hab. Baumgartscheg. 15, pt.

Allst. Frau od. Mdch. m. eig. Btt. f. sof. Logis Langgart. 95, **Küssner.**

Ein bess. Logis für ein. jg. Mann, Handw., gleich od. spät. zu verm. Offerten unt. L 219 an die Exp.

Junge Leute finden gutes Logis Baumgartschegasse 15, 1, **Plotzki.**

1 o. 2 j. Leute f. g. Logis t. möbl. sep. Zimmer Hundegasse 50, 3.

Jg. Mann findet gutes **Logis** Johannisgasse 8, parterre.

Ein ordl. jg. Mann findet gutes Logis Adebargasse 5, 2 Tr.

Jg. Leute finden anst. Logis im Vorderstübch., sep. Eing., mit a. ohne Bek. Hohe Seig. 10, Th. 2, 2 T.

Anst. j. Leute f. g. Logis i. eign. Zm Baumgartschegasse 32, part. r.

Anst. jng. Leute f. gut. Logis m. sep Eing. Tischlergasse 24-25, 1 Tr. v.

Logis zu haben mit Beköstig. **Hintergasse Nr. 13, 1 Tr.**

Jg. Leute find. Logis Holzg. 11, 1.

1-2 j. Leute f. gute Schlafstelle v. gl. od. 1. Sept. Poggenpf. 64, 2, vorne.

Schlafst. z. 1. S. z. h. Röperg. 9, 3.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 46.

Hl. Geistg. 135, 3, einf. mbl. Zim. u. Kab. sep. Eing. m. a. oh. Pens. z. vm. (5521b

Paradiesg. 36, gut möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. part. (5540b

Möbl. Zimmer g. Pens. f. 1—2 Hrn. Fraueng. 49, 2 Tr. (5547b

Ein anst. Mädch. m. a. oh. Betten k. sich a. Mitbw. m. Schmiedeg. 26, 3.

Mädchen od. Frau w. a. Mitbew. ges. Schichaugasse 21, Hof, Th. 2.

Frau od. Mädch. als Mitbewohn. k. sich meld. Tischlergasse 43, 2 Tr.

Eine anst. Frau od. Frl. k. sich als Mitbew. meld. Häkergasse 20, 2.

Pension

3. Okt. Pens. frei b. Fr. Superint. **Dr. Woysch,** Fleischerg. 9. (5129b

Im Seebade Zoppot finden alleinst. Damen od. Kinder Pension m. Familienanschluß Nordstraße 3, 2 Treppen. Frau **v. Ziegler.** 12062

Gute volle Pension ist frei. Näh. Poggenpf. 92, im Speisel.

1—2 junge anst. Mädchen finden gute Pension Breitgasse 90, 1.

Anst. Geschäfts-Dame find. gute Pension Heil. Geistgasse 59, 1.

Erholungsbedürft. Schulkinder finden für die Herbstferien **gute Pension** sowie sorgfältige Pflege und Ueberwachung (nach Vorschrift) Pelonken 6. Hof, Friedensstraße. Es wird höfl. gebeten, Anfr. zu richten an Frl. **Arnold,** Jäschkenthalerweg 11. (5580b

Div. Vermiethung

Parterre-Räumlichkeit, 5 Zimmer, sehr geeignet für Komtoire, gr. Keller, Stallungen, Remise per sofort preiswerth zu vermiethen. (11823 **Poggenpfuhl 36.**

Kleines Geschäftslokal, auch zum Komtoir passend, ist **Stadtgraben 13,** am Hauptbahnhof, sogleich oder später billig zu verm. Näh. Vorstädt. Graben 40, 1, v. 1-3 Uhr. (5396b

In Bromberg per 1. Oktob. oder später in hochmodernem Neubau, an erster Geschäftslage ein **Eckladen mit 2 Schaufenst.** u. darunter befindlichen Lagerräumen z. vm. (12032 **Swensitzki,** Baumeister daselbst

In Langfuhr ist ein zur **Bäckerei** geeign. **Eckladen** mit reichl. Zubehör, auf Wunsch auch Wohnung v. 2 Zimmern, Bad pp. von sofort zu verm. Off. unter L 153 an d. Exp. (12016

Laden mit Wohnung Elisabethwall 6a, 1 Tr. vis-à-vis Gen.-Kom. z. vm. Pr. jährl. 700 M.

Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise u. ev. Kutscherw. zu vm. Näh. Hopfeng. 102. (5469b

Remise f. 6 Mk. sof. Fraueng. 25, 1

Ein Laden und Wohnung zum Okt. zu vermieth. St. Albrecht 6.

2 Läden m. Woh., Langf., Hauptstraße 87, b. z. v. Näh. das. (5510b

Pferdestall, gr. Futterb. sogl. zu vermieth. Am Sande 2, 1 Tr.

Oliva. Eckladen mit auch ohne Wohnung von gleich oder später billig zu vermiethen. Ebendaselbst eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör für jährlich 250 Mk. u. 2 Wohnungen von je 2 Stuben, Entree u. Zubeh. für jährlich 192 Mk. **Th. Fox,** Köllnerstraße 25, Ecke Pelonkstr.

Lad., Schüsseld. gel., m. gr. Kell. u. Wohn. z. 1. Okt. zu v. Off. u. L 260.

Heil. Geistgasse 34 ist das Ladenlokal zu vermth.

Matzkauschegasse 2 ist ein Laden, sowie Werkstätte für Wurstmacherei zu vermieth. Keller, Kessel, Räucherk. vorhand. Näh. Portechaisengasse 5. (5535b

Langfuhr am Markt, ein **grosser Eckladen** nebst angrenzender Wohnung v. gleich zu verm., auch ist das Grundst. verkäufl. Näh. Brunshöferw. 10.

Laden mit Wohnung z. 1. Okt. zu vermieth. Breitgasse Nr. 5.

Gelegenheit zum Laden, an der Husaren-Kaserne, f. Uhrm. u. Weißw.-Gesch. geeign., Okt. zu v. **Langfuhr,** Hauptstr. 71. Näh. 2 Tr.

Gut gel. Fleischerei in Schidlitz zum 1. Oktober d. Js. zu verm. N. **Langfuhr,** Johannisthal 23, 3.

Offene Stellen

Männlich.

Suche z. 1. ein. **Hausdiener,** der schon beim Fleischer gewesen ist. **J. Klingenberg,** Bischofsgasse 30. (5404b

Buffetkellner mit einigen hundert Mark Kaution per sofort gesucht. Näheres Vorst. Graben 28, 1, Vormittags. (5410b

1 verheiratheten Milchfahrer suche z. 1. Oktober d. Js. (11874 **M. Witt,** Saspe,

Per sofort wird ein jüngerer polnisch sprechender **Drogist** gesucht mit guten Referenzen. Meldungen an die **Adler-Apotheke,** Zoppot. (11960

Zum 1. September suche für meine **Bäckerei** einen tüchtigen älteren (12027 **Gesellen,** welcher selbstständig backen kann u. mit Landbäckerei Bescheid weiß. Die Stelle ist dauernd und kann Betreffender auch verheirathet sein. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet **Aug. Geschke,** Stutthof, Danziger Niederung.

Tischlergesellen werden eingestellt Hochstrieß Nr. 9.

Portierstelle in besserem Hause, wird per Oktober frei, ord. kinderl. Ehepaar melde sich. Offerten unt. L 195 an die Exp.

Ein Tischlergeselle auf Bauarb. wird eingestellt Weidengasse 7.

Ein Hausdiener mit Buch melde sich Petersiliengasse 1, Bäckerei.

Gärtnergehilfen sucht P. Lenz, Langf., Bärenweg 2.

Friseurgehilfen sucht Bernh. Nipkow, Altstädt. Graben 109.

Zimmermann m. f. Rähm 17-18.

Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche ich zum 1. Oktober cr. einen **jungen Gehilfen** von außerhalb, der eben seine Lehrzeit beendet hat u. polnisch spricht. Selbstgeschr. Abschr. des Zeugn. zu richt. an **O. Schultz,** Danzig, Heil. Geistgasse 72.

Tücht. Bauklmpnrges., ab. u. solche, f. **C. F. Schmidt,** Zopp., Südstr. 50.

Suche f. mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft p. 1. Oktober **einen tüchtig. Gehilfen.** Off. u. L 223 an die Exped. d. Bl.

Ein Schäfer mit Scharwerker findet zu Martini d. J. noch Stellung in Lißau bei Bölkau. (12021

Taxameterkutscher werden eingestellt (5442b **Langgarten 27.**

Agent o. Reisender ges. z. Verk. u. Cigarr. hohe Vergüt. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.** (11914

Einen tüchtigen **Verkäufer** der sowohl in Tischwäsche, Möbelstoffen wie auch Kleiderstoffen eingearbeit. sein muß, suchen zum Eintritt per Oktober cr. eventl. früher. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspruch unter 12049 an die Exp. d. Bl. erb. (12049

Hausdiener mit guten Zeugnissen sofort gesucht. (12063 **L. Grzymisch,** Langgasse.

Wir suchen sofort an jedem Orte e. Herrn z. Verkauf uns. vorzügl. **Zigarren** an Wirthe 2c. Vergüt. 120 M. p. Mon. u. hohe Provis. **A. Rieck & Co., Hamburg.** (12042

Im Auftrage suche einen jüng. Buchhalter per sofort sowie mehrere Materialisten. **J. Koslowski,** Hundegasse 50.

Tüchtiger nücht. Bierfahrer sofort gesucht. Off. mit Angabe bish. Stell. u. L 230 an die Exp.

Suche nücht. jung. **Hausknecht,** der mit Pferd. u. Fuhrw. Bescheid weiß. Meld. Hundegasse 102, 1 Tr.

Schneidergeselle, Rockarbeiter, find. Besch. Goldschmiedegasse 32.

2-3 Hauer können sich melden Zigankenberg 2.

Hausd. f. Hot., Restaur., Kegelb. u. and. Gesch., Kutsch. sof. u. 1. Sept. sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Ein tüchtiger **Kürschnergehilfe** auf **Pelzarbeit** erhält dauernde Stellung bei hohem Lohn. **G. Neumann,** Graudenz. (12089

Expedient f. d. Aussch. e. Destillat. p. 1. Okt. ges. Off. m. Zeugnißabsch. u. L 259 an die Exp. d. Bl. (5573b

Friseurgehilfen sucht **H. Neumann,** Pfefferst. 72.

2 tücht. Möbeltischler auf gute Akkordarbeit melden sich bei **Gustav Frost & Co.,** Jopengasse Nr. 2.

Tüchtige Schneidergesellen könn. sich melden Häkergasse 3, 2.

Vertreter gesucht
für Danzig für eine Ungarwein-Großhandlung, welcher bei Kolonial- und Delikateßwaarenhändler eingeführt ist. Offert. unter Nr. 3 an **Rudolf Mosse**, Danzig. (12024m

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Lübeck.
Wir **suchen** zwecks weiterer Ausarbeitung unserer Organisation in Ost- und Westpreußen einen Beamten. Reflektirt wird nur auf eine bewährte erste Kraft. Hohe Bezüge. Offerten erbeten mit Lebenslauf und Angabe von Referenzen an General-Agent **A. Zillian**, Königsberg in Pr., Heumarkt 4. (12044

Schuhmachergesellen a. Hrn.-Randarbeit f. meld. Lavendelgasse 8.

Schuhmacherges. m. f. Dreherg. 24, 1.

Tücht. Rasiergeh. meld. sich bei **Max Neumann**, Schüsseldamm 18.

Kassirer mit klein. Kaution gesucht Langgasse 91-92, part.

Friseurgehilfen per 15. Juli Barbiergehilfen von gleich oder später sucht **Albert Löpke**, Marienburg Wpr. (12075)

Tüchtige absolut selbstständige
Monteure
für elektrische Anlagen können sich melden. (12100
Danziger Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Danzig, Stadtgraben 12.

Suche Vertreter
für d. Verkauf mein. ausschließlich aus rein ausländ. Tabaken hergestellt. Fabrikate a. Private. Hohe Provision. **C. W. Rohse**, Cigarrenfabr., Wanzleben. (12085

2 Tischlergesellen auf Möbel, e. auf Polsterarb. auf solche, werden dauernd beschäftigt.

Tüchtigen Gehilfen stellt ein per 28. August d. J. **Waldemar Bahr**, Friseur, Neufahrwasser, Olivaerstr. 42. (12081

Tüchtiger Schuhmachergeselle findet dauernde Beschäftigung.

Böttchergeselle einige Tage gesucht Metzergasse 17.

Schneidergeselle findet dauernde Beschäftig. **Otto Hohlwein**, Langfuhr.

Drechsler und **ein Arbeiter** bei Werder gesucht. **Boetzel**, Silberhammer.

Suche zum 1. Oktbr. energischen **Hofmeister**, der Schirrmeister vertreten. Offert. an Bergau, Pelonken. (12083

Schneidergesell auf best. Hos. verlangt.

Ordentl. kräft. **Laufbursche** kann sich melden **Th. Machwitz**, Altst. Markt 22.

Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich einen **Lehrling.** A. E. Schmidt.

Lehrling
mit guter Schulbildung für unser Tapeten-, Linoleum- und Möbelstoff-Geschäft gesucht. (12099
Gebr. Untermann, Gr. Wollwebergasse 17.

Klempner-Lehrling gesucht **Joh. Stamm**, Klempnermeister, Beutlerg. (5505b

Lehrling
für Komtoir verlangt
Deutsch-Russ.-Naphtha-Import-Gesellschaft in Schellmühl.

Für unser Speditionsgeschäft suchen wir per 1. Oktober einen
Lehrling
welcher die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst besitzt. (5575b) **Ang. Wolff & Co.**

2 Lehrlinge
suchen **Danziger Kartonnagenfabrik, G. m. b. H., Poggenpfuhl 37, 1.**

Lehrling fürs Friseurgeschäft kann sich melden.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling. Sohn achtbarer Eltern. Offert. unter L 212 an die Exp. (5529b

Sohn achtbarer Eltern wird als **Lehrling gesucht.** Offerten unt. L 180 an die Exped.

Weiblich.

Modes.
Eine durchaus tüchtige **Putz-Direktrice** für besseres Genre wird per sofort bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter A. W. 100 an die Exped. der „Berenter Zeitung", Berent Westpr. erbeten. (12083

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht. (5475b

Eine geübte Plätterin mit freier Station sucht Hopfengasse Nr. 45.

Aelt. erf. Mädch. mit gut. Zeugn. gesucht.

Ein sauberes **Mädchen** gesucht.

Ein anständig. Fräulein gesucht.

Putzarbeiterin, tüchtige, sucht **Marie Krause,** Heil. Geistgasse 133.

Eine erste Putzarbeiterin sucht **Arth. Willdorff,** Langgasse.

Tüchtige Maschinen-Nähterin find. lohn. u. dauernde Beschäft. Offerten unt. L 251 an die Exp.

Tüchtige Mamsells für warme und kalte Küche sucht das Vermittl.-Bureau der Gastwirthe **Eduard Martin,** Heil. Geistg. 97.

Suche Köchinnen, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Hausmädch. **Mario Remus,** Stellenverm., Kassub. Markt 6.

Geübte Näherinnen
finden dauernde Beschäftigung
Ernst Crohn,
Langgasse 32.

Perfekte ältere Kochmamsell gesucht.

Für ein besseres Möbelgeschäft wird
gewandte Verkäuferin
bei hohem Gehalt gewünscht. Offerten unt. L 232 Exped.

Gesucht für einen städtischen Haushalt ein erfahrenes
Wirthschaftsfräulein,
das mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden an Frau **Hevelke,** Langfuhr, Parkweg 3. (5581b

Ein Mädchen f. Alles k. sich meld. Oliva, Danzigerstraße 6. (5566b

Stellengesuche

Männlich.

Buchhalter,
Mitte 20er J., auch mit Lohnbuch- u. Akkordführung, Spedition etc. genau vertraut, sucht p. 1. Okt. evtl. früher Engagement. Off. unter L 182 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann
d. Materialw.- u. Destillationsbranche sucht v. 1. Oktob. Stell. als Reisender od. einen Ausschank zu übernehm. Off. u. L 205 a. d. Exp.

Hausbesitzer! welche mir d. Bewachung, Instandh., Einkass. d. Miethe ihr. Häus., ev. geg. Kaution übertr. w., geg. geringe Verg., ev. fr. Wohn., bitte Off. u. L 177 an d. Exp. (5503b

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die **Konditorei u. Bäckerei** auf Kosten d. Elt. zu erlern., sucht e. pass. Lehrstelle. Offerten unt. L 184 an die Exp.

Materialist, verheirath., sucht Buffet zu übern., Kaution vorh. Off. unter L 287 an die Exped.

Suche Stellung a. selbstst. Sattler in Brauerei, Fabrik od. Fuhrwes. Bin 26 Jahre alt, verheir. u. in mein. Fach gut bewand. Off. erb. an **W. Drawe,** Nikolaiken Wpr.

Ein junger Konditor sucht Stellung. Offerten unter L 241 an die Expedit.

Kaufmann, Destillationsbr., wünscht Aussch. v. Brauerei oder Filiale z. übern. ev. a. Weinst. Off. unter L 206 an die Exp. (5526b

Weiblich.

Dame, schriftgewandt, firm in Stenographie, wünscht mit Bureau-Arbeiten beschäftigt zu werden; auch aushilfsweise. Offerten unter L 186 an die Exp. d. Bl. (12055

Tüchtige gewissenhafte Dame
gesetzten Alters sucht zum 1. Okt. eventl. früheren Eintritt, gestützt auf mehrjährige Prima-Referenzen, Stellung als
Komtoiristin, Buchhalterin,
eventl. Buchführung mit Kassenwesen verbunden. Bevorzugt Engros-Gesch. Dauernde Stell. Off. u. L 187 an die Exp. (12056

Anst. Mädch. bittet u. e. Aufwrtst. f. d. Vorm. Schüsseldamm 19, 2 Tr.

Anst. Mädchen mit guten Empf. wünscht Stell. a. Verkäuf. glchv. w. Branche od. als Kassirer. Off. u. L 193 an d. Exp. d. Blatt.

Zwei hübsche junge, nicht hiesige Mädchen, suchen mögl. zusamm. Stellung als Buffetfräulein in Danzig ohne Station. Gefl. Off. m. Gehaltsang. unt. L 176. (5502b

Mädchen bittet um eine Stelle z. Waschen Pfefferstadt 62, Hinterh.

Frau v. außerh. b. u. Wäsche, dies. w. im Freien getr. u. gebleicht. Off. unt. L 194 an d. Exp. d. Bl.

Jg. anst. Frau wünscht Aufwartstelle 1. Priestergasse 2, Keller.

Anständiges Mädchen bittet um leicht. Dienst Tischlergasse 28, 2.

Aelt. Wittwe bitt. bei alt. Herrsch. um Aufwartst. für d. ganz. Tag. Off. unter L 224 an die Exped.

Ordtl. Frau w. St. z. Wäsch. u. Reinm. Zu erf. Katergasse 6, 1.

Anständige Frau,
40 Jahre alt, wünscht eine kl. Wirthschaft selbstst. zu führen. Offerten unt. L 248 an die Exp.

Den hochgeehrt. Herrschaften von Danzig u. Umgegend, sowie dem dienstsuchenden Personal empfehle ich zum bevorstehend. Quartalswechsel mein Gesinde-Bureau. **H. Prohl Nachfolger M. Czeranski,** Langgarten 115.

Mädch., d. koch. k., b. um Aufwst. für d. g. Tag Töpfergasse 26, 1.

Wittwe mit 6 Jahre alt. Kind sucht Stellung im anst. Hause. Offert. unt. L 257 an die Exp.

14j. Mädch. b. um Aufwartest. f. d. Vorm. Barthol.-Kircheng. 14, pt.

Eine Stütze, die gut kocht, sucht Stellung 1. Sept. od. spät. Off. u. L 253 an die Exp. d. Bl.

Ein junges ehrliches Mädchen bittet zum 1. Oktober um eine Lehrstelle in einer Bäckerei. Zu erfragen Baumgartschegasse 41.

Jug. Mädchen anst. Eltern sucht Lehrstelle im Bäckerladen oder Konditorei. Off. u. L 231 Exp.

Sb. Mädchen b. um St. f. d. Mrgst. Zu erfr. Böttchergasse 9, 3, r.

Buffetfräul. für außerh. empf. **M. Remus,** St.-Vm., Kass. Markt 6.

Gebildetes Fräulein
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen sucht zur Stütze der Hausfrau oder selbstständigen Führung des Haushalts Stellg. Off. u. L 190 an die Exp. (5522b

Junge alleinstehende Wirthin,
gleichzeitig Pflegerin, empfiehlt sich. Off. u. L 236 an die Exped.

Capitalien.

30000 M. z. 1. St. städt. zu begeben. Off. u. L 159 an die Exped. (5484b

Wer leiht einer anständigen Dame gegen Zinsen u. Vergüt.
100 Mark
auf monatliche Abzahlung? Offerten u. L 202 an die Exped.

20000 Mk. zu 6 Proz. auf städt. Grundstück zu vergeb. Offerten unt. L 210 an die Exp.

300 M. auf Wechsel geg. Sicherheit ev. Eintrag., 20 M. Vergüt., ges. Off. unt. L 196 an die Exp. d. Bl.

4000 Mark
goldsich. Stelle, städt., v. Selbstdarleiher ges. Off. u. L 190 a. d. E.

Zur zweiten sehr sicheren Hypothek werden auf 2 neu erbaute Häuser hierselbst ohne Vermittler **18000 Mk.** ges. Offerten unt. L 179 an die Exp.

6000 Mark
werden sofort zur Ablösung zur 2. Stelle gesucht. Offerten unt. L 220 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht 500 Mk.
bei mon. Abzahl., g. Sicherh. vorh. Offerten unt. L 265 an die Exp.

Wer leiht ein. anst. Dame (Waise) **200 Mk.** auf 1 Jahr, geg. Zinsen. Offerten unt. L 254 an die Exp.

30 000 Mk., zur 1. St., a. geth., zum 1. Oktob. zu vergeb. Offert. unt. L 240 an die Exp. (12077

Städt. Hypoth. wird mit Damno gekauft. Off. u. L 234 an die Exp.

25 000 Mk., erststellig, auf rentables Speichergrundstück gesucht. Offerten unter L 252 an die Expedition d. Bl.

26 000, 20 000, 15 000 Mk. zur 1. Stelle u. **20 000 Mk.** (auch geth.) zur 2. Stelle auf Hyp. zu verg. Off. unter L 228 an die Exped.

40000 Mark
zur 1. Stelle werden gesucht in Langfuhr. Off. u. L 281 erbet.

Gute Geschäftswechsel werden diskontirt, auch Darlehen gegen Bürgschaft gewährt. Off. unt. J 429 an die Exped. d. Bl. (4457

Theilhaberschaft
und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luss,** Mannheim. (19210

Günstige Kapitalsanlage.
Tüchtiger schaffensfreudiger **Ingenieur** (11901 mit reichen praktischen und theoretisch. Erfahrungen, speziell in modernem Dampfmaschinen-, Pumpen- u. Transmissionsbau u. ca. 20 000 Mk. Baarvermögen **sucht** zum Ankauf einer Maschinenfabrik mit Eisengießerei in günstiger Lage Westpreußens (Westgrenze) **stillen Theilnehmer mit ca. 25 000 Mark Baareinlage.** Gefl. Off. unt. 11901 a. d. Exp. d. Bl.

Geld a. Schuldsch., Hypoth., Lebensvers., Pat. etc. d. **Löhlköffel,** Berlin W. 35. (5211b

Geld in jeder Höhe und zu jedem Zweck, diskret u. schnell erhältlich. Pass. Angeb. sof. d. d. Firma **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (11604

Geldsuchende! wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengrt. 68/69. Kein Vermittl. Rückport. (5123b

Verloren und Gefunden

1 Korallenarmband mit Kreuz verloren. Gegen Belohnung abzugeben Zoppot Wäldchenstraße 23, **Piltz.**

20 Mark Belohnung.
Goldene Damenuhr mit Kapsel am 24., Abends, in Neufahrw., Olivaer-, Kleine, Sasperstraße verloren. Abzugeben gegen obige Belohnung bei Regierungs-Baumeist. **Schultze** Philippstraße 11.

W. w. Kd.-Jacke a. d. F. n. Heubude verl. G. Bel. abzg. Gr. Bergg. 7, 1.

Schottischer Schäferhund
eingefunden abzuholen
Kulling, Siegeskranz.

Helles Kinderjaquet von Oliva bis Strauchmühle verloren. Abzug. Gr. Weg 11, **Irmer.**

Verloren
gold. Broche, Schmetterling mit grünen Steinen, Sonntag, den 24. cr. Abends in Oliva auf dem Weg v. Paul Dettmers bis zur Elektrischen. Abzug. Poggenpfuhl 42, 3 Tr. gegen Belohn.

Jagdhündin, schwarzbr., hat sich eingef. Bischofsgasse 35/36, Kell.

Ein gelbes Kinderschuhchen ist verl., abzug. Jungferngasse 9, 1.

Gesindeb. d. **Elisab. Klommhaus** verl., abz. Schidl., Mittelstr. 3, pt.

Ulmer Dogge hat sich eingefund. Abzuhol. geg. Insert.- u. Futterkosten Abegg-Gasse, Nutzholzh.

Ein **brauner Hund** eingefunden Pferdetränke 14.

Bernsteinpfeil am Karlsb. verl. G. Bel. abzug. Heil. Geistgasse 26.

Dienstbuch a. d. N. **Bertha Krause** verloren. Wiederbr. erhält Bel. **A. Weinacht,** Heil. Geistg. 103.

Ein klein. Schlüssel am Ring ist verlor. Abzug. Junkergasse 5, 2.

Eine gold. Uhr mit kurzer gold. Kette Montag Vormittag vom Bahnhof bis Altstadt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Am Sande 2, parterre.

Unterricht

Für **Gesang- und Klavierunterricht**
nehme wied. einige Anmeld. entg.
Gertrud Funk, Pfefferstadt 59, 3. Etg. (5239b

Grndl. Klavierunterr. w. ertheilt (Honor. mäßig) Heil. Geistg. 49, 2.

Erfolgr. Klavierunterricht, auch Erwachs. in d. Abendstund., wird billig erth. Ueb. das. gestatt., auch werden Noten saub. abgeschrieb. Offerten unt. L 114 an die Exp.

Kochschule
Hundegasse 5, 1. Etg.
Praktischer Kochunterricht tägl. von 9—1 Uhr. Schülerinnen können täglich eintreten
Anna v. Rembowski.

Vermischte Anzeige

Wittwer in 40er Jahr., in fester, dauerh. Brodstll. wünscht sich zu **verheirathen.** Junge Wittw. od. ält. Mädchen kath. Religion, aber ohne Anhang, möcht. ihre Adresse gefälligst unter L 255 an die Exp. d. Bl. einreichen.

Heirath sucht jg. Dame häuslich erzogen, mit größerem Vermög. Offert. v. ehrenhaft. Herren, w. auch ohne Verm. erb. **„Reform" Berlin 14.** (4413b

Schreibe-Bureau v. R. Nowakowsky
Sprechstunden von 11 Uhr ab. **Fischmarkt 26.** (5466b

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Noten schreibt fb. Petersilieng. 5.

Ein 8 Mon. a., schön. Junge, kath., für eig. abz. Baumgartscheg. 6, H.

Ein Kind wird in liebev. Pflege genommen Gr. Hosennäherg. 1, 2.

Kleines Kind ist bei anständigen Leuten in Pflege zu geben. Off. m. Preis unt. L 225 an die Exp.

Damenkleider werden gutsitzend angefertigt Breitgasse 90, 1 Tr.

Damenkleider werd. gutsitz. u. bill. angefert. Johannisg. 23, 2.

Eine Wäscherin v. außerhalb, w. im Fr. trockn. u. bl. sucht Wäsche Stadtgebiet 127 Fr. Kawinski.

Wäsche w. bill. u. saub. gewasch. u. geplätt. Marienstr. 28, Hf. pt., r.

Wäsche w. saub. gewasch., gepl. u. ausgebessert Häkergasse 31, part.

Stück- u. Monatsw. w. außerhalb w. angenomm. u. i. Freien getrock. Offerten unt. L 208 an die Exp.

Wäsch. v. außerh. bitt. u. Wäsche; dies. w. gebleicht. Off. n. L 203.

Wäscherin, die ohne scharfe Artikel wäscht, i. Freien trocknet u. bleicht, b. u. St.- u. Monatswsch. Off. unter L 185 an die Exped.

Soph. u. Matr. w. aufgepolst. und bezog., sowie jede Polsterarbeit saub. u. bill. ausgef. **P. Kaiser,** Tapezier, Holzgasse 19, 2. (5541b

Rohr in Stühle wird eingeflochten Langgarten 48-50, Thüre 7.

Malerarbeiten
werden sauber und billig ausgeführt **Gust. Ponkwitt,** Malermeister, Straußgasse 7 a.

Wer liefert Ringe auf Theilzahlung? Offert. u. L 201 Exp.

Klosetveränderungen
nach Vorschrift führe sauber, à Stück 5 Mark, aus. Nur gutes Material. Offerten unt. L 237 an die Exped. ds. Blatt.

Möbel-Umzüge werd. stets billig ausgeführt Altst. Graben 38, prt.

Kl. wachs. Stubenhund an kindl. Ehep., am liebst. n. Oliva z. versch. Off. u. L 183 an die Exp. erbeten.

Damen werden in u. auß. d. Hause
frisirt und shampoonirt
Fleischergasse 60a, pt., rechts. (5282b

Eugen Bieber, Uhrmacher, **jetzt Goldschmiedegasse 28.** (5488b

Friseuse sucht Kundschaft, mon. 2,50 Mk. Kaninchenb. 2, Seiteing.

Eine Masseuse empfiehlt sich. Off. unt. L 207 an d. Exp. d. Bl. erb.

Eine Dame, Buchhalt., sucht gut. Privat-Mittagstisch, Schw. M. oder dessen Nähe bevorz. Off. mit Preisang. unt. L 199 an die Exp.

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Lokales.

zg. **Theosophischer Vortragscyklus.** Der elfte Vortrag des Herrn Böhme am vergangenen Dienstag handelte über „Theosophische Pädagogik". Die gegebenen Erziehungslehren stützen auf der Idee des dauernden (inneren) Menschen, der sich während vieler Erdenleben nach und nach zur Vollkommenheit entwickele. — Am Donnerstag kam vor einer zahlreichen Zuhörerschaft das Thema „Gesundbeten, Spiritismus und Hypnose, vom Standpunkte der occulten Wissenschaft betrachtet" zur Behandlung. Der Vortragende charakterisirte die „christliche Wissenschaft" durch Citate aus Mrs. Eddys Werk "Science and Health" und hob die edle Morallehre derselben hervor, wies jedoch auf das nach seiner Ansicht Gefährliche der Verwendung höherer Seelenkräfte zu niederen Zwecken (Körperheilung) hin. Der Spiritismus wurde durch zahlreiche, zum Theil aus der eigenen Erfahrung des Vortragenden gegriffene Beispiele erläutert. Die für die Erzielung von Phenomenen erforderliche Mediumschaft (Besessenheit) sei ein großes Hinderniß für die Erlangung der Selbstbeherrschung. Die Hypnose endlich sei trotz temporärer vortheilhafter Wirkungen im Grunde höchst schädlich für die Entwickelung der Seele, da die dem Menschen die Selbstständigkeit raube und seine Erkenntnißkraft in keiner Weise erhöhe.

* **Die Rebhühnerjagd geht auf!** Man schreibt uns: Es war einmal eine Zeit, als noch die Universitäts-Gerichtsbarkeit in Kraft war. Damals bestanden schöne Tage für den Bruder Studio, liebenswürdige Universitätsrichter, die in ihrer Jugend einst selbst die bunte Mütze auf ihrem Haupte getragen hatten, behandelten den Studenten, wenn er einen dummen Streich gemacht hatte, mit liebevollem Verständniß, kurz — doch ich wollte nicht von der Universitäts-Gerichtsbarkeit, sondern von der Eröffnung der Rebhühnerjagd sprechen, und doch hängt mein Thema mit der Universitätsgerichtsbarkeit recht eng zusammen. Damals wiesen die deutschen Hochschulen recht schnurrige Eigenthümlichkeiten auf, und nicht am wenigsten die Universität Göttingen. Zu den „berechtigten Eigenthümlichkeiten" der Georgia Augusta gehörte auch die, daß der akademische Bürger für einen Jagdschein baare 75 Pfg. erlegen mußte, während der Philister für dasselbe Papier ganze 5 Thaler zu entrichten hatte. Mit dem Monat August, in dem die Rebhühnerjagd eröffnet wurde, war für den Studenten die saison morte eingetreten, das Mensursemester war vorüber, der Kater der verschiedenen Abschiedskommerse war überwunden und die meisten der Herren waren nach Hause gefahren, um ihren Alten (heute sagt man alter Herr) zu beichten, was sie als Korpsburschen zu viel und als Studenten zu wenig gethan hatten. Wer aber in dem freundlichen Städtchen an der Leine zurückgeblieben war, der löste sich unfehlbar für sieben und einen halben Silbergroschen einen Jagdschein, um die Eröffnung der Hühnerjagd mitzumachen. Unser liebenswürdiger Wirth Jean Baptist Gebhardt, einer der prächtigsten Studentenwirthe, die je gelebt haben, überließ uns gern sein Jagdterrain zur Ausübung unserer jägerischen Thätigkeit, allein der alte Herr war vorsichtig genug, in den ersten Tagen das Feld nicht zu betreten. Auch ich wollte mein Jagdglück versuchen und hatte mir zu diesem Zweck einen langen einläufigen Vorderlader besorgt, den vielleicht während des tollen Jahres ein bärtiger Demokrat geschwungen hatte. Mit dieser Muskete bewaffnet, zog ich auf das Jagdfeld und sah zu meiner angenehmen Ueberraschung, daß meine Kommilitonen in ähnlicher Weise bewaffnet waren. Geschossen wurde damals entsetzlich viel; gingen keine Rebhühner auf, so schossen wir in die Luft und gingen Rebhühner auf, war der Effekt derselbe, kurz, ich fühlte mich an jenem schönen Augusttage in der Nähe von Göttingen in jene Zeiten zurückversetzt, da man aus den französischen Schießscheiben die Kugeln und Granaten um die Ohren sausten. Als schließlich bei unserem Jagdplaisir der Durst so groß geworden war, daß wir des grausamen Spiels genug hatten und die Beine uns kräftig krumm machten, kneipten wir die Salven ruhig weiter. Ja, als wir in der frühesten Morgenstunden nach Hause strebten, blitzte es immer noch ab und zu auf dem Jagdterrain auf und ein übereifriger Jägersmann, der sich im Chausseegraben ausruhte, gab manchmal mehr aus Pflichtgefühl als aus anderen Gründen einen Schuß ab. In jenen Tagen ging kein Bauer aus der Nähe von Göttingen auf einem Feldweg, denn nichts verschonte das studentische Blei, nur eins war sicher vor ihm, und das waren die Rebhühner. Ich habe wenigstens niemals gehört, daß eins der schmucken Thiere von einem Studenten zur Strecke gebracht worden war, und auch der alte Gebhardt, der einige Tage später sein Jagdrevier besuchte und reiche Jagdbeute nach Hause brachte, meinte schmunzelnd: „Die Herren hätten wohl nicht die richtigen Stellen aufgesucht, wo sich Rebhühner aufhielten."

In Danzig und seiner Umgebung wird sich ja allerdings heute ein derartiges Massenfeuer schwerlich bemerkbar machen. Es wird wahrscheinlich weniger geschossen, dafür allerdings auch mehr getroffen werden. Die Hühnerjagd bereitet in den Jäger ein ganz außerordentliches Vergnügen, und man muß es immer als ein Glück ansehen, daß die jungen Rebhühner garnicht so leicht dem Jäger zur Beute fallen. Die Eltern nämlich, die an ihren Jungen mit größter Zärtlichkeit hängen, geben ununterbrochen Acht auf die Gefahren, die diesen drohen. Sobald sie nun etwas wittern, lassen sie auch sofort den Warnungsruf erschallen. Die Kücken kennen diesen genau und treffen danach ihre Maßregeln. Wenn sie noch nicht zu fliegen vermögen, trachten sie pfeilschnell einen Schlupfwinkel zu erreichen, sei es, daß dieser aus hohem Gras besteht oder aus bereits gemähtem Getreide. Dabei sucht es das Elternpaar, wo es irgend geht, die Aufmerksamkeit desjenigen Thieres, von dem sie verfolgt werden, von sich abzulenken. Jeder Waidmann weiß, daß das Rebhuhn eine Witterung besitzt, die dem Hunde sehr angenehm ist. Wenn dieser nun auf eine Kette stößt, so steht zuerst der Hahn auf. Er fällt aber sogleich wieder ein, einzig und allein in der Absicht, damit dadurch die Lüsternheit des Hundes gereizt und wachgehalten werde. Der Hahn läuft also nun möglichst entfernt von seinen Jungen beständig hin und her, in dem Streben, den Verfolger dadurch irre zu leiten. Er sagt sich instinktiv, daß die Henne diese Zeit benütze und inzwischen die Brut genügend in Sicherheit bringen werde. Der geübte Waidmann erkennt eine solche Situation sofort. Wenn ihm daran liegt, daß sein Revier auch in Zukunft bevölkert bleibe, ruft er den Hund ab und hütet sich vorsorglich davor, etwa die alten „aasjägerisch" zu schießen und auf diese Weise die Jungen der Führung, der sie unbedingt bedürfen, zu berauben. Denn damit würde er die noch unbeholfene Schaar dem sicheren Verderben preisgeben.

Freilich giebt es heutzutage leider weniger Jäger als gute Schützen und so werden auch heute manche Aasjäger ein Feld der anmuthigen Thiere zerstören und sie ihren Feinden preisgeben. Denn das muß man sagen, daß in der allerfeinsten und der bürgerlichen Küche das Rebhuhn eine ganz hervorragende Stelle einnimmt. Es giebt einfach nichts Schöneres als ein gutgenährtes junges Rebhuhn. Man kann mit einem derartigen kunstgerecht gespickten, mit Speck unterbundenen Vogel seinen bittersten Feind versöhnen. Ich muß gestehen, ich halte die Redensart toujours perdrix für ein sehr deplazirtes Wort, denn ich wenigsten würde mich auf der Stelle verpflichten, jede Woche mindestens dreimal gebratenes Rebhuhn, sei es warm, sei es kalt, zu essen. Allerdings keine Regel ohne Ausnahme, und so möchte ich denn das sogenannte „Schwiegermutterhuhn" ausgenommen haben. Es führt seinen Namen daher, weil liebevolle Schwiegersöhne es mit Vorliebe der theuren Schwiegermama auf den Teller praktiziren, damit sie sich daran auch den letzten Zahn ausbeiße, der „längst geborsten", in ihrem Munde „von entschwundener Pracht" zeugt. Ein solches Huhn ist das gerade Gegentheil einer Delikatesse.

i. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine zwölfte Versammlung ab. Die Theilnehmer begaben sich zunächst, zum Theil mit ihren Damen, nach der Provinzial-Blindenanstalt nach Königsthal, woselbst Herr Direktor Zech die Erschienenen begrüßte. Nachdem von den Zöglingen der Anstalt unter Leitung des Direktors einige mehrstimmige Chöre sowie Orgel- und Klaviervorträge mit vorzüglichem Ausdruck zu Gehör gebracht waren, hielt Herr Zech mit Schülern der Mittelstufe eine Lektion über den Hebel. Es war zu verwundern, welches Verständniß diese Kinder, bei denen doch das Haupteingangsthor, durch das bei den andern Menschen die Eindrücke der Außenwelt in die Seele gelangen, verschlossen ist, bei den Anwendungen des Hebels wie überhaupt bei allen Vorgängen in der Natur an den Tag legten. Nachdem noch die Anstaltsräume besichtigt waren, wurden die Verhandlungen im Restaurant „Zinglershöhe" fortgesetzt. Daselbst dankte zunächst der Vorsitzende Herr Jasse Herrn Direktor Zech für die freundliche Aufnahme und seine Darbietungen in der Anstalt, worauf letzterer noch einen Vortrag: „Methodische Bemerkungen zum Physikunterricht unter Beziehung auf Seyferts „Arbeitskunde"" hielt. Redner wünscht im Physikunterricht reichliche Anschauungsmittel und Versuche, welch' letztere von den Schülern möglichst selbst auszuführen sind. Die Anschauungsmittel sollen vorzugsweise aus der Natur, anstatt aus physikalischen Sammlungen und Kabineten entnommen werden. Aus den Versuchen sind Regeln und Gesetze abzuleiten, welche ebenso einfach als verständlich sein müssen. An den Vortrag, welcher mit Beifall aufgenommen wurde, schloß sich eine Besprechung desselben und der gehörten Lektion. Darauf werden die Anträge des Vereins bezüglich der Gehaltsfrage für die am 30. September in Neustadt stattfindende 23. Vertreterversammlung in der vom Vorstande aufgestellten Form festgesetzt. Die von einem Ausschusse vorberathene der Versammlung unterbreitete Geschäftsordnung, wird von derselben gut geheißen und einstimmig angenommen. — An die Sitzung schloß sich ein gemüthliches Beisammensein mit den Angehörigen der Mitglieder.

* **Zum Verkaufe des Ritterguts Gr.-Jauth** schreibt nun Herr Stephan Stern an die Blätter einen Brief, worin er die merkwürdige Behauptung aufstellt, daß die Erklärung, die dieser Tage durch die Zeitungen lief, nicht von ihm stamme, sondern mit Mißbrauch seines Namens gefälscht sei. Wie es scheint, hat er den bekannten polnischen Unterhändler Biedermann im Verdacht, wenn er schreibt: „Ich werde den ehrenwerthen und biederen Mann, der sich zur Abfassung dieser Erklärung, sowie zur widerrechtlichen Zeichnung meines Namens erdreistet hat, gerichtlich belangen." Im Uebrigen meint Herr Stern kurz und einfach, daß er den Erwerb und Weiterverkauf dieser Besitzung als gewinnversprechend betrachtet und danach gehandelt habe.

* **Noch eine Beleuchtung der Schlacht von Grunwald-Tannenberg.** Welchen wirklichen Werth die allpolnische Feier der Schlacht von Tannenberg oder Grunwald hat, in welcher am 15. Juli 1410 das deutsche Ordensheer unter Ulrich von Jungingen durch die Polen unter Jagiello besiegt wurde, das haben wir bereits in einem ausführlichen Artikel am 11. Juli dargethan. Es bot sich auch nachher noch Gelegenheit, auf Vorkommnisse einzugehen, welche grelle Schlaglichter auf die absonderlichen Veranstaltungen der großpolnischen Agitation zur Feier dieses Nationaltages warfen. Einen besonders abstoßenden Eindruck machte es, daß die polnische katholische Geistlichkeit sich nicht scheute, in bewußtem klaren Gegensatz zu den Empfindungen der gesammten deutschen Katholiken und deutschen Christen überhaupt und zu dem thatsächlichen geschichtlichen Zusammenhang katholische Gottesdienste zu Erinnerungsfeiern zu mißbrauchen. Obwohl das Datum der Schlacht nun schon einige Wochen zurückliegt, soll doch eine recht deutliche Zurückweisung dieses demagogischen Treibens der großpolnischen Agitation durch einen katholischen Geistlichen aus Oberschlesien hier noch Platz finden. Dieser Geistliche veröffentlicht in dem in Heilsberg erscheinenden Zentrumsblatt „Warmia" einen „offenen Brief", in welchem er den Heiligenschein, den die Polen um das Haupt ihres vielgepriesenen Königs Jagiello zu weben sich bemühen, gründlich zerstört.

Der Verfasser des Artikels stellt fest, daß der bei den Polen verhaßte Kreuzritter-Orden vom Papste approbirt worden sei, daß letzterer dem Orden alle mit dem Schwert zu erobernden heidnischen Lande verliehen habe, daß die meisten Vorwürfe, welche man dem Orden seiner angeblichen Grausamkeit und Beutesucht halber mache, erlogen seien, daß der Orden dagegen die ursprünglich von wilden Heiden spärlich bevölkerten Einöden besiedelt und kultivirt habe, während die polnischen Könige, obgleich sie Christen waren, den Heiden im Kampfe gegen die Ordensritter Waffen geliefert und mit den Heiden Bündnisse geschlossen hätten. Von Sienkiewicz, dem polnischen Romanzier, der die Schlacht bei Grunwald in einem Roman verherrlichte, schreibt der Verfasser des erwähnten Aufsatzes, Sienkiewicz habe in dem einen Werk mehr über den Kreuzritter-Orden zusammengelogen, als Pascal und Sue über die Jesuiten. Die Schlacht bei Grunwald sei nichts weiter gewesen als ein Racheakt des ursprünglichen Heiden Jagiello, der einer Königskrone halber Christ geworden sei. Jagiello habe den Krieg gegen den Orden absichtlich heraufbeschworen, um seine Rache zu kühlen. Eine christliche Seele könne diesen Jagiello nur mit Abscheu betrachten. Seinen Onkel Kiejstut habe er zu sich locken und tödten lassen, dessen Weib habe er zu ersäufen und deren Vater zu ermorden geboten. Wie oft habe Jagiello als Christ seinen Verwandten, ferner den Ordensrittern, dem Kaiser und dem Papst den Eid gebrochen! Vor dem Concil zu Basel sei er seitens des Bischofs von Krakau der Schlemmerei, des Verlassens des Gottesdienstes, des Bedrückens der Geistlichkeit, des Münzverbrechens beschuldigt worden. Eine Schande wäre es, einen solchen Mann mit dem Großmeister der Ordensritter, mit dem edlen Konrad von Jungingen zu vergleichen. Die sogenannte polnische Armee von Grunwald sei ein mehr heidnisches als polnisches Heer gewesen. Was für eine Art „christliche" Armee das war, das habe sie bewiesen, indem sie auf ihrem Wege überall Kirchen zerstört, Hostien verschüttet und geschändet habe, abgesehen von anderen Scheußlichkeiten. Der Artikel schließt wie folgt:

„Ihr Herren! In derselben Marienburg, aus welcher die Polen den deutschen Ritterorden der allerheiligsten Jungfrau vertrieben haben, hat der Deutsche Kaiser den Polen den Krieg erklärt. Ich approbire das nicht, erblicke aber Gottes Gericht darin. Mit der Schlacht bei Grunwald beginnt auch des Königreichs Polen Unglück. Ihr Herren! Von Gottes Kirche zu verlangen, daß sie aus Anlaß der Ausrottung des katholischen Ordens ein Tedeum singe, das ist — verzeihen Sie! — der höchste Grad von nationalem Götzendienst!" ...

Und für den von diesem Jagiello über den katholischen deutschen Ritterorden erfochtenen Sieg werden alljährlich auch in den jetzt zu Preußen gehörenden Kirchen der ehemals polnischen bischöflichen Diözesen Dankgottesdienste und Prozessionen veranstaltet!

Aus dem Gerichtssaal.

Ferienstrafkammer vom 25. August.

Einbruchsdiebstahl.

Der Dreiundzwanzigjährige Arbeiter Hoge aus Schidlitz machte der Polizei fortwährend zu schaffen. Ungefähr 16 Strafen hat er bereits hinter sich, auch im Zuchthaus hat er bereits gesessen. Heute wird er beschuldigt an einem Sonntag im Februar bei einem Gerichtsvollzieher auf dem Faulgraben eingebrochen zu haben. Allerdings fiel ihm nur ein Revolver in die Hände den die Polizei nach einiger Zeit bei ihm vorfand. Die freche That leugnete er selbstverständlich, erst gab er an die Waffe von einem Arbeiter auf der Halben Allee bekommen zu haben, dann wollte er sie von einem Kellner für 8 Mk. gekauft haben. Diese unwahrscheinlichen Behauptungen konnte er durch nichts erhärten, und das Gericht hatte keine Bedenken, ihn wegen der That zu verurtheilen. Es erkannte gegen Hoge unter Fortfall einer im Mai gegen ihn ausgesprochenen Gefängnißstrafe von 9 Monaten auf **2 Jahre 4 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.** Mildernde Umstände wurden ihm versagt.

Ueberfahren.

Am Nachmittage des 29. Mai bog der Bierfahrer Adolf aus Borgfeld mit einem beladenen Einspännerfuhrwerk in scharfem Trabe von der Drehergasse in die Johannisgasse ein. In demselben Augenblick lief das 1¾ Jahre alte Kind der Schneiderfrau Koschnik über die Straße. Um ihr Kind zu schützen, lief die Mutter ihm entgegen und es gelang ihr auch, das Kleine vom Pferde wegzureißen, sie wurde aber selbst niedergeworfen. Die Räder des Wagens, der erst zu spät zum Stehen kam, gingen der Frau über die Unterschenkel und verursachten blutende Wunden, welche eine ärztliche Behandlung erforderten. Der Kutscher behauptet, daß er sein Pferd nicht rechtzeitig habe zum Stehen bringen können. Das Gericht bestrafte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung mit **30 Mk. Geldstrafe** event. 6 Tagen Gefängniß.

Die Früchte polnischer Wühlerei.

In zahlreichen, ja fast unzähligen Fällen trat in der jüngsten Zeit die Thatsache in die Erscheinung, daß der gewissenlose und menschlich wie christlich auf das Schärfste zu verdammende Mißbrauch der Religion zur politischen Verhetzung durch polnische katholische Geistliche bei den minder gebildeten Polen leider auf einen fruchtbaren Boden gefallen ist. Was diese polnischen Geistlichen immer und immer wieder ihren geistlichen Pflegebefohlenen mit bewußter Unwahrheit einreden, das zeigt sich in einer Gerichtsverhandlung, welche die Strafkammer in Graudenz beschäftigte. Am 29. Mai, dem Frohnleichnamstag stieß der Altsitzer Anton Kolosa aus Suchau im dortigen Gasthause die Bemerkung aus: „Luther ist vom Teufel geboren und alle Deutschen sind Teufel." Vor der Strafkammer entschuldigte sich der Angeklagte mit Trunkenheit. Die Beweisaufnahme fiel jedoch nicht zu seinen Gunsten aus. Das Gericht verurtheilte ihn daher nach § 166 St. G. B., weil er das religiöse Gefühl Andersgläubiger verletzt hatte, und wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu **1 Woche Gefängniß.**

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen.
>
> G. F. Händel.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

5) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Hofräthin, Fräulein Marga und der schöne Heldendarsteller des Hoftheaters gaben für einige Kaffeekränzchen ergiebigen Stoff zur Unterhaltung.

Marga kümmerte sich um das Geschwätz nicht im geringsten, sie fühlte sich tief unglücklich und vereinsamt, und wenn sie in dieser Zeit Onkel Justus nicht gehabt hätte, würde sie wohl gar auf schlimme Gedanken gekommen sein.

„Du mußt verständig sein, mein Mädchen", tröstete Onkel Justus, „Du hast Dir ein hohes künstlerisches Ziel gesteckt, ja, glaubst Du denn, daß ein solches mit Weinen und Wehklagen zu erreichen ist? Nur wenn Du Dich innerlich gefestigt hast, wenn Du dem Leben mit seinen Enttäuschungen, mit seinen Mühen und Sorgen fest und muthig ins Auge schaust und hohnlachend der Welt und ihrer Narrheiten spottest, wirst Du die steile Höhe erklimmen und oben auf dem Gipfel als freier Mensch freie Luft athmen. Der Weg zum Gipfel ist lang, mühselig und schmerzvoll. Wie möchtest Du ihn überwinden, wenn Du schon im Anfang Deinem eigenen, persönlichen Schmerz erliegst? Resigniren müssen wir alle und der Künstler ganz besonders. Werde stark und fröhlich — das ist für Dich, für Dein Ziel die Hauptsache — alles Andere wollen wir abwarten."

Marga schmiegte sich an ihn und sah dankbar zu ihm auf.

„Ich will versuchen, Onkel", flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Aber Du darfst mich nicht verlassen, Du bist ja der einzige, der mich versteht, der mir Verständniß entgegenbringt — ach, nicht einmal mit meiner Mutter kann ich über meine Gedanken sprechen."

„Deine Mutter wird Dich auch verstehen lernen, wenn sie sieht, daß Du Kraft und Muth hast, Deinem edlen Ziele unabhängig von allen Nebengedanken zuzustreben. — Daß ich Dich nicht verlasse, darauf kannst Du Dich verlassen, mein liebes Mädchen. Dein Vertrauen zu mir soll Dich nicht getäuscht haben. Versprich mir, was Dir auch widerfährt, was Du auch denkst und thust, mir alles mitzutheilen und nichts ohne meinen Rath zu thun. Willst Du es mir versprechen."

„Ja, Onkel."

„Nun gut, so vertraue auch ich Dir, daß Du nichts Unrechtes thun wirst."

4. Kapitel.

Schnee — Schnee — und abermals Schnee, das war die Parole des heurigen Winters im Harz gewesen. Die Berge, die Thäler, die Wälder und Schluchten, die Städte, Städtchen und Dörfer — alles war versunken in der ungeheuren, weißen Schneemasse, welche durch den strengen Frost zerstäubt und zerrieben, oft dichte Wolken feinen, weißen Staubes in die Niederungen sandte, den letzten Rest von Farbe damit verdeckend. In den Wäldern ächzten die hohen Tannen und Buchen unter der Last des Schnees und brachen hier und dort krachend zusammen, wenn der Sturmwind mit gewaltsamer Faust daherfuhr. Das Wild hungerte in den Wäldern und wurde so zahm, daß es bis auf die Höfe der Bauern kam, um sich dort einen Bissen zu erbetteln. Die Wildfutterstellen wurden nicht leer von Hirsche, Rehe, Hasen, Wildschweine, und was sonst noch „kreucht und fleucht", sammelten sich in großer Zahl um die Raufen, in welche die Jägerburschen Heu, Stroh und andere Köstlichkeiten für den Gaumen des Wildes aufgehäuft hatten.

Die Hofräthin zitterte vor Kälte und schrak bei jedem Windstoß zusammen, der einen Schauer kleiner blitzender Schneekrystalle über den Schlitten niederrieseln ließ. Man hätte ja auch mit der Eisenbahn auf einem Umwege nach dem kleinen Harzstädtchen gelangen können, aber Onkel Justus kaprizirte sich auf die Schlittenfahrt, bestellte nach dem Bahnhof von Harzburg den Schlitten, ohne daß die Hofräthin davon wußte, packte die Hofräthin und Marga hinein, schwang sich selbst auf den Sitz neben dem Kutscher und fort ging's in den verschneiten Wald hinein . . .

„Dem Geier gleich,
Der auf schweren Morgenwolken,
Mit sanftem Fittich ruhend,
Nach Beute schaut,
Schwebe mein Lied"

zitirte Onkel Justus und fuhr dann, halb nach den Damen umgewandt fort:

„Kennen Sie den schönen Hymnus Goethe's, verehrte Cousine? — Nicht? — Na, ich konnt's mir denken. Von Goethe kennt man höchstens, was man in der Litteraturstunde der Pension gelernt hat, das Lied vom Fischer, der ruhevoll nach der Angel schaut, das Haideröslein und solch reizende Dinger, aber weiter geht's dann auch nicht. Später kommt dann der Faust erster Theil dazu, wie man ihn im Theater sieht, Egmont, Iphigenie — das heißt wenn diese Stücke gerade auf den Abonnementsabend fallen . . ."

„Lieber Vetter, Sie sind einmal wieder entsetzlich", seufzte die Hofräthin.

„In Dickichts-Schauer,
Drängt sich das rauhe Wild,
Und mit den Sperlingen
Haben längst die Reiher
In ihre Sümpfe sich gesenkt . . .

Ja, ja, gnädigste Cousine, es ist viel leichter mit den Sperlingen zu leben, als mit dem einsamen, stolzen, schönen Wild des Waldes.

„Leicht ist's, folgen dem Wagen,
Den Fortuna führt,
Wie der gemächliche Troß
Auf gebesserten Wegen
Hinter des Fürsten Einzug . . ."

Marga saß in sich versunken da. Ihren Augen und Sinnen erschloß sich eine neue Welt der reinsten, ureigensten, keuschesten Schönheit. Der Wald wie verzaubert in einen blitzenden, krystallenen Dom, die wallenden, weißen Nebel in den Gründen, der stahlblaue Himmel, die tiefe, großartige Stille und Oede — sie erschauerte in dem Gedanken, hier, inmitten der einsamen Natur bleiben zu sollen, hinter den Schneewällen begraben zu sein, von verschneiten Wäldern umschlossen, und doch empfand sie eine eigene, schmerzliche Wollust bei dieser Vorstellung und auf sich selbst bezog sie die Worte des Dichters:

„Aber abseits — wer ist's?
Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad,
Hinter ihm schlagen
Die Sträuche zusammen,
Das Gras steht wieder auf,
Die Oede verschlingt ihn . . ."

Na, so schlimm ward es mit der kleinen, wilden Hummel nun nicht. Im Gegentheil — aus dem Walde war man bald heraus, dann klingelte der Schlitten auf der gebahnten Landstraße weiter, Fabrikschlote stiegen aus dem Nebel auf, Dächer und rauchende Schornsteine, auf der Anhöhe ein hübsches Kirchlein und ein altes Schloß, Hunde bellten, auf den Gassen standen die Buben und Mädel mit blaugefrorenen Händen und Nasen und staunten dem Schlitten nach. Ueber eine alte Brücke ging es jetzt in Eisenbahnen zubende „Prinzessin Ilse" führte; dann ging es in das enge Thal und in den Wald und nach wenigen Minuten hielt der Schlitten vor einer hübschen, kleinen Villa, die am Waldesrand in ihrem einsamen tiefverschneiten Garten lag, wie die Idylle tiefsten Friedens.

„Station Villa Waldblick!" rief Onkel Justus. „Alles aussteigen!" und er sprang selbst von seinem Sitz herab in den tiefen Schnee.

Zur Gartenpforte kam jetzt ein stämmiges Dienstmädchen gelaufen, und in dem Hausflur von Villa „Waldblick" erschien die etwas korpulente Gestalt einer fünfzigjährigen Dame, in schwarzem Kleide, über das ergrauende Haar ein schwarzes

Bemerkenswerth ist noch, daß die Anzeige von einem deutschen Katholiken ausgegangen war, der sich durch das Betragen seines verhetzten polnischen Konfessionsgenossen verletzt gefühlt hatte. Das ist wenigstens ein recht erfreuliches Zeichen für das gute Einvernehmen der Deutschen beider Konfessionen.

Provinz.

† Neustadt Westpr., 25. August. Am 13. September feiert Herr Superintendent Syring sein 25jähriges Amtsjubiläum. — Herr Holzhändler Bahr hat in dem Zwangsversteigerungstermin das bisher dem Schneidemühlenbesitzer Poll in Rheda gehörige Schneidemühlen-Grundstück für das Meistgebot von 22600 Mark zugeschlagen erhalten.

§ Dirschau, 24. Aug. Zu einer Konferenz im Bahnpostamte waren gestern die Herren Geh. Oberregierungsrath Dr. Richter vom Reichsamt des Innern, Geh. Postrath Aschenborn vom Reichspostamt aus Berlin und Geh. Postrath Kische aus Danzig hier anwesend. — Der Männergesangverein veranstaltete gestern gemeinsam mit der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 aus Graudenz im Schützengarten und Lindenmann'schen Garten ein großes Konzert, das [illegible] reichen Beifall fand.

zg. Marienburg, 24. August. Der Männergesangverein veranstaltete heute unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Lehrer Pohlke und unter Mitwirkung der Pelz'schen Stadtkapelle ein großes Konzert. Mit Vorträgen wurden das „Westpreußenlied" und „Am Weichselstrand" vorgetragen; von den übrigen Liedern gefielen besonders „Gruß an den Wald" von Volckmar, „Auf den Bergen" von Abt und „Mondnacht" von Eichendorff. Fröhlicher Tanz schloß sich an das Konzert an.

l. Briesen, 24. Aug. Der Männerturnverein feierte heute sein Sommerfest, zu welchem in ziemlich großer Mitgliederzahl der Verein Thorn und andere Vereine erschienen waren.

l. Schönsee, 24. Aug. Die Zwangsverwaltung des Ritterguts Kolmannsfeld, welche von der Landschaft nur in Folge von Streitigkeiten zwischen der Sparbank und Herrn Rittergutsbesitzer Troitzsch verfügt war, ist nach der inzwischen erfolgten Regelung dieser Streitigkeiten wieder aufgehoben worden.

* Thorn, 24. Aug. Das für den Senior der Sänger Ostdeutschlands, den am 3. Febr. v. Js. im Alter von 87 Jahren verstorbenen Professor Dr. Wilhelm Hirsch, auf seinem Grabe auf dem Altstädtischen Friedhofe errichtete Denkmal wurde heute Mittag in feierlicher Weise enthüllt und den Angehörigen übergeben. Das Denkmal haben die fünf hiesigen Gesangvereine „Liedertafel", „Liederkranz", „Liederfreunde", „Liedertafel Mocker" und „Singverein" ihrem Altmeister gestiftet. Zu dem Festakte der Enthüllung und Weihe waren aus weiter Ferne, aus Buxtehude bei Hamburg, die Wittwe des Verblichenen und eine Tochter, Frau Direktor Eisermann, herbeigeeilt; auch die Mitglieder des Lehrerkollegiums des Gymnasiums und viele Freunde des Dahingegangenen waren erschienen. Die fünf Gesang-Vereine umrahmten die Ansprachen durch ernste Gesänge. Herr Pfarrer Stachowitz wies in seiner Weiherede darauf hin, wie das ganze Leben des Verewigten gegolten habe der Begeisterung für alles Gute, Schöne und Wahre, wie er seine ganze Thätigkeit gestellt habe in den Dienst der Musik. Nach Entfernung der Hülle des Denkmals übergab Herr Fabrikbesitzer Born im Auftrage der fünf Gesang-Vereine das Denkmal den Angehörigen unter der Versicherung, das Andenken des Professor Dr. Hirsch werde unter den Sängern Thorns fortleben, bis das letzte Lied erschallt. Das Denkmal ist eine hohe Säule aus schwarzem Marmor und trägt außer Namen 2c. die Inschrift als Widmung:

„Ewig bleiben treu die Alten,
Bis das letzte Lied erschallt."

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 25. August. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Schewitz, Saatgeschäft.) Das Wetter bleibt unbeständig, Rothklee, Alsike und Timothee haben steigende Tendenz, da es auch in Amerika viel regnen soll. Zu notiren ist: polnisch 43—58, Gelbklee 25—30, Weißklee 65—85, fl. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—80, fl. darüber, Inkarnatklee 22—26, [illegible] 22—25, [illegible] 50—58, Wiesenfuchsschwanz [illegible] 40—46, [illegible] 12—17, [illegible] Buchweizen [illegible] 5,50, gelbe [illegible] Stoppelrüben, lange, weiße, grün- oder rothköpfige [illegible] englische Futter-Wasser- oder Stoppelrüben, auch Turnips genannt: Greentop [illegible], Purple top [illegible] Globe 85—90, white Globe 80—90, engl. Stoppelrüben, gemischt, 90—100 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Hamburg, 25. August. Kaffee good average Santos per September 31½, per December 32¼, per März 33¼, per Mai 33¾. Behauptet.

Bremen, 25. August. Baumwolle: Stetig. Uppland middl. loco 46¼ Pfg.

Hamburg, 25. August. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,12½, per September 6,15, per Oktober 6,42½, per December 6,52½, per März 6,75, per Mai 6,90. Ruhig.

Hamburg, 25. Aug. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60. Schön.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

25. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	176	135—142	—	160—180
Stettin (Platz)	—	142	—	180
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—182	140	130—146	165—178
Thorn	178	126—132	128—132	158—160
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	140—179	128—144	124—142	145—155
Posen	157—167	126—140	130—133	185—190
Bromberg	154	125—132	124	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	168	146	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau	180	153	142	168
Posen	167	136	—	190

Raps: Breslau 212

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				25.8.	23.8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77 3/8 Cts.	161.75	161.25
Chicago	Berlin	Weizen	September	71 5/8 Cts.	162.75	162.50
Liverpol	Berlin	Weizen	September	6 sh 5/8 d.	176.50	177.50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop.	159.50	159.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	93 Kop.	170.50	170.50
Paris		Weizen	August	22.15 Fr.	180.—	180.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59½ Cts.	140.75	141.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	142.25	141.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	79 Kop.	152.—	152.—
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	141.25
New-York	Berlin	Mais	September	65 Cts.	130.75	130 —

Paris 25. Aug. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen behauptet, per August 22,20, per Sept. 20,75, per September-December 20,65, per November-Februar 20,40. Roggen ruhig, per August 15,00, per November-Februar 15,25. Mehl behauptet, August 31,25, September 28,40, per September-December 27,65, per November-Februar 26,75. Rüböl ruhig, per August 56¾, per September 57¼, per September-December 58, per Januar-April 58¾. Spiritus ruhig, per August 31½, per September 31¾, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Schön.

Antwerpen, 24. August. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., Sevember-December 18½ bez., Br. Fest. Schmalz per August 132,00.

Wien, 25. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 6,86 Gd., 6,87 Br., per Frühjahr 7,16 Gd., 7,17 Br. Roggen per Herbst 6,16 Gd., 6,17 Br., per Frühjahr 6,39 Gd., 6,40 Br. Mais per Juli-August 5,50 Gd., 5,51 Br. Hafer per Herbst 5,72 Gd., 5,73 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 25. August. Getreidemarkt. Weizen loko williger, do. per Oktober 6,60 Gd., 6,61 Br., pr. April 6,93 Gd., 6,94 Br. Roggen per Oktober 5,82 Gd., 5,83 Br., per April 6,06 Gd., 6,07 Br. Hafer per Oktober 5,43 Gd., 5,45 Br., per April 5,70 Gd., 5,71 Br. Mais per August —,— Gd., —,— Br., per Mai 5,21 Gd., 5,22 Br. Kohlraps per August 10,20 Gd., 10,30 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 25. August. Kaffee good average Santos per August 37½, per September 37¾, per December 38½, per März 39¼, per Mai 39¾. Unregelmäßig.

Liverpool, 25. Aug. Baumwolle. Umsatz: 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Fest, August 4 45/64 — 4 47/64 Käuferpreis, August-September 4 42/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 33/64—4 34/64 do., Oktober-November 4 27/64—4 28/64 Käuferpreis, November-December 4 25/64 do., December-Januar 4 23/64—4 24/64 do., Januar-Februar 4 23/64—4 24/64 do., Februar-März 4 23/64—4 24/64 Verkäuferpreis, März-April 4 23/64—4 24/64 do., April-Mai 4 23/64 bis 20/64 d. do.



Berliner Börse vom 25. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.70
do.	3	92.50
Pr. consl. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.70
do.	3½	102.70
do.	3	92.50
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.50
do. do. 8	4	98.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.25
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	99.30
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.75
Ostpreußische	4	103.80
do.	3½	99.25
do.	3	89.60
Pommersche	3½	99.90
do.	3	89.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	99.60
do. Ser. C.	3½	99.50
do. Ser. A.	3	90.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.40
" " 1.B.	3½	99.25
" " 2.	3½	99.20
" neuländ. 2.	3½	99.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.10
" " kleine	5	88.00
" innere	4½	76.90
" kleine	4½	77.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.75
" 100 L.	4½	77.00
" 20 L.	4½	77.40
" 1897	4	70.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.70
" " 1896	5	101.00
" " 1898	4½	92.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	41.40
" Goldrente L. 500	1.80	41.60
" " L. 100	1.80	31.50
" " L. 20	1.80	31.50
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs.	1¾	44.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1 3/5	39.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.25
Ital. Rente	4	103.50
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.80
Lissab. 1. und 2.	4	77.10
Mexikaner 1899	5	101.20
" 200, 100 L.	5	101.70
" 20 L.	5	101.70
Oesterr. Gold-Rente	4	103.75
" Papier-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	—
" Silber-Rente	4 1/5	102.10
" "	4 1/5	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.30
" 2—8	4	102.30
Portugiesen 4½%	fr.	49.30
Rum. amort. Rente	5	97.40
" " 400 M.	5	97.40
" " 1892/93	5	97.40
" " 400 M.	5	98.10
" " de 1889	4	85.00
" " de 1890	4	85.30
" " de 1891	4	84.70
" " de 1894	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	86.50
" " 500 Frcs.	4	86.50
" " de 1896	4	84.70
" " 1000 Frcs.	4	84.70
" " 500 Frcs.	4	84.90
" " de 1898	4	84.70
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	99.90
" 405 M.	5	—
Russ. consl. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" consl. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.50
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.00
Russ. cv. Staats.	3 4/5	—
Schweden 1880	3½	102.00
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.70
Serb. Staatsr. 95	4	71.50
Spanische Schuld	4	83.50
Türkische Anleihe C.	1	30.45
" " D.	1	28.65
" Adm. 1888	5	100.90
" " kleine	5	100.90
Ungar. Gold-Rente	4	102.10
" " 500 fl.	4	102.10
" " 100 fl.	4	102.20
" Kronen-Rente	4	98.60
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	90.80
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank.	5	—
" conv.	4	100.20
" 8.	3½	95.50
" 9. unk. 1905	3½	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.25
" S.251-340uk.1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.50
" S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 2. 6.	4	100.50
" unk. 1905	3½	96.00
" unk. 1907	3½	96.40
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" 6. unk. 1904	4	100.25
" 7. unk. 1904	3½	95.00
" 8. unk. 1906	3½	95.20
" 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. . unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. . unk. 1906	3½	80.00
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.50
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.80
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.00
" " 15.unk. 1904	3½	95.80
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.75
" " 17.unk. 1906	4	101.00
" " 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.40
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	89.75
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" 19 . . unk. 1909	4	101.25
" 20. 21 . unk. 1910	4	102.25
" Bk. XVII unk. 1905	3½	95.50
" 18 . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1901	3½	94.75
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.00
Große Berliner Straßenb.	7½	206.75
Königsberger Pferdebahn	0	16.00
Königsberg-Cranz	6.4	118.00
Lübeck-Büchen	6	147.50
Marienburg-Mlawka	1½	74.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	154.25
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion	6	128.40
Ital. Mittelmeer	4	88.00
Anatolische	5	—
" 60%	5	89.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	107.40
Nordd. Lloyd	6	107.80
Hansa-Dampfsch.	8	120.20

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4 2/5	107.75
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	171.50
Bendix Holzbearb.	0	—
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	7	185.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.80
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	10.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	80.00
Dynamit-Trust	9	172.30
Elektr. Kummer	—	2.20
Gelsenkirchen Bergwerke	12	169.90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	109.75
Harpener	12	163.30
Hoecherl-Bräu	5	77.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	114.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.00
Königsberger Walzmühle	3	108.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	197.50
Mend. u. Schwerte	4	84.90
Neue Boden-A.	6	151.50
" " -Obl.	4	99.25
" "	3½	95.00
Orenstein u. Koppel	0	119.50
Schalker Gruben	32½	331.00
Siemens u. Halske	8	123.00
Stettiner Cham.	18	266.50
Stettiner Vulkan B.	14	207.00
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	121.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.90
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	—
" " St. 3.	5	112.80
" " Gold	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	62.75
do. Obligationen	5	102.60
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.90
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.10
Anatolische Bahnen	5	102.40
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50
North. Gen. Lien.	3	75.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.60
Berliner Handels-Ges.	7	157.40
" Kassen-Verein	6 1/3	134.90
Breslauer Diskonto	0	88.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	209.25
Dtsch. Effecten-Bank	1 1/3	101.75
" Genossenschaftsb.	3	95.25
" Hypothekenbank	6½	120.25
" Nationalbank	7	119.75
" Ueberseebank	8	139.50
Diskonto-Gesellschaft	8	184.50
Dortmunder Bankverein	6	110.25
Dresdner Bank	4	144.00
Hamburger Hypotheken	8	158.10
Hannoversche Bank	4	118.40
Königsbg. Vereins-Bank	6	110.75
Landbank	6	113.75
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.75
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	215.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	96.00
Preuß. Boden-Credit	7	139.60
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.50
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.50
" Leihhaus	6	108.60
" Pfandbrief-Bank	7	123.75
Reichsbank	6¼	155.50
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.90

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	147.00
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.75
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.10
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.50
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (f. C. 76)	—	113.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	61.40
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	131.50
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.40
" Fr. 10	16.80
Meininger fl. 7	29.75
Neuchateler Fr. 10	31.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	381.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	350.50
Venetianer Le. 30	28.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Sovereigns	20.44
Napoleons	16.27
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.20
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.47
Franz. "	81.40
Italien. "	80.75
Nordische "	112.35
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.30
" Zollcoupons	324.30

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	112.35
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	20.47
London	1 L. Strl.	8 T.	20.335
"	1 L. Strl.	3 M.	4.20
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	81.30
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	85.40
Wien	100 Kr.	8 T.	—
"	100 Kr.	2 M.	80.53
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	—
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3%.

Spitzentuch geworfen. Das gutmüthige Gesicht erinnerte lebhaft an das von Onkel Justus. Nur die etwas verdächtige Röthe fehlte und der spöttische Zug um die Winkel der Augen und des Mundes. Der Ausdruck ihres Gesichtes, der braunen Augen, war gutmüthiger, harmloser, die Gestalt behäbiger und behaglicher als bei Onkel Justus, dessen quecksilberne Beweglichkeit schon oft die gute Hofräthin zur Verzweiflung gebracht hatte.

„Da ist Schwester Marie!" rief Onkel Justus und eilte auf Fräulein Marie Torbrügge, die Besitzerin von Villa „Waldblick" und der Pension für junge Damen besserer Stände zu.

Bruder und Schwester schüttelten sich die Hände — küssen war unter ihnen nicht Sitte — „man soll den Kuß durch allzu häufige Anwendung nicht entweihen," pflegte Onkel Justus zu sagen — dann führte der Bruder die Cousine Hofräthin und Marga, die wilde Hummel, seiner Schwester zu.

„Sie müssen ja halb erfroren sein, liebe Cousine," sagte Fräulein Marie Torbrügge mitleidig. „Justus ist sehr unverständig, daß er einen Schlitten nahm, in der Eisenbahn sind die Coupés jetzt so schön geheizt . . . aber das sieht Justus ähnlich! Stets anders als andere Leute . . ."

„Denn ein Gott hat
Jedem seine Bahn
Vorgezeichnet . . ."

unterbrach sie Justus Torbrügge; aber Fräulein Marie Torbrügge ließ sich selbst durch die großen Worte Goethe's nicht einschüchtern. Sie ergriff Marga's starre Händchen und führte die halberfrorenen Reisenden in das warme, trauliche Besuchszimmer, wo die Hofräthin mit einem Seufzer der Erlösung in einen der mit grünem Rips überzogenen, altmodischen Sessel sank.

Bei einer Tasse heißen Kaffee und einem Stück Kuchen thaute die Hofräthin wieder auf, während Marga dasaß wie ein gefangenes Vögelchen und Onkel Justus die Hoffnung auf einen oder auch zwei Cognacs tief und schmerzlich resignirt in seinem Herzen begrub.

Cognac in einer Damenpension wäre nun auch wirklich nicht angebracht gewesen, wenn Fräulein Marie Torbrügge sonst auch nicht zu den Verächterinnen dieser Art geistiger Nahrung gehörte. Ihr fiel auch der schmerzliche Zug um Justus Mundwinkel auf, und ihm die Hand auf den Arm legend, sagte sie:

„In meinem Wohnzimmer, im Eckschranke steht er — geh nur, Du kennst ja den Weg . . ."

Es war augenscheinlich, daß sich die beiden Geschwister völlig verstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Wie man ein Coupé für sich bekommt. „Das Ideal jedes Reisenden ist, keinen Gefährten zu haben", schreibt Ernest Blum in seinem letzten „Journal d'un Vaudevilliste". „Ist man einmal unterwegs, so muß man darum nachsinnen, wie man verhindert, daß Jemand in das Abtheil hineinkommt. Ein täglich angewandter einfacher Tric besteht darin, daß man sich auf jeder Station an die Thür stellt, als ob das Abtheil voll wäre und die leeren Plätze verbirgt. Einer meiner Freunde, der geschäftlich viel reist, sagte mir: „Das ist für mich das beste Zeichen. Wenn ich einen Herrn lange an der Thür stehen sehe, steige ich ohne Zögern in sein Abtheil, und ich bin sicher, es zu dreiviertel leer zu finden." Aber es giebt andere, weniger bekannte und besser ersonnene Trics. Gil-Perez fuhr eines Tages nach Brüssel, um dort Vorstellungen zu geben, und da er allein reisen wollte, stellte er sich auf jeder Station an die Thür und rief: „Das ist abscheulich! Diese alte Engländerin, die mit mir reist und unwohl geworden ist, wird alle Kissen beschmutzen!" Natürlich stieg Niemand ein. Auf einer Station öffnete jedoch ein Reisender kaltblütig die Thür und stieg ein. „Ah", rief der erstaunte Gil-Perez, „dennoch? . . ." „Ja", entgegnete der Reisende, „ich bin Arzt und werde Ihre alte Engländerin behandeln . . ." Es giebt aber außer den Reisenden, die bequem reisen wollen, Spaßmacher, die nur um des Vergnügens willen Possen treiben. Fast immer findet man in einem Zug den reisenden Kaufmann, der bei einem unerwarteten Aufenthalt ruft: „Es giebt ein Eisenbahnunglück, machen Sie Ihr Testament, meine Herren!" Auch der Karrikaturist Cham sprach, wenn er ihm unangenehme Leute in seinem Abtheil sah, gern von Unglücksfällen. Eines Tages, als er sich sehr dünkelhaften Leuten gegenüber befand, sagte er: Ich habe bemerkt, daß bei Eisenbahnunfällen immer die Beine am ersten betroffen werden, da die Bänke sie durchschneiden. Darum hebe ich bei Reisen von Zeit zu Zeit vorsichtshalber die Beine, und sie sollten das auch thun." Und während der Fahrt ahmten alle Chams Beispiel nach und hoben alle Minuten die Beine. „Das war ein merkwürdiger Anblick", sagte der Zeichner nachher, „es sah aus, als ob wir alle ein Ballet tanzten".

Die Küche der Mode. Wo wird die Mode zubereitet? fragte der „Gaulois", und er giebt selbst folgende Antwort: Ganz einfach in dem Kupferstichkabinet der Pariser Nationalbibliothek. In dem langen, durch vier vergitterte Fenster schlecht erleuchteten Saal sieht man junge und frische Gesichter über Kartons mit Kupferstichen, Radierungen, Lithographien, Stahlstichen u. s. w. gebeugt: Es sind die Zeichnerinnen der großen Pariser Schneider und Modistinnen, die mit gewandter Feder die Haartrachten und Kleider vergangener Zeiten im Handumdrehen skizziren. Von Zeit zu Zeit wirft ein „Patron" oder eine „Patronne" selbst einen Blick darauf — den Blick des großen Generals, der den Schlachtplan entwirft. Diese Herren und Damen begnügen sich übrigens nicht damit, die Form eines Hutes oder Kleides nachzuahmen. Vor zwei Jahren besichtigte eine große Pariser Modistin die Sammlung des Herzogs von Richelieu, Direktor der königlichen Fabriken im Jahre 1736, der in den heute sehr kostbaren Albums eine Probe von jeder Stoffart, die aus diesen Fabriken hervorging, gesammelt hat. Sie entdeckte darin ein leichtes, schmiegsames, duftiges Gewebe, das mit einer Art Spartgras gemacht war. Das Gewebe gefiel ihr, sie ließ es wieder herstellen und im nächsten Jahre machte es Furore auf den Damenhüten. In diesem Jahre wird „Louis XIV." viel verlangt; die Reihe von Zeichnungen aus der Zeit Ludwig XIV., die der Kupferstecher Jean Baptiste Bonnart über die Kostüme des großen Jahrhunderts hinterlassen hat, wird immer wieder durchblättert. Wird man also in Paris im kommenden Winter die Fischbeinröcke und die Wulste wieder sehen? Warum auch nicht? Die Mode beschreibt schließlich doch nur einen ewigen Kreislauf. . . .

Von einem nicht eingelösten Harems-Versprechen erzählt die Pariser „Aurore" das folgende amusante Geschichtchen: „Kurze Zeit nach der Pariser Weltausstellung des Jahres 1900 versprach eine hochgestellte Persönlichkeit aus Bosnien, die dem ethnographischen Museum des Trocadero bereits vor einigen Jahren eine Anzahl auf Bosnien bezügliche Stücke geschenkt hatte, der Direktion des Museums, zu Ausstellungszwecken einen vollständigen Harem zur Verfügung zu stellen. Es ist überflüssig, beizufügen, daß die Insassen dieses Harems dem Versprechen zufolge aus Wachs hätten nachgebildet sein sollen. Aber das Interieur selbst, Teppiche, Stoffe, Möbel, Waffen und Bijous, sollten einem wirklichen Harem entnommen werden. Gleichzeitig hieß es, bosnische Arbeiter würden nach Paris kommen, um die Installation zu vermitteln. Die französische Regierung, tief gerührt durch das in Aussicht gestellte interessante Geschenk, habe sich zunächst beeilt, einer Pariser Persönlichkeit, die bei den Verhandlungen den Mittelsmann gemacht hatte, das Kreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Weniger prompt als die Ueberreichung dieser Auszeichnung, sei die Einrichtung des Harems erfolgt. Die Direktion des Museums habe bereits einen Platz für den Harem reservirt, und zwar sollte er in die Nachbarschaft eines schweizerischen Städtebildes kommen. Kurz, Alles ist fertig, nur — der Harem fehlt bis zur Stunde, und dieser Umstand habe verhindert, daß die ethnographische Ausstellung, die im Uebrigen schon seit einem Jahre fertig sei, dem Publikum zur Besichtigung übergeben werde."

Lustige Ecke.

Verschnappt. — „I dank' auch recht schön für Ihre Vertheidigung, Herr Anwalt." — „Schon gut, Huber, es hielt schwer genug, Sie frei zu kriegen." — „Es war aber auch ein recht schwerer Einbruch, Herr Anwalt." („Dorfbarbier.")

Bezeichnend. — „Nun, Herr Professor, wie finden Sie das neue Kolossalbild des Symbolisten Fredi?" — „Geradezu nonsensationell!"

Bitter. — „Sagen Sie, ist es nicht recht schwer, ein bekannter Maler zu werden?" — „Oh, wenn man immer die Leinewand, Pinsel, Farben, Rahmen und die nöthige Gönnerschaft hat, dann ist es wohl nicht allzu schwer." — „Aber ich bitte Sie, man muß doch auch Talent haben?" — „Nun ja, manchmal mag es ja wohl nicht schaden."

Unbedacht. Kundin: „Das Porträt wird doch recht hübsch?" — Photograph: „Aber natürlich, Fräulein, Sie sollen sich selbst nicht wiederkennen!"

Aus Sachsen. Sohn: „Vater, Siedafrika heeßt's wohl, weil's dort so heeß is?" („Nagels Hum. Flieg. Blätter.")

Flächenverminderung. „Dieses Jahr soll ja das Wild in Folge mangelhafter Nahrung recht abgemagert sein." — Sonntagsjäger: „Ach Gott, jetzt trifft man die Hasen schon garnicht mehr!"

Das Corpus delicti. Richter: „Sie geben zu, den Kläger, Oberkellner Franz, schwer mißhandelt zu haben, und zwar mit einem harten Gegenstand. Womit haben Sie den Kläger, Oberkellner Franz, geschlagen?" — Angeklagter: „Mit dem Schnitzel, das er mir gebracht hat, Herr Oberamtsrichter!"

Historiker auf Reisen. Professor Aktus reist im Schnellzug nach München. Um die Mittagszeit ruft der Schaffner: „Eger! dreißig Minuten!" Der Professor: Sie betonen da mit großem Pathos eine relativ unerhebliche Thatsache. Ob wir hier dreißig Minuten Aufenthalt haben, ist für die Welt im Allgemeinen wie für Eger im Besonderen ganz nebensächlich. Dagegen hätten Sie hervorheben müssen, daß in dieser Station Wallenstein am 25. Februar 1634 ermordet worden ist! (Lustige Blätter.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82